

5/2011

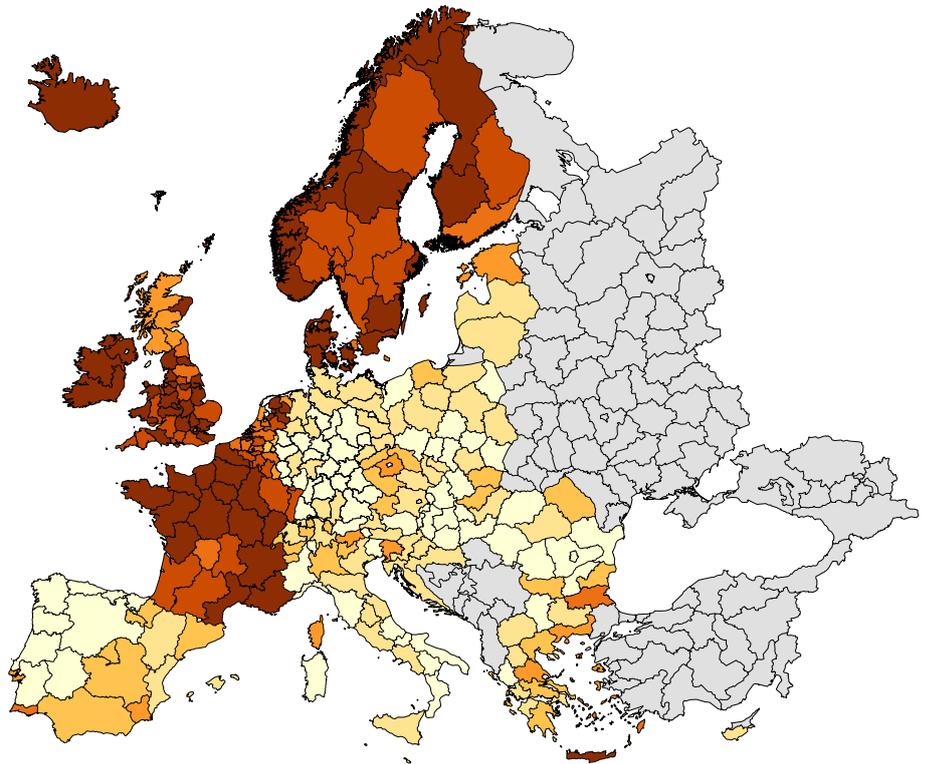
Aus dem Inhalt:

- Niedersachsen und die neuen EU-Mitgliedsländer
- Der Zensus 2011 im Fokus der Öffentlichkeit – Start der Befragungen zum Stichtag 9. Mai
- Zensus 2011: Auswertung der Ergebnisse

Kreistabellen:

- Bevölkerungsveränderungen im November 2010
- Straßenverkehrsunfälle im Januar 2011

Zusammengefasste Geburtenziffern der Regionen Europas 2008





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: auskunft@lskn.niedersachsen.de

Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Lahmann

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2011.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

Achtung: Gegenüber der Vorversion dieses Dokuments sind Änderungen erfolgt: Betroffen sind die Seiten 263 und 314.

Statistische Monatshefte Niedersachsen

65. Jahrgang · Heft 5 Mai 2011

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik.....	258
Auf einen Blick: Frauen nun auch an den Gymnasien in der Mehrheit.....	259

Beiträge

Zusammengefasste Geburtenziffern in den Regionen Europas 2008 (A3-Karte).....	260
Niedersachsen und die neuen EU-Mitgliedsländer.....	264
Der Zensus 2011 im Fokus der Öffentlichkeit – Start der Befragungen zum Stichtag 9. Mai.....	274
Zensus 2011: Auswertung der Ergebnisse.....	279
Verdienste in Niedersachsen im 4. Quartal 2010.....	285
April 2011 – Verbraucherpreise in Niedersachsen.....	289
Index der Bauleistungspreise in Niedersachsen.....	291

Konjunktur aktuell.....	293
-------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im November 2010.....	297
--	-----

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezweigen im 2. Vierteljahr 2010.....	298
---	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion.....	299
---------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im Februar 2011.....	300
----------------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Januar 2011.....	301
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – Dezember 2010.....	302
Güterumschlag der Seeschifffahrt – Januar 2011.....	302
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – März 2011.....	303

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Februar 2011.....	304
Insolvenzverfahren – Januar bis Februar 2011.....	305

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Februar 2010.....	307
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel im Februar 2010.....	309
Beherbergung im Reiseverkehr im Januar 2011.....	310

Zahlenspiegel Niedersachsen.....	311
Veröffentlichungen des LSKN im April 2011.....	315
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	316
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen.....	318

Neues aus der Statistik

Neuer „Grundriss der Raumordnung und Landesplanung“

Seit Ende März liegt das neue Grundlagenwerk der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) der „Grundriss der Raumordnung und Raumentwicklung“ in gedruckter Form vor. Der neue Grundriss vermittelt auf über 800 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen unentbehrliches Basiswissen im Bereich raumbezogener Forschung und Planung.

Der Fokus liegt dabei auf den überörtlichen Stufen räumlicher Planung, bezieht aber auch die kommunale Ebene und wichtige raumbedeutsame Fachplanungen mit ein. Die Beiträge ausgewiesener Fachleute aus Wissenschaft und Planungspraxis aus Deutschland und europäischen Nachbarstaaten ergänzen das traditionsreiche, mehr lexikonartige Handwörterbuch der Raumordnung.

Das Buch kann auf den Internetseiten der ARL unter <http://shop.arl-net.de> oder über den Buchhandel bestellt werden.

Ende der Freizügigkeitsbeschränkungen in der Europäischen Union (EU)

Die Bürger der Mittel- und osteuropäischen Staaten, die 2004 bzw. 2007 in die EU aufgenommen wurden, sahen sich hinsichtlich der Arbeitnehmerfreizügigkeit mit rechtlichen Einschränkungen konfrontiert. Seit dem 1. Mai 2011 sind diese Beschränkungen nun für alle Mitgliedsstaaten außer Bulgarien und Rumänien entfallen. Daraus speisen sich hierzulande Befürchtungen von Lohn- und Sozialdumping, Wettbewerbsverzerrung und Arbeitsplatzverlusten – aber auch die Hoffnung, einen Fachkräftemangel abmildern zu können.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder geben aus diesem Anlass die Gemeinschaftsveröffentlichung „Sozioökonomische Grunddaten für die zwölf neuen EU-Mitgliedsstaaten, Deutschland und die Bundesländer“ heraus.

Der Tabellenband mit wesentlichen Kennzahlen zur Demografie, zur ökonomischen Performanz, zur Arbeitsmarktsituation sowie zu Wanderungs- und Handelsverflechtungen kann kostenlos als pdf-Dokument im Statistik-Portal heruntergeladen werden (www.statistik-portal.de → Veröffentlichungen → Thematische Veröffentlichungen).

Kreiszahlen 2010

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben zum 15. Mal ihre Gemeinschaftspublikation „Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland“ herausgebracht. Die „Kreiszahlen“ (Ausgabe 2010) enthalten eine Vielzahl von interessanten Eckdaten der amtlichen Statistik – insgesamt 136 Merkmale auf 204 Seiten – für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands.

Das Datenspektrum reicht von Angaben zur Bevölkerung, über Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit bis hin zum Tourismus. Aufgrund des einheitlich strukturellen und inhaltlichen Aufbaus ermöglicht die Broschüre überregionale Vergleiche.

Die Broschüre kostet 15 Euro und kann bei unserem Schriftenvertrieb (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen – Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover, Tel. 0511 9898-3166, E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de) bestellt werden. Alternativ ist auch eine Online-Bestellung über das Statistik-Portal möglich. Die Publikation kann dort außerdem kostenlos als pdf-Dokument heruntergeladen werden (www.statistik-portal.de → Veröffentlichungen → Thematische Veröffentlichungen).

Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung in Bund und Ländern

Die Ende 2009 bzw. Anfang 2010 für Bund und Länder veröffentlichten Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wurden als Basis für weitere Vorausberechnungen zu Folgen der demografischen Entwicklung genutzt.

Bei den Berechnungen werden nur Themenfelder betrachtet, die in hohem Maße „demografieabhängig“ sind. Neben der Bevölkerungsentwicklung wird beleuchtet, wie sich Zahl und Zusammensetzung der Haushalte im Bund und in den Ländern entwickeln dürften. Die Ergebnisse sind nun als Heft 1 der Reihe „Demografischer Wandel in Deutschland“ erschienen. Das bereits im November 2010 erschienene Heft 2 zeigt die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Zahl der in Krankenhäusern behandelten Patienten und die zukünftige Zahl der Pflegebedürftigen.

Die einzelnen Hefte der Reihe können kostenlos als pdf-Dokumente im Statistik-Portal heruntergeladen werden (www.statistik-portal.de → Veröffentlichungen → Thematische Veröffentlichungen).

Auf einen Blick

Frauen nun auch an den Gymnasien in der Mehrheit

Von den 69 883 hauptberuflichen Lehrkräften an allgemein bildenden Schulen in Niedersachsen waren 2009 48 021 Frauen (68,7 %). Den höchsten Frauenanteil weisen schon seit Jahrzehnten die Grundschulen auf (89,1 % 2009), gefolgt von den Schulen für geistig Behinderte (76,6 %) und Schulen für Lernhilfe (75,6 %). Eine Männerdomäne war bislang das Gymnasium. Nun haben die Frauen auch diese Schulform übernommen.

Von den 17 607 Lehrkräften, die am 20.8.2009 an niedersächsischen Gymnasien unterrichtet haben, waren mehr als die Hälfte Frauen, 9 206 (52,3 %). Im Jahr 2009 gab es nur zwei Schulformen, bei denen der Anteil der Frauen niedriger war, das Abendgymnasium mit einem Frauenanteil von 50,7 % und das Kolleg mit einem Anteil von 43,8 %.

Der Frauenanteil bei den Lehrkräften ist an Gymnasien in den letzten 40 Jahren stetig gestiegen. So lag der Anteil der Lehrerinnen 1970 noch bei 33,7 % und fünf Jahre später bei 37,6 %. 2002 betrug der Frauenanteil 41,2 % und lag damit noch unter der 50 %-Schwelle.

Allerdings unterscheidet sich die soziale und wirtschaftliche Situation der Lehrerinnen auch heute noch deutlich von der ihrer männlichen Kollegen. So waren 2009 unter den insgesamt 1 439 Lehrkräften, die eine Funktionsstelle als Schulleiter, ständiger Vertreter oder als schulfachlicher Koordinator inne hatten, 1 037 Männer, jedoch nur 402 Frauen.

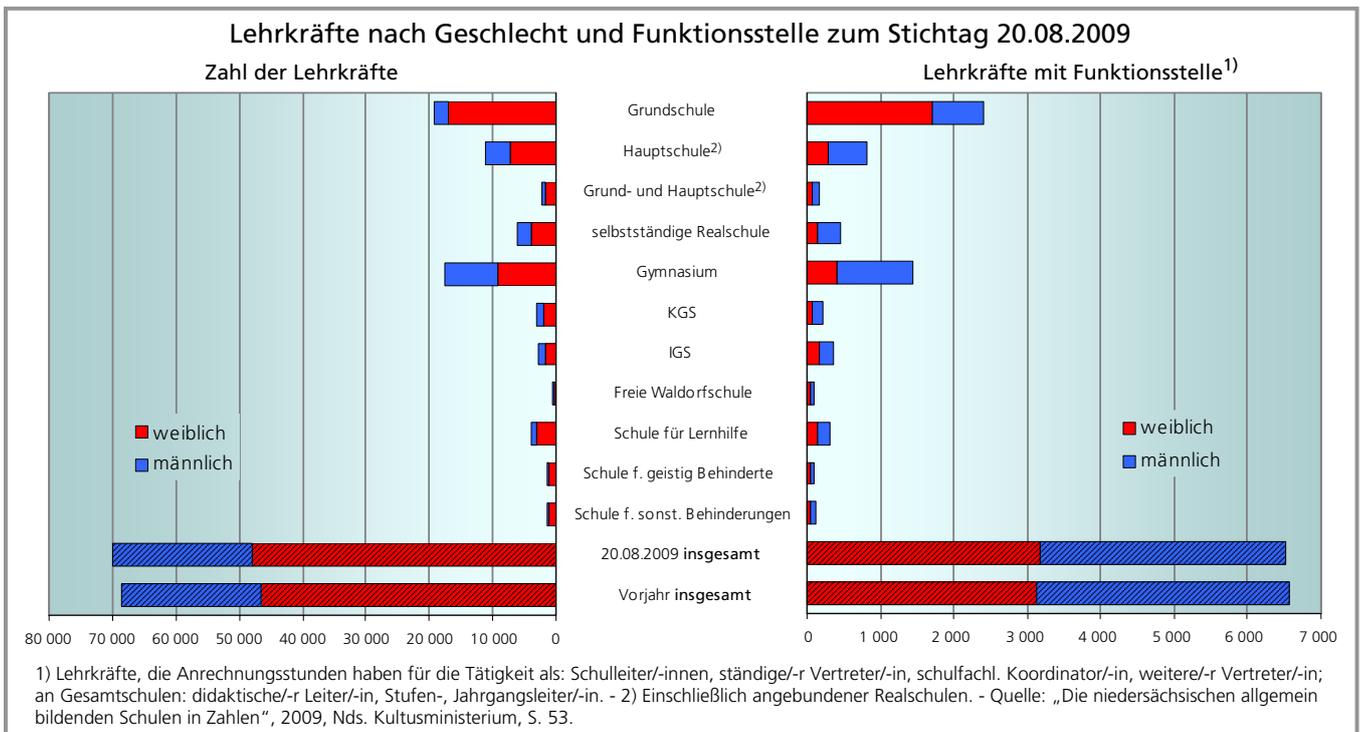
Hingegen nutzen mehr Frauen die Möglichkeit der Teilzeitarbeit. Von den 6 428 Lehrkräften in Teilzeit waren 4 600 Frauen (71,6 %). Fast die Hälfte der weiblichen Lehrkräfte arbeitete 2009 zeitlich reduziert (49,9 %).

Und der Frauentrend hält an. Zum 1.6.2009 gab es in Niedersachsen 2 036 Referendar(e)/innen für das Lehramt an Gymnasien, davon waren 63,9 % weiblich. Eingestellt in den Schuldienst mit dem Lehramt an Gymnasien wurden im gleichen Jahr 1 366 neue Lehrkräfte, bei einem Frauenanteil von 55,7 %. Im darauf folgenden Jahr 2010 kam es lediglich zu 993 Neueinstellungen, der Frauenanteil lag mit 58,7 % nochmals höher. Zwar sind in den Jahren 1996 und 1997 bei den Neueinstellungen maximale Frauenquoten von 73,4 % bzw. 65,2 % erreicht worden, jedoch sind in jenen Jahren insgesamt lediglich 79 bzw. 187 Einstellungen vorgenommen worden.

Methodischer Hinweis: Bei den Lehrkräften handelt es sich um die hauptamtlich/hauptberuflichen Lehrkräfte. Die Zahlen für 2009 stammen aus der Veröffentlichung „Die niedersächsischen allgemein bildenden Schulen in Zahlen“ des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Ansprechpartner:

Manfred Fugger, Tel. 0511 9898-1524
 Annegret Vehling, Tel. 0511 9898-1125



Zusammengefasste Geburtenziffern in den Regionen Europas 2008

Die „Zusammengefasste Geburtenziffer“ ist eine der wichtigsten demografischen Kennziffern. Diese Kennziffer gibt die Zahl der Kinder an, die eine Frau im Laufe ihres Lebens bekommen würde, wenn ihr Geburtenverhalten so wäre wie das aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren im jeweils betrachteten Jahr und der jeweils betrachteten Region. Die Berechnung erfolgt so, dass alle in einem bestimmten Jahr Geborenen nach dem Altersjahr der Mutter sortiert werden. Für jedes Altersjahr wird einzeln berechnet, wie hoch der Anteil der Frauen ist, die im Beobachtungsjahr ein Kind bekommen haben. Für jedes Altersjahr ergibt sich damit eine altersspezifische Geburtenziffer. Diese Ziffern werden addiert; das Ergebnis ist die „Zusammengefasste Geburtenziffer“. Für diesen Indikator sind auch andere Bezeichnungen gebräuchlich. Eurostat spricht z. B. von der „Gesamtfruchtbarkeitsrate“. Das ist die deutsche Übersetzung des bekannten englischen Fachbegriffs „Total Fertility Rate“ (TFR). Der Kürze halber wird im Folgenden die Abkürzung „TFR“ verwendet.

Die TFR müsste einen Wert von 2,1 annehmen, wenn die nächste Generation – wenn man von Wanderungseinflüssen absieht – genauso groß sein soll wie die jetzige. Eine TFR unter 2,1 weist also auf eine schrumpfende Bevölkerung hin, Werte von über 2,1 auf eine wachsende. Die TFR ist damit eine der beiden Komponenten, die die tatsächliche Geburtenzahl beeinflussen: Die Zahl der Geburten in einer bestimmten Region und einer bestimmten Zeit. Die andere Komponente ist die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis unter 50 Jahre). Diese Anzahl ist die Strukturkomponente des generativen Verhaltens, während die TFR die Verhaltenskomponente abbildet – wobei das generative Verhalten der potenziellen Mütter seinerseits von verschiedenen Komponenten abhängt. Ganz entscheidend ist, dass in der Regel Frauen sich nur dann zur Mutterschaft entschließen, wenn sie sich auf ihren Partner verlassen und sie ihre familiären mit ihren beruflichen Aufgaben und Zielsetzungen verbinden können.

Die TFR lag im Jahr 2008 in der gesamten Europäischen Union (= EU-27) bei 1,60. Deutschland wies einen deutlich niedrigeren Wert von 1,38 auf. Niedersachsens TFR von 1,42 lag nur geringfügig über diesem gesamtdeutschen Durchschnittswert. Daten für 2009 liegen für die EU-27 noch nicht vor, sehr wohl aber für Deutschland und seine Länder: Die TFR ging bundesweit leicht auf 1,36 zurück. In Niedersachsen war die Entwicklung gleich: Hier sank die TFR auf 1,38.¹⁾ Im Zeitverlauf ist dabei folgender Trend zu beobachten: In den 27 Staaten, die die heutige

EU bilden, lag die TFR Anfang der 1960er Jahre bei ca. 2,5. Bis 1993 sank sie auf etwa 1,5 und blieb seitdem in etwa auf diesem Niveau. In allen 26 von 27 EU-Mitgliedsstaaten wurde 2008 das stabile Reproduktionsniveau von 2,1 nicht erreicht. Nur Irland erreichte knapp diesen Wert. In 15 von 27 Mitgliedsstaaten lag die TFR unter 1,5.²⁾

Wie sieht dies aber auf regionaler Ebene aus? Die thematische Karte zeigt die TFR des Jahres 2008 auf Ebene der NUTS II-Regionen³⁾. Für die Karte der NUTS II-Regionen wurden sieben Größenklassen gewählt, die jeweils eine Klassenbreite von 0,1 aufweisen. Die Größenklassen reichen von einem Minimum (kleiner als 1,4) bis zu einem Maximum (1,9 und mehr). Die Kartierung erfolgte auf Basis von Angaben der interaktiven Eurostat-Regionaldatenbank, die sich wiederum aus den Zulieferungen der nationalen Statistischen Ämter speist. Die Karte geht über die Grenzen der EU hinaus, denn es wurden auch Regionaldaten für einige Nachbarländer der EU (Norwegen, Island, die Schweiz, Kroatien und Mazedonien) dargestellt.

Die europaweit niedrigste Fruchtbarkeitsziffer lag im Jahr 2008 bei 1,1 in der spanischen Region Asturien. Die höchsten Werte wurden in den überseeischen Gebieten Frankreichs gemessen: In Guayana lag die TFR bei 3,6. Hohe Werte von 2,3 bis 3,5 traten auch in den ehemaligen französischen Kolonien Réunion, Guadeloupe und Martinique sowie den spanischen Enklaven Ceuta und Melilla auf⁴⁾.

Niedersachsens Statistische Regionen lagen entweder im bundesdeutschen Durchschnitt wie Hannover (exakt 1,38 wie Deutschland insgesamt) oder wie Braunschweig mit 1,34 leicht darunter. Lüneburg mit 1,47 und vor allem Weser-Ems mit 1,49 lagen klar über dem Deutschland-Durchschnitt; Weser-Ems wies 2008 sogar die bundesweit höchste TFR aller deutschen NUTS II-Regionen auf.⁵⁾

1) In der öffentlich zugänglichen Datenbank LSKN-Online findet man Daten bis auf die Ebene der Landkreise, kreisfreien Städte sowie der größeren kreisangehörigen Städte.

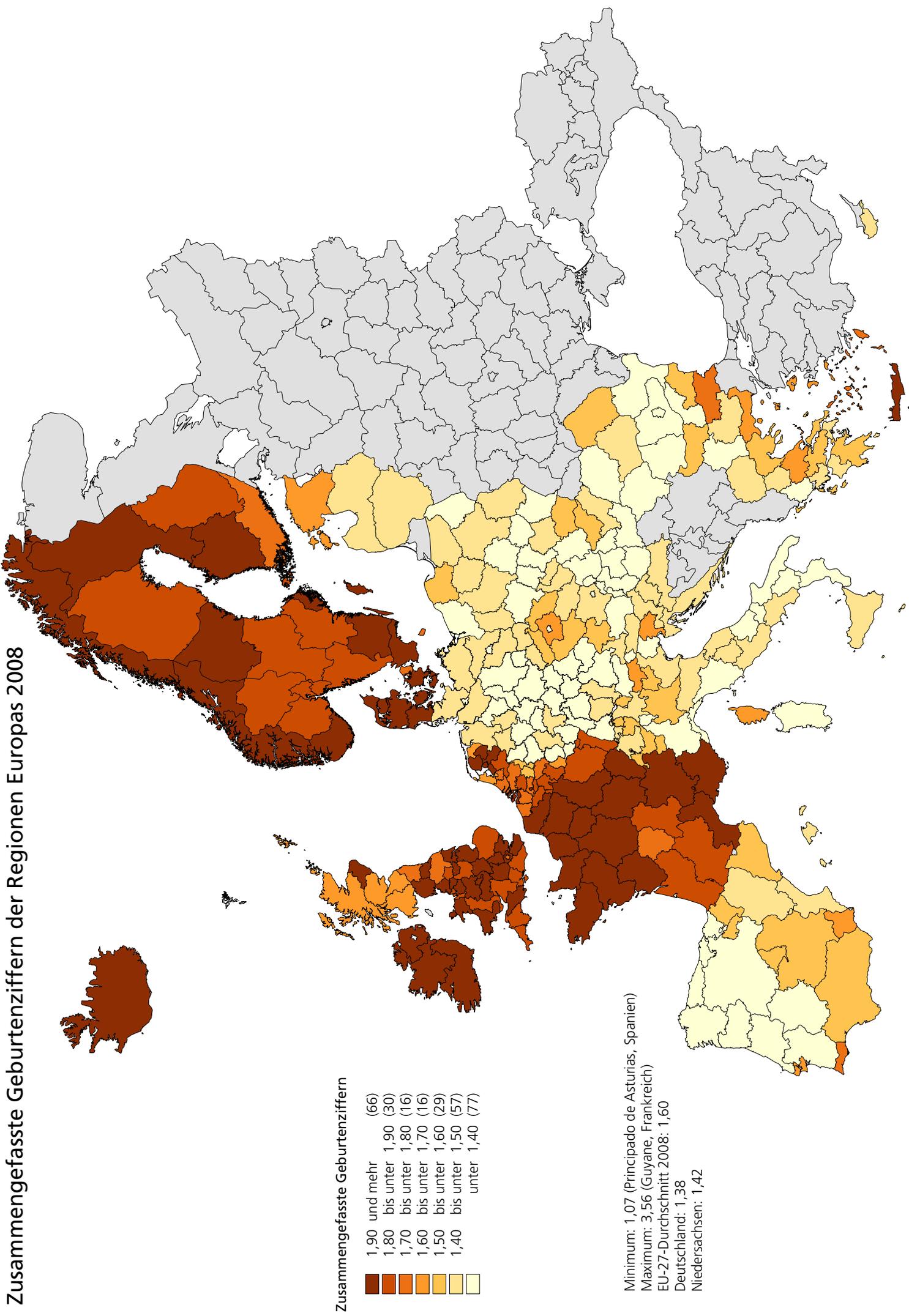
2) Angaben nach Eurostat, Jahrbuch der Regionen 2010, Luxemburg 2010, Seite 23.

3) Die europäische, hierarchisch gegliederte NUTS-Systematik unterteilt die EU-Mitgliedsstaaten wenn möglich in kleinere regionale Einheiten und orientiert sich – soweit möglich – an den vorhandenen administrativen Strukturen. NUTS II entspricht in Deutschland den Regierungsbezirken bzw. Statistischen Regionen. Die ehemaligen Regierungsbezirke Niedersachsens – Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems – bilden heute gleichnamige „Statistische Regionen“ als Analyseeinheit der amtlichen Statistik. Der Datenstand ist in fast allen Fällen 2008; in den Regionen, für die noch keine Daten für 2008 vorlagen (Belgien und Großbritannien), wurde auf das aktuellste verfügbare Jahr zurückgegriffen.

4) Diese Gebiete gehören zu Frankreich bzw. Spanien und damit zur EU; sie sind hier aber nicht kartiert worden. Die Mittelmeerinsel Malta ist als EU-Mitglied selbstverständlich enthalten, man kann die Insel aber nur schwer auf der Karte erkennen: Sie liegt südlich der Ostspitze Siziliens.

5) http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search_database.

Zusammengefasste Geburtenziffern der Regionen Europas 2008



Zusammengefasste Geburtenziffern

1,90 und mehr	(66)
1,80 bis unter 1,90	(30)
1,70 bis unter 1,80	(16)
1,60 bis unter 1,70	(16)
1,50 bis unter 1,60	(29)
1,40 bis unter 1,50	(57)
unter 1,40	(77)

Minimum: 1,07 (Principado de Asturias, Spanien)
 Maximum: 3,56 (Guyane, Frankreich)
 EU-27-Durchschnitt 2008: 1,60
 Deutschland: 1,38
 Niedersachsen: 1,42

Alle vier Statistischen Regionen des Landes lagen aber sehr deutlich unter dem EU-27-Mittel von 1,6. Damit sind Niedersachsen und seine Statistischen Regionen in etwa vergleichbar mit Italien, das mit einer TFR von 1,42 denselben Wert wie Niedersachsen erreichte. Auch Österreich (1,41), Lettland, Litauen und Polen (1,39) sowie Malta liegen in ähnlichen Größenordnungen mit Werten von ca. 1,4. Noch deutlich ungünstigere Werte haben auf Ebene der Staaten nur die Slowakei (1,32), Ungarn und Rumänien (1,35). Auf relativ günstige demografische Werte können Frankreich (2,01, ohne Überseeterritorien: 1,99), Großbritannien (1,96), die skandinavischen Länder Dänemark (1,89), Schweden (1,91), Finnland (1,85) und vor allem Irland (2,10) verweisen. Auf der NUTS II-Ebene gibt es besonders niedrige Fruchtbarkeitsraten einerseits in den städtischen Zentren, so z. B. in Berlin, Hamburg und Prag, aber auch in peripheren Regionen, so z. B. auf Sardinien und im österreichischen Burgenland. Die wichtigsten Ergebnisse der Darstellung sind aber andere:

1. Im gesamten Nordwesten Europas, also in den skandinavischen Ländern, Island, Großbritannien, Frankreich sowie den Benelux-Ländern gibt es noch relativ günstige Fruchtbarkeitsziffern, die über dem EU-Durchschnittswert von 1,60 liegen.
2. Die Werte der südlichen Regionen (Spanien, Portugal, Italien, Slowenien, Mazedonien, Griechenland und Malta) liegen ebenso wie die der östlichen Regionen (Baltikum, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Bulgarien und Rumänien) und die der Regionen der Mitte (Deutsch-

land, Österreich, Schweiz) fast ausnahmslos unter dem erwähnten EU-Durchschnitt von 1,60.

3. Europa ist somit demografisch zweigeteilt: in einen Nordwestgürtel einerseits, die Regionen des Südens, des Ostens und der Mitte Europas einschließlich Deutschlands andererseits.
4. Die Fruchtbarkeitsziffern unterscheiden sich regional zwar stark, aber die Unterschiede der Regionen innerhalb eines Staates sind immer deutlich geringer als die Unterschiede zwischen den Staaten. Alle NUTS-II-Regionen Deutschlands werden hier zum Beispiel in nur zwei Größenklassen, und zwar die beiden niedrigsten, untergliedert. Auch Weser-Ems als „fruchtbarste“ Region Deutschlands liegt klar unter dem EU-Durchschnitt und fällt noch in die zweitniedrigste von sieben Größenklassen.

Für die Zukunft bedeutet dies unter anderem, „dass es in Estland, Lettland und Litauen sowie in den meisten Regionen Bulgariens, Rumäniens, Deutschlands, Ungarns, Polens und der Slowakei bis zum Jahr 2030 einen Bevölkerungsrückgang geben wird.“⁶⁾ Hier zeigt sich ein derzeit noch wenig beachtetes Zukunftsproblem: Der teils erhoffte (qualifizierte Arbeitskräfte), teils befürchtete (Lohn-dumping, „Zuzug in die Sozialsysteme“) künftig verstärkte Zuzug von Menschen aus Osteuropa nach Deutschland erfolgt aus Regionen, die oft jetzt schon dünn besiedelt sind und in denen die Bevölkerung aufgrund einer zu niedrigen Fertilität und durch Abwanderung jetzt bereits abnimmt und voraussichtlich weiter abnehmen wird.

⁶⁾ Jahrbuch der Regionen 2010, S. 27.

Niedersachsen und die neuen EU-Mitgliedsländer

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts sind die Überwindung der politischen Teilung Europas und damit die mittel- und osteuropäischen Länder in den Fokus der 1992 gegründeten Europäischen Union (EU) gerückt. In den Jahren 2004 und 2007 wurden aus diesem Kreis in den beiden so genannten Osterweiterungen 12 neue Mitglieder in die EU aufgenommen.

Auch wenn die EU im Gegensatz zu ihrer Vorläuferorganisation, der Europäischen Gemeinschaft, auch Zuständigkeiten in nichtwirtschaftlichen Politikbereichen besitzt, ist der Gemeinsame Binnenmarkt doch nach wie vor das wesentliche Element. Seit dem 1. Januar 1993 ist der Gemeinsame Binnenmarkt vollständig zu gewährleisten. Das Kernstück bilden dabei die vier Grundfreiheiten Warenverkehrsfreiheit, Dienstleistungsfreiheit, Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs sowie die Personenverkehrsfreiheit. Letzterer wird vor allem aufgrund der damit verbundenen Arbeitnehmerfreizügigkeit Aufmerksamkeit zuteil. Die rechtliche Prämisse der Arbeitnehmerfreizügigkeit garantiert jedem Unionsbürger das unumschränkte und explizite Recht in jedem Mitgliedsstaat der Union, ungeachtet seines persönlichen Hauptwohnsitzes, unter den identischen Bedingungen wie Angehörige des entsprechenden Zielstaates einer beruflichen Tätigkeit nachgehen zu können.

Die Bürger der mittel- und osteuropäischen Staaten, die 2004 bzw. 2007 in die EU aufgenommen wurden, sahen sich – anders als Malteser und Zyprioten – hinsichtlich der Arbeitnehmerfreizügigkeit bisher mit rechtlichen Einschränkungen konfrontiert. So musste für sie eine Arbeitserlaubnis der Bundesagentur für Arbeit vorliegen. Seit

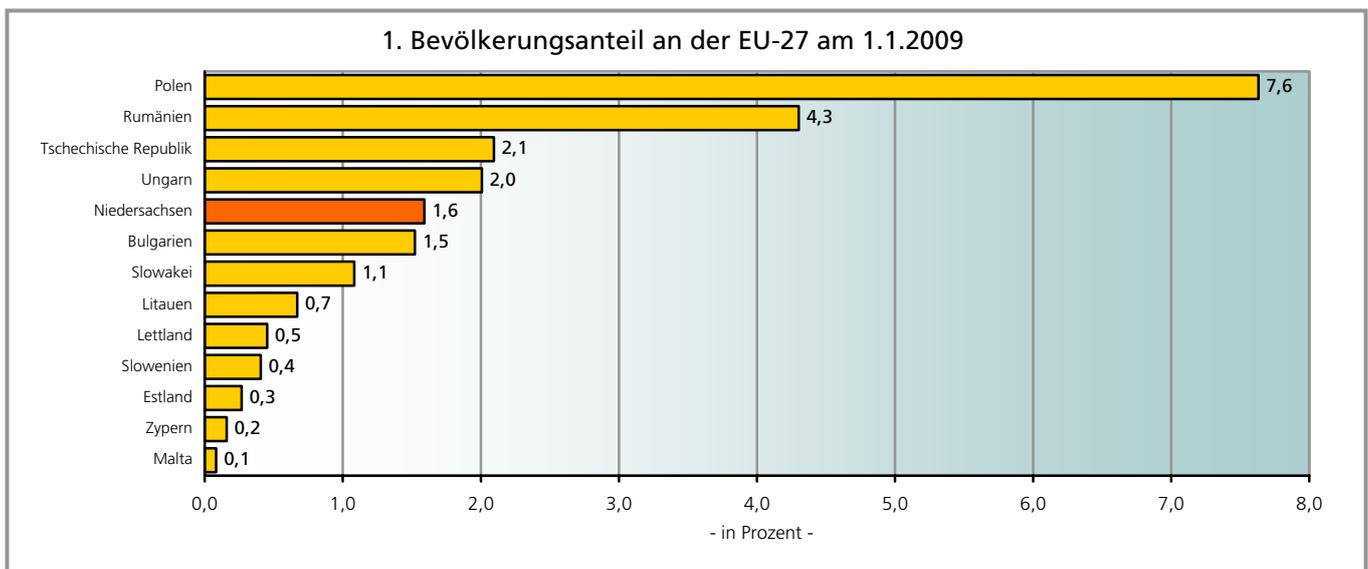
dem 1. Mai 2011 sind diese Beschränkungen nun für alle Mitgliedsstaaten außer Bulgarien und Rumänien – hier laufen die Beschränkungen zum 31.12.2013 aus – entfallen. Daraus speisen sich hierzulande Befürchtungen von Lohn- und Sozialdumping, Wettbewerbsverzerrung und Arbeitsplatzverlusten, aber auch die Hoffnung, einen Fachkräftemangel abmildern zu können.

Grund genug einmal zu schauen, wie sich Niedersachsen im Vergleich zu den zwölf neuen EU-Mitgliedern entwickelt hat und welche Verflechtungen zu diesen bereits jetzt bestehen. Datengrundlage ist die jüngst erschienene Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Sozioökonomische Grunddaten für die zwölf neuen EU-Mitgliedsstaaten, Deutschland und die Bundesländer“¹⁾.

Bevölkerung: unter den „Neuen“ sind die Tschechische Republik, Ungarn, Bulgarien und die Slowakei ähnlich gewichtig wie Niedersachsen

Niedersachsens Einwohner hatten am 1.1.2009 einen Anteil von knapp 1,6 % an der Bevölkerung der EU-27. Zum Vergleich: Deutschland insgesamt hat einen Anteil von 16,4 %. Unter den neuen EU-Mitgliedsländern haben nur die Tschechische Republik (2,1 %), Ungarn (2,0 %), Bulgarien (1,5 %) und die Slowakei (1,1 %) ein vergleichbares Gewicht (siehe Grafik 1). In der Bevölkerungsentwick-

1) Die Publikation mit wesentlichen Kennzahlen zur Demographie, zur ökonomischen Performanz, zur Arbeitsmarktsituation sowie zu Wanderungs- und Handelsverflechtungen kann kostenlos als pdf-Dokument im Statistik-Portal heruntergeladen werden (www.statistik-portal.de) → Veröffentlichungen → Thematische Veröffentlichungen).



lung weisen Niedersachsen und die genannten Länder im Vergleich der Jahre 2000 und 2009 zum Teil ähnliche Werte auf: Niedersachsen, die Slowakei und die Tschechische Republik sind leicht gewachsen, Ungarn ist leicht, Bulgarien jedoch deutlich geschrumpft.

Hinsichtlich der Befürchtungen von Zuwanderung und Arbeitsplatzverlagerungen ist vor allem der Altersaufbau der Bevölkerung von Interesse, weil Menschen verschiedenen Alters verschieden mobil sind, und das Erwerbspersonenpotential bei Standortentscheidungen auch eine Rolle spielt. Niedersachsen unterscheidet sich von der Gesamtheit der zwölf Neuen vor allem dadurch, dass die Gruppe der 65-Jährigen und älteren hier mit 21,4 % gegenüber durchschnittlich 15,7 % einen deutlich höheren Anteil hat. Das hat auch etwas mit der Lebenserwartung zu tun. Einzig Zypern, Malta und Slowenien erreichen das Niveau Niedersachsens bzw. Deutschlands oder liegen sogar darüber. Mit Ausnahme der Tschechischen Republik beträgt die Differenz zwischen Deutschland und den Neuen für ein 2009 geborenes Kind immer noch 4,5 Jahre oder mehr, auch wenn der Abstand seit dem Jahr 2000 kleiner geworden ist. Bei den anderen Altersgruppen weist Niedersachsen jeweils etwas geringere Anteile auf als die Neuen, wobei die Differenz bei der Gruppe der unter 18-Jährigen noch am geringsten ausfällt (siehe Tabelle 1).

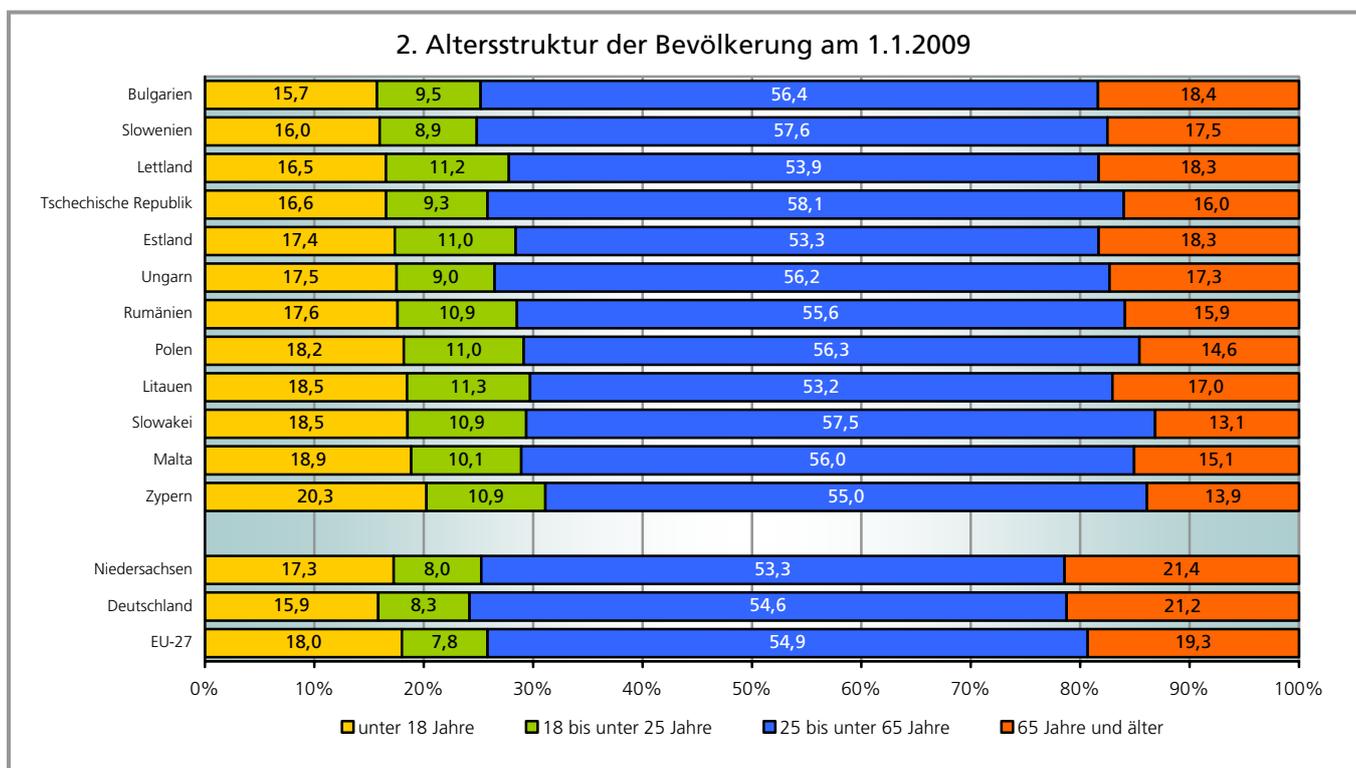
Unter Mobilitätsaspekten sind besonders die Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen sowie der unter 18-Jährigen von Interesse, also junge Menschen in der Ausbildungs- und Berufseinstiegsphase und solche, für die

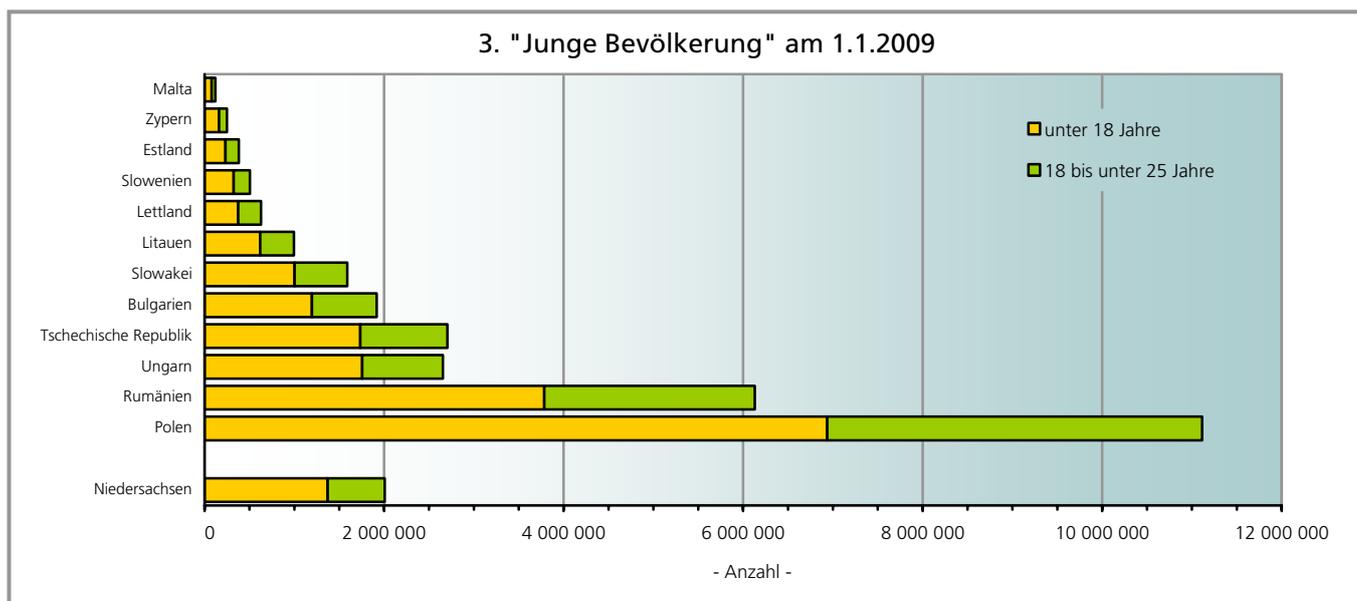
1. Altersstruktur in Niedersachsen und den Neumitgliedsstaaten am 1.1.2009

Altersgruppe	Niedersachsen	Durchschnitt der Neumitglieder
	%	
unter 18 Jahre	17,3	17,6
18 bis unter 25 Jahre	8,0	10,4
25 bis unter 65 Jahre	53,3	56,2
65 Jahre und älter	21,4	15,7
insgesamt	100	100

diese Phase näher rückt. Es ist davon auszugehen, dass das europäische Ausland mit zunehmender europäischer Integration für diese Menschen eher zur Option wird. Wie Grafik 2 zeigt, kann Niedersachsen mit 17,3 % bei den unter 18-Jährigen und 8,0 % bei den 18- bis unter 25-Jährigen mit den Neumitgliedern kaum mithalten: Einen geringeren Anteil von unter 18-Jährigen haben nur Bulgarien (15,7 %), Slowenien (16,0 %), Lettland (16,5 %) und die Tschechische Republik (16,6 %); Rumänien, Ungarn und Estland liegen etwa gleich auf, und der Rest hat hier höhere Anteile. Bei der Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen haben alle Neuen höhere Anteile. Natürlich spielt auch das Niveau eine Rolle. Grafik 3 zeigt die beiden Altersgruppen in absoluten Zahlen: In der EU gibt es mehr junge Tschechen, Ungarn, Rumänen und Polen als Niedersachsen, und auch Bulgarien und die Slowakei stehen Niedersachsen kaum nach.

2. Altersstruktur der Bevölkerung am 1.1.2009





Erwerbspersonen und Arbeitslose: Niedersachsen hat weniger Erwerbspersonen mit hohem Bildungsstand und mehr mit niedrigem Bildungsstand als die meisten neuen Mitgliedsstaaten

Unter Produktions- und Arbeitsmarktaspekten sind besonders die Erwerbspersonen von Interesse. Hierzu zählen alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, wobei Ertrag und Umfang in der Betrachtung keine Rolle spielen, kurz: Es handelt sich um Erwerbstätige und Arbeitslose. Beim Erwerbspersonenanteil der einzelnen Länder an der EU-27 ergibt sich eine Struktur, die der des Bevölkerungsanteils an der EU-27 entspricht.

Die absolute Zahl der Erwerbspersonen hat von 2000 bis 2009 in der EU-27 (+ 7,7 %) und auch in Deutschland (+ 6,5 %) und Niedersachsen (+ 7,8 %) zugenommen, in den zwölf zuletzt beigetretenen Ländern hat diese Zahl in der Summe jedoch abgenommen (- 1,7 %). Da die Bevölkerungen der neuen Mitgliedsländer in ihrer Struktur insgesamt etwas „jünger“ sind, ist bei einer sinkenden Erwerbspersonenzahl an Abwanderung als Ursache zu denken. Zwischen den einzelnen mittel- und osteuropäischen Ländern gibt es denn auch große Unterschiede: Sieht man einmal von Slowenien, Malta und Zypern ab, die aufgrund des geringen Basisniveaus mit Zuwächsen von + 7,9 bis + 30,2 % herausragen, haben vor allem Bulgarien (+ 3,8 %), Ungarn (+ 2,7 %) und die Tschechische Republik (+ 3,0 %) nennenswerte Zuwächse zu verzeichnen, wohingegen Polen (- 0,2 %), Litauen (- 2,8 %), vor allem aber Rumänien (- 13,5 %) Verluste haben hinnehmen müssen.

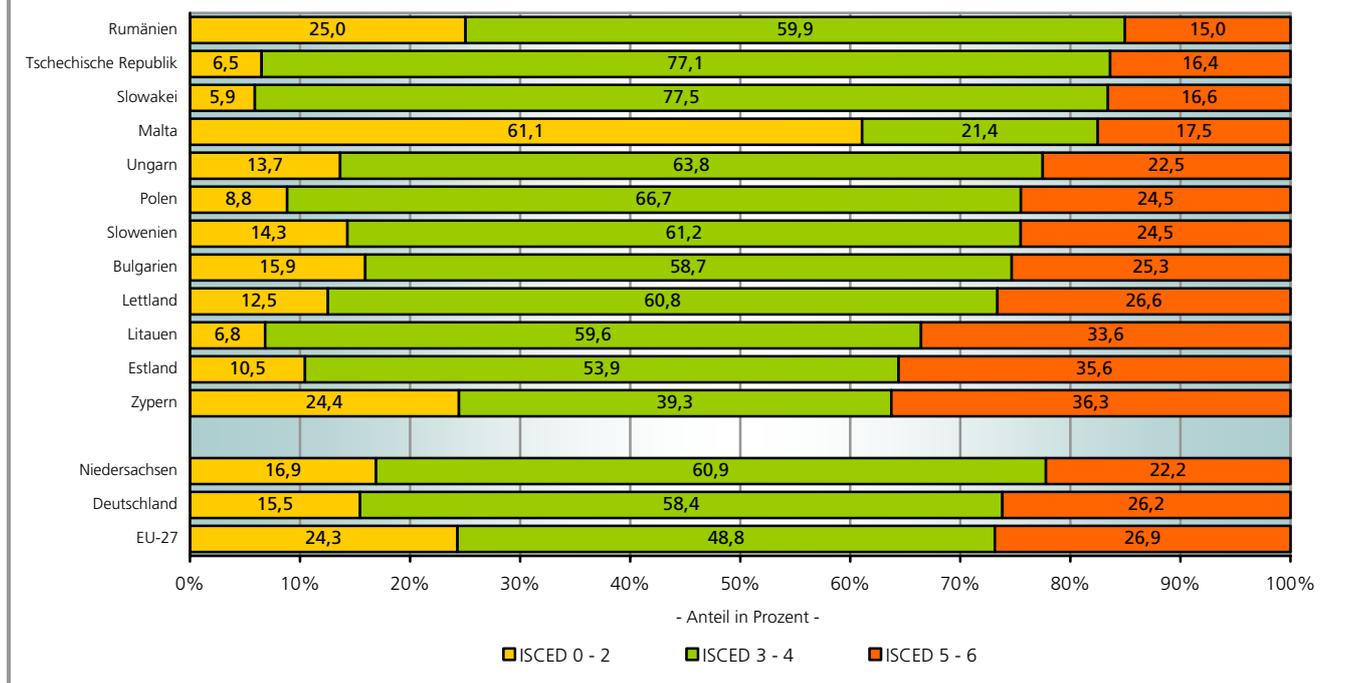
Ein wesentlicher Faktor für die Beurteilung des Potentials, welches in diesen Erwerbspersonen steckt, ist ihr Bildungsstand. Dieser wird international vergleichbar in den

Bildungsstufen nach ISCED (International Standard Classification of Education) angegeben.²⁾ Diese sechs Stufen sind für die vorliegende Betrachtung zu 3 Stufen zusammengefasst worden: niedriger (ISCED-Stufen 0, 1 und 2), mittlerer (ISCED-Stufen 3 und 4) und hoher Bildungsstand (ISCED-Stufen 5 und 6).

Grafik 4 zeigt die Anteile der Erwerbspersonen nach diesen Stufen an allen Erwerbspersonen des jeweiligen Landes. Von Interesse sind dabei vor allem die Ränder, also ein niedriger oder hoher Bildungsstand. Niedersachsens Erwerbspersonen haben zu 16,9 % ein niedriges und zu 22,2 % ein hohes Bildungsniveau. Vom deutschen Durchschnitt weicht das Land damit schon ein wenig ab: Hierzulande haben mehr Erwerbspersonen ein geringes und weniger ein hohes Bildungsniveau, wobei die Mitte etwas breiter ist als bundesweit. Im Vergleich zu den zwölf mittel- und osteuropäischen Staaten fällt vor allem der relativ geringe Anteil von Erwerbspersonen mit hohem Qualifikationsniveau auf. So weisen nur Malta (17,5 %), die Slowakei (16,6 %), die Tschechische Republik (16,4 %) und Rumänien (15,0 %) hier geringere Anteile auf. Analog dazu haben nur wenige der betrachteten Länder höhere Anteile von gering qualifizierten Erwerbspersonen, nämlich Malta (61,1 %), Rumänien (25,0 %) und Zypern (24,4 %). Die Tschechische Republik und die Slowakei unterscheiden sich von den anderen Neumitgliedern dadurch, dass beide über eine sehr breite Mitte und dafür unterdurchschnittliche Anteile gering- und hochqualifizierter Erwerbspersonen verfügen. Bei der Interpretation

2) Stufe 0: Vorprimarstufe (Kindergarten); Stufe 1: Primarstufe (Grundschule); Stufe 2: Sekundarstufe I (Hauptschule, Realschule, Gymnasium (Klassen 5 bis 10), Berufsaufbauschule und Berufsvorbereitungsjahr); Stufe 3: Sekundarstufe II (Gymnasium (Klassen 11 bis 13), Fachoberschule, Duale Berufsausbildung, Berufsfachschule); Stufe 4: Postsekundäre, nicht tertiäre Stufe (Berufs-/Technische Oberschule, Fachoberschule); Stufe 5: Tertiärer Bereich, Phase 1 (Fachhochschule, Universität, Fachschule, Fachakademie, Schulen des Gesundheitswesens); Stufe 6: Tertiärer Bereich, Phase 2 (Promotion, Habilitation).

4. Erwerbspersonen 2009 nach Bildungsstand (ISCED)



ist natürlich zu beachten, dass sich die dahinterstehenden absoluten Zahlen deutlich unterscheiden – wie man an den Extrembeispielen Malta und Polen in Tabelle 2 leicht erkennen kann.

Die Arbeitlosen als Teil der Erwerbslosen verdienen besondere Beachtung, weil Arbeitslosigkeit ein Push-Faktor ist, der Menschen dazu bewegen kann, ihre Heimat zu verlassen und anderswo ihr Glück auf dem Arbeitsmarkt zu suchen. Die hier verwandten Zahlen über Arbeitslose weichen von den nationalen Zahlen, die von den Arbeitsverwaltungen – in Deutschland von der Bundesagentur für Arbeit – ermittelt werden, definitorisch ab. Die Daten der nationalen Arbeitsverwaltungen sind wegen unter-

schiedlicher Definitionen untereinander nicht vergleichbar. Damit eine gesamteuropäische Vergleichbarkeit hergestellt werden kann, wird auf die Ergebnisse der EU-Arbeitskräfteerhebung zurückgegriffen. Der Begriff „Arbeitslosigkeit“ entspricht nach der in Deutschland üblichen Begrifflichkeit dem der „Erwerbslosigkeit“ nach dem ILO-Konzept³⁾.

3) Danach gelten Personen ab 15 Jahren als erwerbslos, wenn sie in der Berichtswoche nicht in einem entlohnten Beschäftigungsverhältnis standen bzw. nicht selbstständig waren, innerhalb von zwei Wochen für eine Beschäftigung verfügbar sind und in den letzten vier Wochen aktiv eine Beschäftigung gesucht haben. Zu dieser Gruppe werden auch Personen gerechnet, welche die Arbeitssuche abgeschlossen haben, die Tätigkeit aber erst innerhalb der nächsten drei Monate aufnehmen werden.

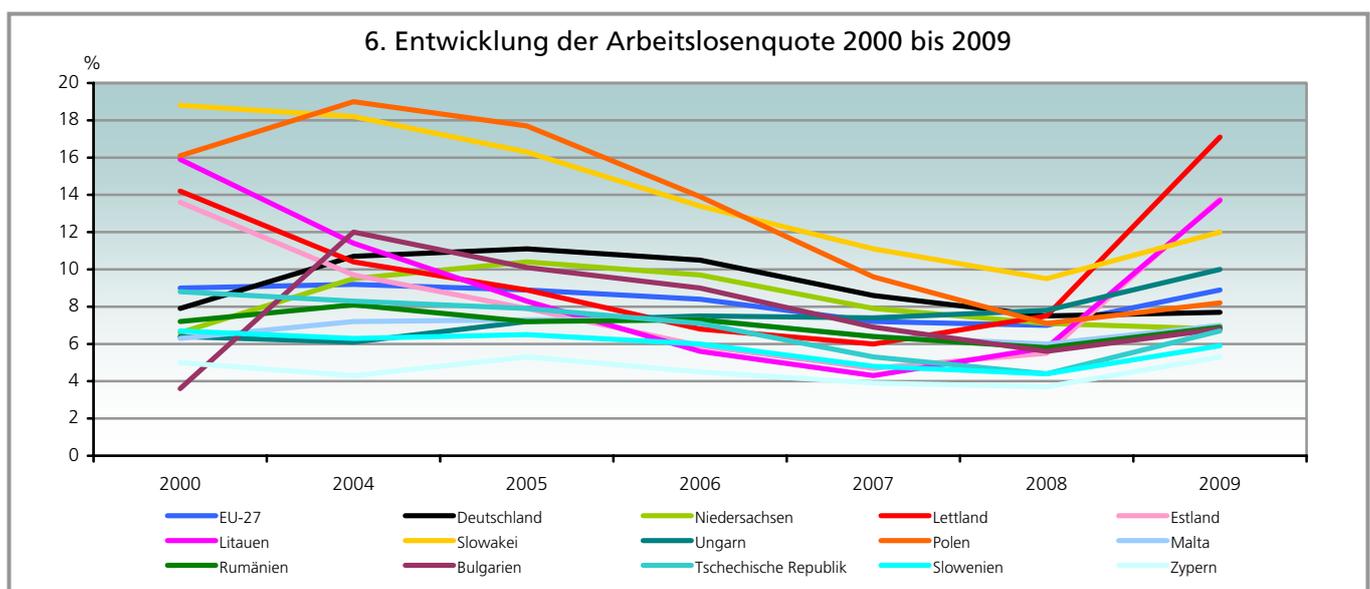
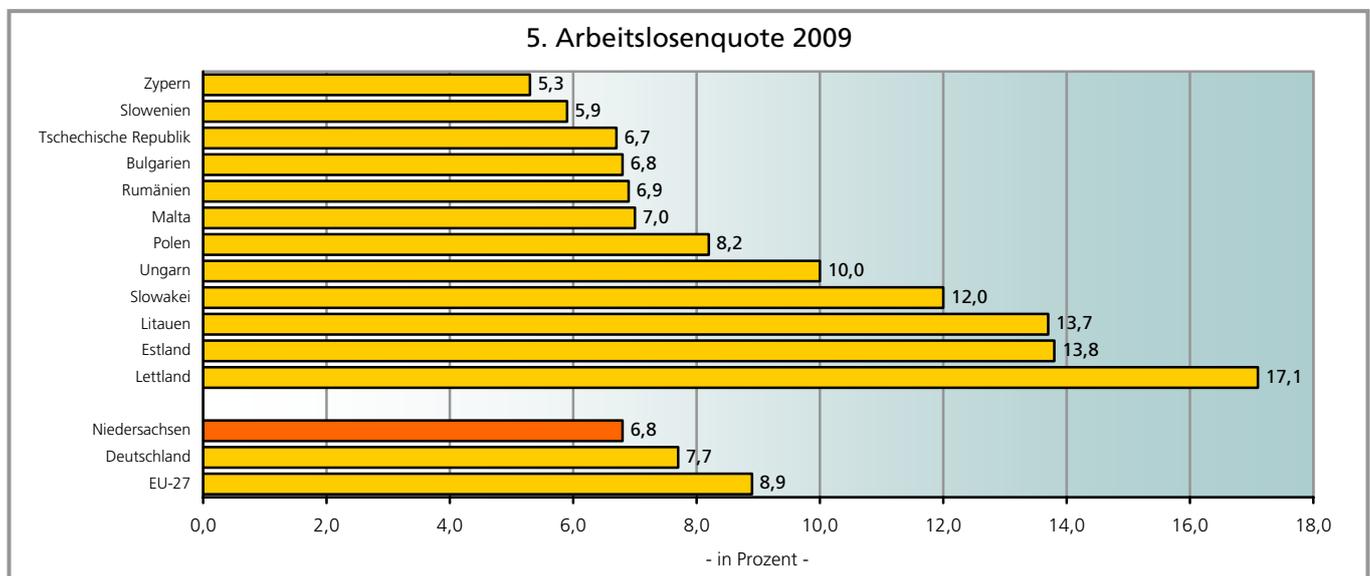
2. Erwerbspersonen 2009 nach Qualifikationsniveau

Gebiet	Erwerbspersonen			
	insgesamt	ISCED 0 - 2	ISCED 3 - 4	ISCED 5 - 6
	Anzahl in 1 000	%		
EU-27	239 810,2	24,3	48,8	26,9
Deutschland	42 023,8	15,5	58,4	26,2
Niedersachsen	3 916,3	16,9	60,9	22,2
Polen	17 279,2	8,8	66,7	24,5
Rumänien	9 924,1	25,0	59,9	15,0
Tschechische Republik	5 286,5	6,5	77,1	16,4
Ungarn	4 202,5	13,7	63,8	22,5
Bulgarien	3 491,6	15,9	58,7	25,3
Slowakei	2 689,8	5,9	77,5	16,6
Litauen	1 640,9	6,8	59,6	33,6
Lettland	1 186,3	12,5	60,8	26,6
Slowenien	1 041,7	14,3	61,2	24,5
Estland	690,9	10,5	53,9	35,6
Zypern	402,6	24,4	39,3	36,3
Malta	174,2	61,1	21,4	17,5

Die Arbeitslosenquoten des Jahres 2009 sind in Grafik 5 dargestellt. Für die EU-27 lag die Quote bei 8,9 %, für Deutschland bei 7,7 % und für Niedersachsen bei 6,8 %. Ähnlich wie in Deutschland und Niedersachsen stellt sich die Lage mit Werten zwischen 6,7 und 8,2 % in der Tschechischen Republik, Bulgarien, Rumänien, Malta und Polen dar. Slowenien und Zypern weisen etwas günstigere Werte auf. In Ungarn und der Slowakei, vor allem aber in den drei baltischen Staaten sind die Werte deutlich höher, zum Teil mehr als doppelt so hoch wie in Niedersachsen.

Betrachtet man die Entwicklung der Jahre 2000 bis 2009 (Grafik 6), zerfallen die betrachteten Länder in zwei bzw. drei Gruppen: Die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen in Rot- und Rosafarbtönen und den „Rest“. Dieser „Rest“ hat – wenn auch auf unterschiedlichem Niveau – eine ähnliche Entwicklung genommen. Von 2005

sind die Arbeitslosenquoten bis 2008 gesunken und dann infolge der Wirtschaftskrise leicht angestiegen. Bei den baltischen Staaten ist im Gegensatz dazu ein leichter Anstieg bereits 2007 und ein rapider Anstieg von 2008 auf 2009 erfolgt. Als dritte Gruppe lassen sich die gelb bzw. orange dargestellten Länder Slowakei und Polen bestimmen. Diese beiden fallen dadurch auf, dass sie bis 2008 ihre Arbeitslosenquoten deutlich stärker senken konnten als alle anderen Staaten. Der Anstieg von 2008 auf 2009 entsprach dann dem der anderen Länder mit Ausnahme der baltischen Staaten. Ohne zu wissen, wie es um das Qualifikationsniveau der Arbeitslosen in Estland, Lettland und Litauen bestellt ist, ist aus Sicht hiesiger Arbeitnehmer allein aufgrund der Anteile von Erwerbspersonen mit hohem Bildungsniveau von einem ernstzunehmenden Konkurrenzpotential auszugehen. Unter dem Aspekt des Fachkräftemangels liegt in solchen Push-Faktoren für die hiesige Industrie natürlich auch eine Chance.



Wirtschaftskraft und Einkommen: Die neuen Mitgliedsländer holen insgesamt auf, aber nicht auf Deutschland und Niedersachsen

Zur Messung der Wirtschaftskraft und auch des Wohlstandes der einzelnen Volkswirtschaften wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohner herangezogen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die niedersächsischen Werte durch die starken Pendlerverflechtungen mit Hamburg und Bremen verzerrt sind. Entwicklungsdaten sind aber natürlich problemlos vergleichbar.

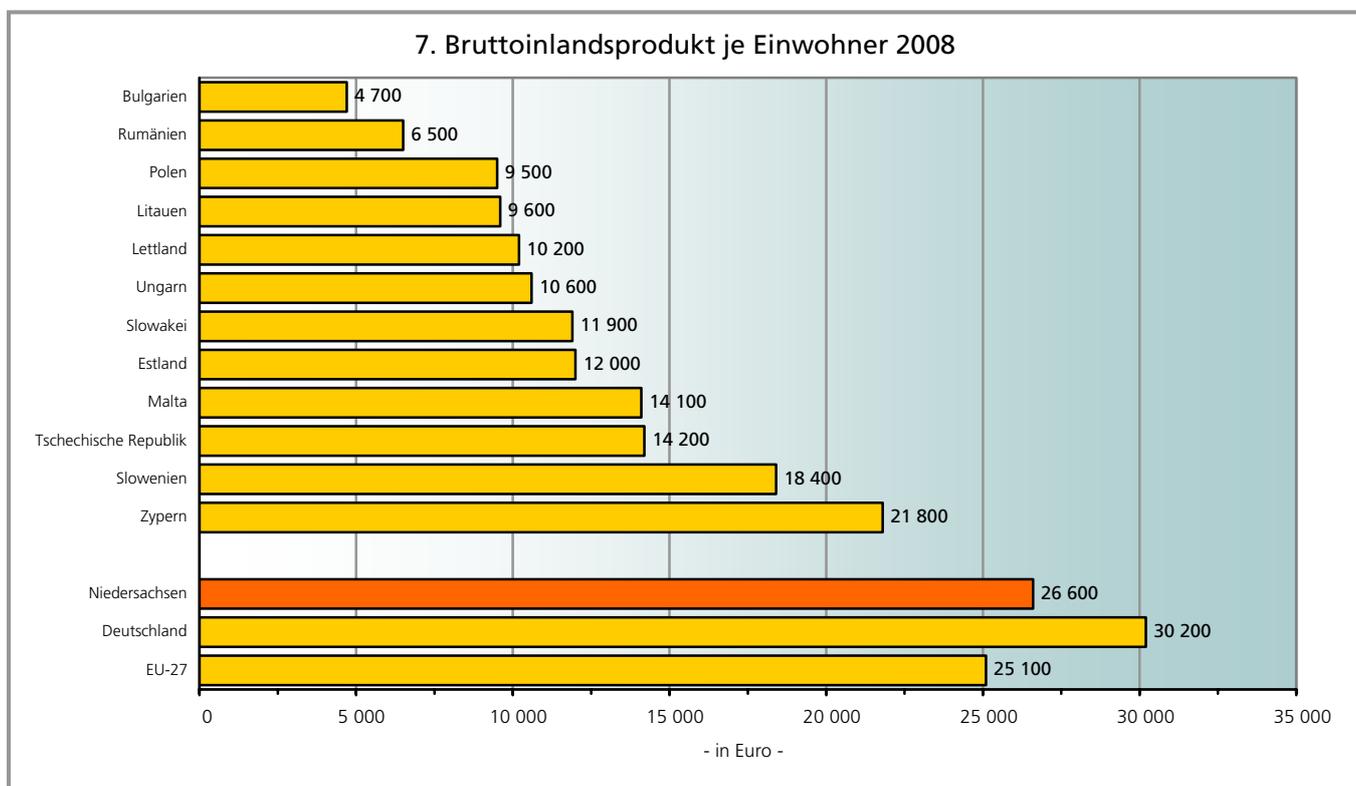
Im Jahr 2008, dem aktuellsten verfügbaren Datenstand, gab es eklatante Unterschiede in der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Wie Grafik 7 zeigt, lagen Niedersachsen mit 26 600 Euro und Deutschland mit 30 200 Euro pro Kopf klar über dem Durchschnitt der EU-27 von 25 100 Euro pro Kopf und noch deutlicher über dem Ergebnis der neuen Mitgliedsländer. Zypern war 2008 mit 21 800 Euro je Einwohner unter diesen noch das stärkste Land, Bulgarien kam nur auf 4 700 Euro je Einwohner.

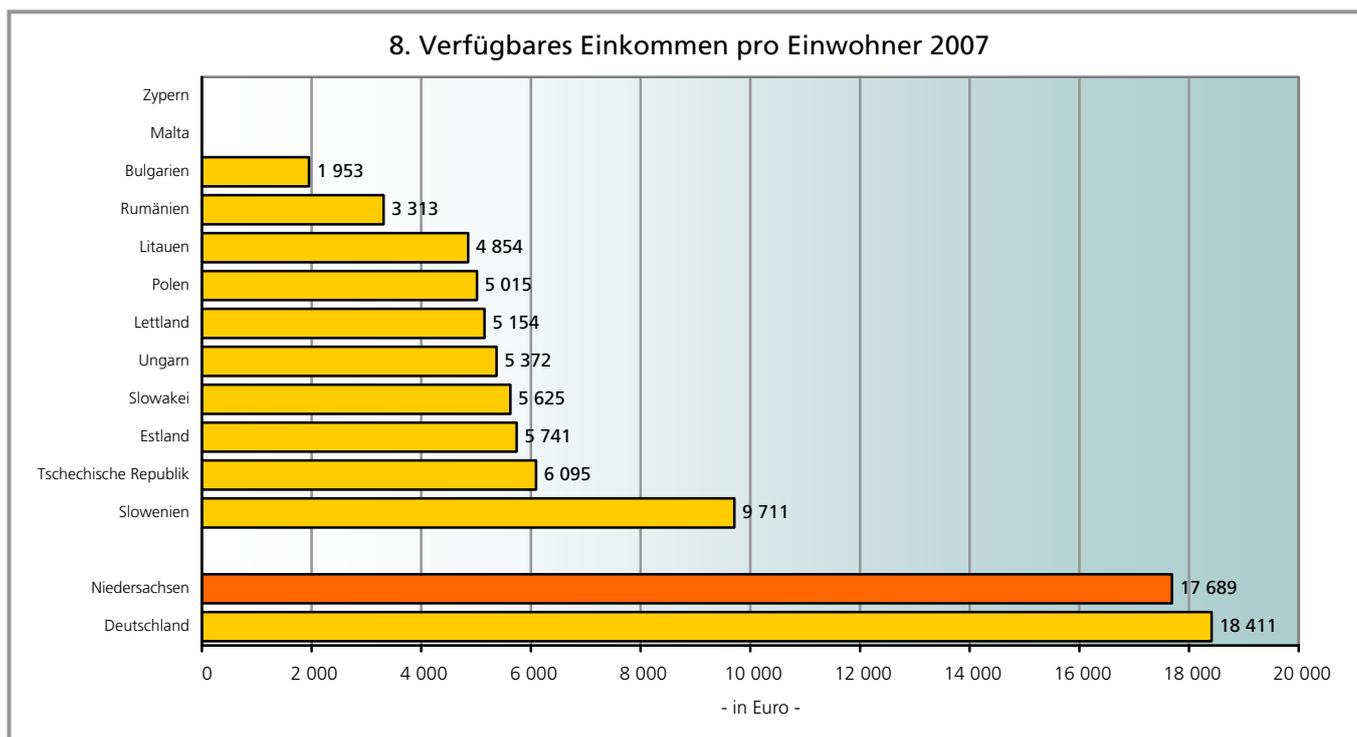
Diese Unterschiede sind in gewisser Weise erwartbar. Entscheidend ist jedoch die Frage, ob die neuen Mitglieder aufholen. Messen lässt sich dies anhand des Anteils, den die zwölf Neuen am BIP der EU-27 haben. Betrug der Anteil der neuen Mitgliedsländer im Jahr 2000 insgesamt 4,8 %, waren es 2005 schon 6,0 % und 2008 schließlich 7,9 % – insgesamt also + 3,2 Prozentpunkte. Zum Vergleich: Deutschlands Anteil sank zwischen 2000 und 2008 um - 2,5 Prozentpunkte, Niedersachsens Anteil um knapp

- 0,3 Prozentpunkte. Die neuen Mitglieder weisen sowohl bei absoluten als auch bei auf die Einwohnerzahl bezogenen Werten zum Teil dreistellige Zuwachsraten im Vergleich der Jahre 2000 und 2008 auf.

Die Neuen holen also insgesamt auf, allerdings gegenüber Niedersachsen und Deutschland nur relativ und nicht absolut. Die Entwicklung der Spannweite, die beim BIP pro Einwohner in Niedersachsen und dem wirtschaftlich schwächsten der zwölf neuen Mitgliedern, Bulgarien, gemessen wurde, hat sich im Vergleich der Jahre 2000 und 2008 keineswegs verringert, sondern sogar noch von 21 100 auf 21 900 Euro erhöht. Bezieht man Deutschland in diese Betrachtung mit ein, vergrößert sich die Spanne von 23 400 Euro auf 25 500 Euro. Relativ gesehen wird der Abstand allerdings kleiner: War Niedersachsens BIP pro Einwohner im Jahr 2000 noch etwa 13,5 mal so groß wie jenes Bulgariens, ist der Abstand im Jahr 2008 auf das 5,5-fache geschrumpft. Zwischen 4 700 Euro und 26 600 Euro pro Kopf liegen aber immer noch Welten.

Wichtig ist auch die Frage, ob die Wirtschaftskraft deutlich stärker gewachsen ist als das verfügbare Einkommen, die Entwicklung des persönlichen Wohlstandes also von der Wirtschaftsentwicklung weitgehend entkoppelt wäre. Die eklatanten Unterschiede, die beim verfügbaren Einkommen pro Kopf existieren, sind in Grafik 8 veranschaulicht. Für einen Vergleich der Entwicklung von BIP pro Kopf und dem verfügbaren Einkommen pro Kopf stehen nur die Jahre 2000 bis 2007 zur Verfügung.





Bildet man eine Beziehungszahl aus der Veränderung des BIP pro Kopf 2000 bis 2007 dividiert durch die Veränderung des verfügbaren Einkommens pro Kopf 2000 bis 2007, müsste das Ergebnis bei einer völlig gleichen Entwicklung genau 1 sein. Ein Wert >1 bedeutet ein stärkeres BIP-Wachstum, ein Wert <1 ein stärkeres Wachstum

des verfügbaren Einkommens. Das Ergebnis ist in Tabelle 3 dargestellt. Bei den meisten Ländern ist die BIP-Entwicklung in diesem Zeitraum nur geringfügig stärker als die des verfügbaren Einkommens und entspricht damit der Deutschlands und Niedersachsens. In Litauen, Polen und Rumänien wuchs das BIP deutlich kräftiger.

3. Wirtschafts- und Einkommensentwicklung

Gebiet	BIP pro Einwohner		Verfügbares Einkommen pro Einwohner		Veränderung des BIP pro Einwohner	Veränderung des verfügbaren Einkommens pro Einwohner	Wirtschaftskraft-Einkommens-Ratio
	2000	2007	2000	2007	2000 / 2007		Veränderung des BIP pro Kopf 2000 bis 2007 / Veränderung des verfügbaren Einkommens pro Kopf 2000 bis 2007
	€				%		
EU-27	19 100	25 000	.	.	+30,9	.	.
Deutschland	25 100	29 600	16 087,0	18 410,7	+17,9	+14,4	1,2
Niedersachsen	22 800	26 000	15 662,1	17 688,8	+14,0	+12,9	1,1
Bulgarien	1 700	4 000	886,6	1 953,4	+135,3	+120,3	1,1
Estland	4 500	11 800	2 319,5	5 740,8	+162,2	+147,5	1,1
Lettland	3 600	9 300	2 149,9	5 153,5	+158,3	+139,7	1,1
Litauen	3 500	8 500	2 288,9	4 853,9	+142,9	+112,1	1,3
Malta	10 800	13 500	.	.	+25,0	.	.
Polen	4 900	8 200	3 350,4	5 014,8	+67,3	+49,7	1,4
Rumänien	1 800	5 800	1 214,7	3 312,9	+222,2	+172,7	1,3
Slowakei	4 100	10 200	2 417,4	5 624,9	+148,8	+132,7	1,1
Slowenien	10 800	17 100	6 519,8	9 711,2	+58,3	+48,9	1,2
Tschechische Republik	6 000	12 300	3 185,4	6 094,5	+105,0	+91,3	1,1
Ungarn	5 000	10 000	2 812,4	5 372,2	+100,0	+91,0	1,1
Zypern	14 500	20 300	.	.	+40,0	.	.

Niedersachsen hat ein „baltisches Profil“

Niedersachsen ist mit den neuen Mitgliedsstaaten auf vielfältige Weise über Wanderungen von Menschen, hier lebende Menschen aus diesen Ländern sowie die Ein- und Ausfuhr von Waren verbunden. Die Verbindungen bestanden auch schon vor dem EU-Betritt diverser Partnerländer, doch ist der Waren- und Personenverkehr unter EU-Mitgliedern natürlich um ein Vielfaches leichter.

Das Wanderungsgeschehen zwischen Niedersachsen und den neuen EU-Mitgliedern hat zum Teil durchaus einen beachtlichen Umfang. In Grafik 9 ist der Saldo, also Zuzüge aus neuen Mitgliedsländern nach Niedersachsen abzüglich der Fortzüge aus Niedersachsen in ein neues Mitgliedsland, für das Jahr 2009 dargestellt. Es ergibt sich so mit jedem einzelnen Land ein Wanderungsgewinn oder -verlust. Die größten Wanderungsgewinne hat Niedersachsen mit den Ländern Rumänien, Polen und Bulgarien. Von deutlich geringerem Umfang, aber immerhin noch dreistellig sind die Gewinne mit den baltischen Staaten Lettland und Litauen. Die weiteren Gewinne sind ebenso wie die Verluste aufgrund ihres Umfangs kaum der Rede wert.

Betrachtet man die Veränderung der Zuzüge seit dem Jahr 2005 ein wenig näher, ergeben sich für Slowenien (+ 95,6 %), Ungarn (+ 58,5 %), Lettland (+ 47,7 %), Bulgarien (+ 476,4 %) und Rumänien (+ 916, %) – relativ gesehen – gewaltige Zunahmen. Mit Ausnahme Ungarns war das Basisniveau des Jahres 2005 allerdings recht niedrig. Für alle anderen neuen Staaten hat sich die Zahl der Zuzüge seit 2005 verringert.⁴⁾ Trotz dieser Abschwächung

4) Für Malta liegen für 2005 leider keine Vergleichswerte vor.

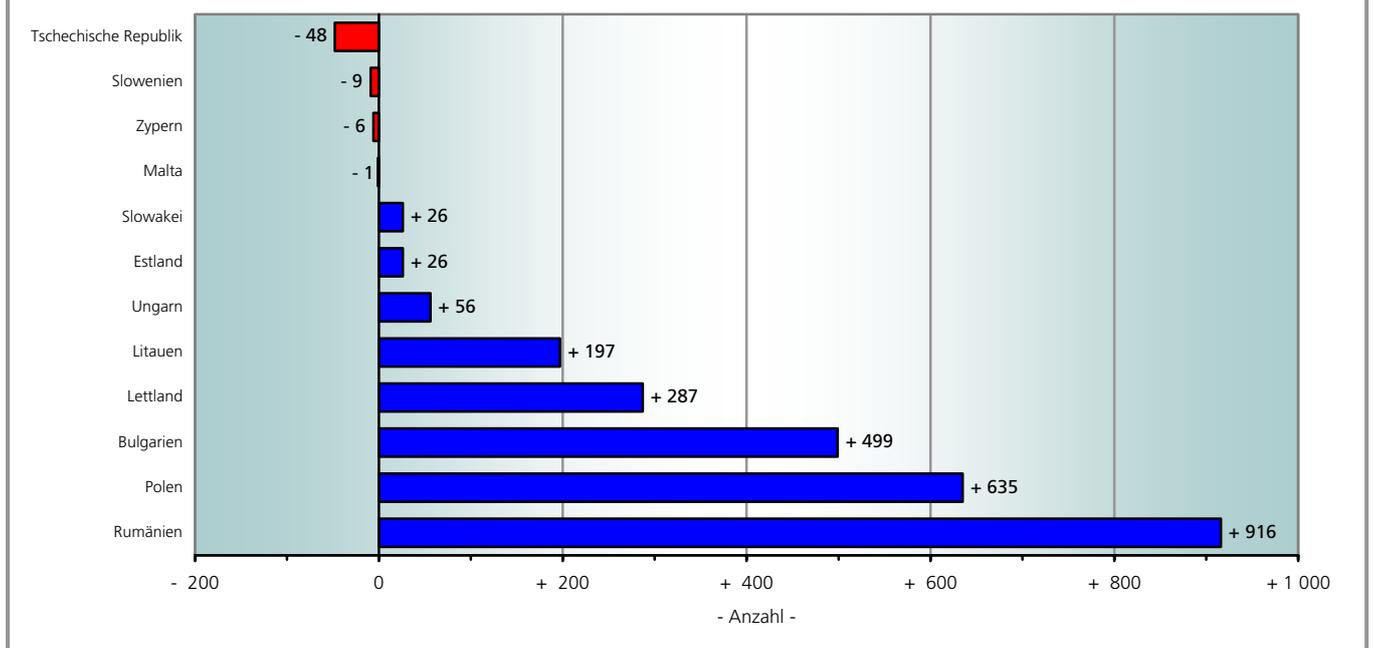
der Zuwanderung ragen die Zuzüge aus Polen mit 23 094 (2009) gegenüber allen anderen um ein Vielfaches hinaus. Die Fortzüge sind jedoch ähnlich hoch, da es sich bei den wandernden Personen meist um Saisonarbeiter handelt.

Ende des Jahres 2009 lebten in Niedersachsen 59 209 Ausländer aus den zwölf neuen EU-Mitgliedsstaaten. Dies entspricht einem Anteil von 8,0 % dieser Ausländergruppe in Deutschland (siehe Tabelle 4). Ihre absolute Zahl ist in Niedersachsen in den letzten zehn Jahren deutlich angestiegen: Im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2004 betrug ihre Zahl noch 40 729, in den Jahren 2005 bis 2009 waren es durchschnittlich schon 53 088 Menschen.

4. Ausländer aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten in Niedersachsen am 31.12.2009

Land	Anzahl	Deutschland = 100	Neue EU-Mitgliedsstaaten insgesamt = 100
	absolut	%	
Bulgarien	3 697	6,0	6,2
Estland	309	7,5	0,5
Slowenien	467	2,3	0,8
Lettland	1 410	12,1	2,4
Litauen	2 546	11,9	4,3
Malta	30	6,8	0,1
Polen	39 287	9,9	66,4
Rumänien	5 724	5,5	9,7
Slowakei	1 017	4,1	1,7
Tschechische Republik	1 287	3,7	2,2
Ungarn	3 387	5,5	5,7
Zypern	48	5,6	0,1
Zusammen	59 209	8,0	100

9. Niedersachsens Wanderungssaldo mit den neuen EU-Mitgliedern 2009



Unter diesen Ausländern waren am 31.12.2009 in Deutschland die Polen die klar größte Gruppe. Mit deutlichem Abstand folgen Rumänen und wieder mit Abstand auf einem Niveau Bulgaren und Ungarn. Diese Abstufung findet sich grundsätzlich auch auf Ebene der Bundesländer wieder, allerdings stellen in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen die Ungarn die zweitstärkste Gruppe dar. Niedersachsen folgt hier grundsätzlich der Deutschland-Reihenfolge. Nach Nationalitäten ergeben sich regionale Schwerpunkte: So leben in Niedersachsen anteilmäßig mehr Esten (7,5 %), Letten (12,1 %), Litauer (11,9 %) und Polen (9,9 %) als man aufgrund des Anteils, den Niedersachsen an allen in Deutschland lebenden Ausländern (etwa 7,3 %) bzw. an allen in Deutschland lebenden Ausländern der neuen EU-Mitgliedsstaaten (8,0 %) hat, erwarten darf. Niedersachsen hat also ein „baltisches Profil“. Das gilt ganz ähnlich übrigens auch für Schleswig-Holstein. In anderen Ländern sind es wieder andere Schwerpunkte: In Baden-Württemberg und Bayern sind beispielsweise Rumänen, Slowaken, Slowenen, Tschechen und Ungarn überrepräsentiert.

Außenhandel: Schwerpunkte sind VW-Standortländer und das Baltikum

Im Jahr 2010 hat Niedersachsen aus den neuen EU-Ländern Waren für insgesamt rund 10,3 Mrd. Euro eingeführt. Damit sind in Deutschland 10,3 % aller Importe aus diesen Staaten nach Niedersachsen gelangt. Höhere Anteile haben nur Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. Verglichen mit dem Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2005 sowie 2006 bis 2009 ist Niedersachsens Anteil damit ein bisschen zurückgegangen.⁵⁾ Zugelegt haben hingegen die Südländer Hessen, Bayern und Baden-Württemberg, die Nordländer Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern sowie Brandenburg und Sachsen-Anhalt im Osten – wenn auch zum Teil von einem geringen Basisvolumen ausgehend.

Der genannten Einfuhr von Waren stehen in Niedersachsen Exporte im Wert von gut 8,1 Mrd. Euro in diese Länder gegenüber. Dies entspricht deutschlandweit einem Anteil von 7,6 % aller Exporte in diese Länder. Im Bundesländervergleich liegt Niedersachsen damit an vierter Stelle. Auch dieser Anteil ist im Vergleich zu den Durchschnittsn 2002 bis 2005 und 2006 bis 2009 etwas gesunken. Auf Aussagen zu Außenhandelsüberschüssen und -defiziten wird an dieser Stelle bewusst verzichtet, da die zugrundeliegenden Werte für Ein- und Ausfuhr aufgrund unterschiedlicher Erfassungsmodalitäten nicht vollständig kompatibel sind.

5) Aufgrund neuer Geheimhaltungsregelungen und neuer Zuschätzverfahren für Meldeausfälle und Warenverkehre unterhalb der Schwellengrenze sind Zeitvergleiche mit Jahren vor 2009 nur eingeschränkt möglich.

Die größten Anteile am Import nach Deutschland hatte die Einfuhr aus der Tschechischen Republik, Polen und Ungarn. In Niedersachsen dominieren – in dieser Reihenfolge – eingeführte Waren aus Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn (siehe Tabelle 5). Einen großen Teil der Importe aus diesen Ländern machen dabei Automobile und Automobilteile aus, da die Volkswagen AG in diesen Ländern zertifizierte Standorte für Fahrzeug- und Komponentenfertigung unterhält. Länder, für die Niedersachsen höhere Importanteile aufweist als man aufgrund des Anteils, den Niedersachsen an allen Importen nach Deutschland hat (10,3 %), erwarten sollte, sind neben Polen (13,6 %) und der Slowakei (16,6 %) Estland (13,8 %), Lettland (12,6 %) und Litauen (13,9 %) sowie Zypern (11,2 %).

5. Einfuhr aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten nach Niedersachsen 2010

Land	Wert	Deutschland = 100	Neue EU-Mitgliedsstaaten insgesamt = 100
	in 1 000 €		€
Bulgarien	167 549	9,6	1,6
Estland	60 726	13,8	0,6
Lettland	76 360	12,6	0,7
Litauen	204 594	13,9	2,0
Malta	8 000	2,6	0,1
Polen	3 860 892	13,6	37,6
Rumänien	606 231	9,1	5,9
Slowakei	1 550 834	16,6	15,1
Slowenien	263 043	6,9	2,6
Tschechische Republik	2 121 726	7,2	20,6
Ungarn	1 329 417	8,0	12,9
Zypern	29 550	11,2	0,3
Summe	10 278 922	10,3	100

6. Ausfuhr aus Niedersachsen in die neuen EU-Mitgliedsstaaten 2010

Land	Wert	Deutschland = 100	Neue EU-Mitgliedsstaaten insgesamt = 100
	in 1 000 €		%
Bulgarien	116 635	5,3	1,4
Estland	97 867	8,2	1,2
Lettland	126 350	12,8	1,6
Litauen	214 920	11,9	2,6
Malta	13 294	3,2	0,2
Polen	2 943 782	7,7	36,2
Rumänien	609 822	8,2	7,5
Slowakei	728 090	8,3	8,9
Slowenien	200 400	5,5	2,5
Tschechische Republik	2 220 558	8,2	27,3
Ungarn	814 417	5,7	10,0
Zypern	49 277	6,9	0,6
Summe	8 135 412	7,6	100

Für die Exporte ergibt sich in der Betrachtung nach Zielländern ein ähnliches Bild (siehe Tabelle 6). Analog zu Deutschland dominieren auch in Niedersachsen anteilmäßig die Ausfuhren nach Polen, in die Tschechische Republik und Ungarn. Der durchschnittliche Anteil Niedersachsens an den deutschen Exporten in die neuen EU-Länder von 7,6 % wird für Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, die Slowakei, die Tschechische Republik und Zypern übertroffen. Mit Ausnahme Rumäniens handelt es sich dabei um Länder, aus denen auch überdurchschnittlich viele Waren importiert werden.

Fazit

Niedersachsen ist mit den zwölf neuen EU-Ländern bereits jetzt auf vielfältige Weise verflochten. Im Außenhan-

del dominieren Im- und Exporte mit Ländern, die Standorte der Volkswagen AG sind, d.h. Polen, die Tschechische Republik, die Slowakei und Ungarn. Daneben gibt es umfangreiche Beziehungen zu den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Was Wirtschaftskraft und Einkommen angeht, holen die neuen EU-Mitglieder gegenüber der EU insgesamt auf, das Gefälle zu Deutschland und Niedersachsen bleibt absolut jedoch bislang erhalten. Im Bereich Erwerbspersonen sollte Niedersachsen hinsichtlich des Bildungsstandes noch zulegen: Das Land hat vergleichsweise weniger Erwerbspersonen mit hohem Bildungsstand und mehr mit niedrigem Bildungsstand als die meisten neuen Mitgliedsstaaten. Die Arbeitslosenquoten der Neumitglieder entwickeln sich insgesamt analog zur EU-27, zu Deutschland und Niedersachsen, nur Estland, Lettland und Litauen hatten zuletzt eine rapide Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verkraften.

Der Zensus 2011 im Fokus der Öffentlichkeit – Start der Befragungen zum Stichtag 9. Mai

Montag, der 9. Mai, ist in diesem Jahr kein gewöhnliches Datum für die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Denn nach diesem Stichtag beginnt in Deutschland der Zensus 2011 im Rahmen einer europaweiten Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung¹⁾. Das derzeit wichtigste und größte Projekt der amtlichen Statistik be gibt sich damit aus der Vorbereitungsphase in die Erhebungsphase: Mit den Angaben der Befragten werden wichtige gesellschaftliche Strukturdaten erhoben.

Nach nunmehr 24 Jahren – Stichtag der letzten Volkszählung in der Bundesrepublik war der 25. Mai 1987 – werden ab dem 9. Mai bis Ende Juli wieder Erhebungsbeauftragte für den Zensus im ganzen Land Niedersachsen unterwegs sein. Rund 9 000 Interviewerinnen und Interviewer befragen in diesem Zeitraum etwa 813 000 Personen im Rahmen der Haushaltsstichprobe²⁾. Zudem erhalten alle Eigentümer und Verwalter von Wohnraum Post vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN). Auch diese 2,3 Millionen niedersächsischen Wohnungseigentümer und Verwalter werden darum gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Im Zensus 2011 wird also lediglich ein Drittel der Bevölkerung direkt befragt und Auskunft über das Wohnen, Leben und Arbeiten in Deutschland geben. Durch das neue Verfahren des registergestützten Zensus³⁾ kann auf eine Vollerhebung, das heißt eine Befragung aller Einwohnerinnen und Einwohner, verzichtet werden.

Der Zensus 2011 rückt in diesen Wochen in den Fokus der Öffentlichkeit: Die Bürgerinnen und Bürger, die Auskunftspflichtigen und die Medien werden die Erhebungsphase besonders aufmerksam verfolgen.

Der vorliegende Beitrag stellt deshalb den Ablauf der Zensus-Befragungen in den Mittelpunkt. Er ist zudem der zunächst letzte Beitrag der Zensus-Reihe in den Statistischen Monatsheften Niedersachsen, in der die Methode und die einzelnen Erhebungsteile des Zensus 2011 detailliert beschrieben wurden⁴⁾.

1) Ein Zensus ist in 2011 für alle EU-Mitgliedsstaaten verpflichtend. Dies regelt die Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über Volks- und Wohnungszählungen (ABl. EU Nr. L 218 vom 13.8.2008, S. 14).

2) Vgl. Loth, Anett/ Lange, Jessica/ Rohrschneider, Lars, Zensus 2011 – Ziehung der Stichprobe und Durchführung der Haushaltebefragung, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 2 (2011), S. 86-89.

3) Vgl. Thomsen, Margot, Zensus 2011 – Ein Überblick, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 4 (2010), S. 170-175.

4) Vgl. die Artikel in den Fußnoten 2, 3 und 10.

Methodenmix: Wie die Daten erhoben werden

Gemäß dem Zensusgesetz 2011⁵⁾ werden in erster Linie vorhandene Verwaltungsdaten genutzt und zusammengeführt. Datenabzüge der Melderegister wurden und werden den Statistischen Ämtern übermittelt. Die Bundesagentur für Arbeit stellt erwerbsstatistische Daten (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung, Arbeitslose) bereit, und auch die Daten zum Personal der öffentlichen Arbeitgeber (Beamte, Soldaten) werden genutzt. Für die postalische Durchführung der Gebäude- und Wohnungszählung sind neben den Daten der Landesvermessungsbehörden die Informationen aus den Grundsteuerstellen wichtig: Hieraus konnten Name und Anschrift der Auskunftspflichtigen gewonnen werden⁶⁾.

Die genannten Datengrundlagen reichen jedoch zur Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen, dem herausgehobenen Ziel des Zensus, nicht aus. Zwar gibt es in Deutschland eine gesetzliche Meldepflicht; die Melderegister weisen aber Über- und Untererfassungen auf (so genannte Karteileichen und Fehlbestände). Die aktuellen amtlichen Einwohnerzahlen basieren auf Bevölkerungsfortschreibungen: Jeder Zu- und Fortzug und alle Geburten und Sterbefälle werden berücksichtigt. Basis der Fortschreibungen sind die Ergebnisse der Volkszählung 1987 in der Bundesrepublik und für das Gebiet der ehemaligen DDR ein Abzug des Zentralen Einwohnerregisters von 1990. Seit 1987 hat sich in Europa und Deutschland viel ereignet: Die Mauer und der „Eiserne Vorhang“ fielen 1989 und 1990: Vor allem in der ersten Hälfte der neunziger Jahre gab es große Wanderungsbewegungen. Viele Menschen zogen aus der ehemaligen DDR in „den Westen“, aus Polen, Rumänien, Russland und anderen ehemaligen Teilrepubliken der Sowjetunion kamen viele deutschstämmige Aussiedler, und aus den Ländern Mittel- und Osteuropas kamen zahlreiche weitere Zuwanderer. Manche von diesen suchten hier Schutz vor Bürgerkrieg und Verfolgung, andere wollten hier studieren, wieder andere wollten hier dauerhaft leben und arbeiten. Die Sozialstruktur der Gesellschaft hat sich durch diese Wanderungsbewegungen stark verändert. Es leben heute sehr viele Menschen in Deutschland, die ausländische Wurzeln und oft auch eine eigene Migrationserfahrung

5) Gesetz über den registergestützten Zensus im Jahre 2011 (Zensusgesetz 2011 – ZensG 2011) vom 8. Juli 2009 (BGBl. I S. 1781).

6) Vgl. Thomsen, Margot, Zensus 2011: Gebäude- und Wohnungszählung, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 3 (2011), S. 130-133.

haben. Die statistische Erfassung dieser tiefgreifenden Veränderungen war sehr schwierig, und man kann es als sicher ansehen, dass in vielen Fällen die amtlichen Bevölkerungszahlen die Realität nicht mehr korrekt wiedergeben. Da die amtlichen Einwohnerzahlen aber zentrale Grundlage zum Beispiel für den kommunalen Finanzausgleich und die Einteilung von Wahlkreisen sind, müssen sie korrekt sein. Die in den Registern der Meldebehörden vorliegenden Daten werden deshalb nun zunächst statistisch korrigiert und dann übernommen.

Haushaltsstichprobe: Wie die Bürger befragt werden

Auswahl der Befragten

Die Korrektur der Einwohnerzahlen in Gemeinden mit 10 000 Einwohnern und mehr erfolgt über eine Stichprobe. Die Statistik spricht hierbei von einer Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis. Durch einen Abgleich dieser Ergebnisse mit den Auszählungen der Register können die tatsächlichen Einwohnerzahlen in einer Hochrechnung ermittelt werden. Im Schnitt wird bundesweit jeder zehnte Einwohner – exakt sind es 9,6 Prozent – im Rahmen dieser Erhebung befragt. Da eine freiwillige Teilnahme zu Verzerrungen der Ergebnisse führen würde, gilt für alle Befragten im Zensus 2011 die Pflicht, Auskunft zu erteilen⁷⁾. Die Auswahlsätze unterscheiden sich regional, da in kleinen Gemeinden zur Gewinnung repräsentativer Ergebnisse mehr Menschen befragt werden müssen als etwa in Großstädten. Berlin, Hamburg (beide 3,6 Prozent) und Bremen (4,4 Prozent) haben sehr geringe Auswahlsätze, in Rheinland-Pfalz sind dagegen mit 13 Prozent vergleichsweise viele Personen in der Stichprobe⁸⁾.

Niedersachsen hat einen Stichprobenumfang von rund 10 Prozent. Die Auswahlsätze unterscheiden sich auch hier regional und liegen zwischen 3 bis 3,5 Prozent in den kreisfreien Städten Braunschweig, Osnabrück und Oldenburg sowie der Landeshauptstadt Hannover und 16,4 Prozent im Landkreis Peine⁹⁾. Die Zahlen der voraussichtlich zu befragenden Personen zeigt die Tabelle – aufgeschlüsselt nach Erhebungsstellen. Die Erhebungsstellen wurden in der Region Hannover, den Landkreisen, den kreisfreien Städten und den Gemeinden mit 30 000 Einwohnern und mehr eingerichtet. Durch Zusammenschlüsse, zum Beispiel von Landkreisen und kreisangehörigen Gemeinden mit mehr als 30 000 Einwohnern, sind in Niedersachsen 51 kommunale Erhebungsstellen für die Befragungen zuständig¹⁰⁾.

7) Vgl. § 18 Absatz 3 ZensG 2011 in Verbindung mit § 15 Absatz 1 BStatG.

8) Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Das registergestützte Verfahren beim Zensus 2011, online verfügbar:

http://zensus.inet.de/live/uploads/tx_templavoila/Zensus_2011_Methodentext.pdf

9) Vgl. Fußnote 2.

10) Die Durchführung des Zensus 2011 in Niedersachsen regelt das Niedersächsische Ausführungsgesetz zum Zensusgesetz 2011 (Nds. AG ZensG 2011) vom 6. Oktober 2010. Außerdem vgl. Rohrschneider, Lars, Zensus 2011 – Durchführung der Haushaltsstichprobe und Einrichtung von Erhebungsstellen in Niedersachsen, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 9 (2010), S. 462-463.

Anzahl der direkt zu befragenden Personen durch die Erhebungsstellen im Rahmen des Zensus 2011

Erhebungsstelle (EHSt)	Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis zum Zensus 2011 ¹⁾		Anzahl der zu befragenden Personen in Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften (nichtsensible Sonderbereiche) ²⁾
	Anzahl der zu befragenden Einwohnerinnen und Einwohner	Anzahl der Anschriften	
EHSt Hansestadt Stade ³⁾	21 092	6 521	1 917
EHSt Landeshauptstadt Hannover	17 447	1 916	9 234
EHSt Landkreis Ammerland	17 787	6 701	1 068
EHSt Landkreis Aurich	22 480	10 339	1 276
EHSt Landkreis Cloppenburg	22 480	8 186	1 091
EHSt Landkreis Cuxhaven	14 423	4 821	1 824
EHSt Landkreis Diepholz	24 634	8 100	2 068
EHSt Landkreis Emsland	15 486	5 331	1 192
EHSt Landkreis Gifhorn	15 315	4 960	1 086
EHSt Landkreis Göttingen	17 528	5 251	1 615
EHSt Landkreis Grafschaft Bentheim	14 843	4 617	1 188
EHSt Landkreis Hameln-Pyrmont	22 644	6 724	2 437
EHSt Landkreis Harburg	29 488	8 719	2 101
EHSt Landkreis Helmstedt	14 317	4 291	1 316
EHSt Landkreis Hildesheim	22 107	6 908	2 484
EHSt Landkreis Holzminden	6 517	1 816	1 376
EHSt Landkreis Leer	21 230	8 737	1 126
EHSt Landkreis Lüneburg	13 825	3 489	2 828
EHSt Landkreis Northeim	18 229	5 577	1 932
EHSt Landkreis Oldenburg	18 852	6 908	1 261
EHSt Landkreis Osnabrück	45 105	12 365	3 233
EHSt Landkreis Osterholz	13 844	4 451	1 257
EHSt Landkreis Osterode am Harz	10 949	3 499	1 768
EHSt Landkreis Peine	21 787	6 720	1 844
EHSt Landkreis Rotenburg	19 043	6 636	1 827
EHSt Landkreis Schaumburg	18 111	4 805	3 175
EHSt Landkreis Soltau-Fallingb. b. B.	19 057	6 108	1 782
EHSt Landkreis Uelzen ⁴⁾	9 942	3 174	2 505
EHSt Landkreis Vechta	15 853	4 787	1 389
EHSt Landkreis Verden	19 193	6 200	1 639
EHSt Landkreis Wesermarsch	9 245	2 967	1 179
EHSt Landkreis Wittmund	6 504	3 196	616
EHSt Landkreis Wolfenbüttel	10 425	2 723	1 776
EHSt Region Hannover	79 899	18 422	6 372
EHSt Stadt Braunschweig	8 030	997	5 860
EHSt Stadt Celle ³⁾	17 486	5 843	2 300
EHSt Stadt Cuxhaven	5 120	1 116	690
EHSt Stadt Delmenhorst	6 132	1 193	518
EHSt Stadt Emden	5 354	1 192	672
EHSt Stadt Goslar ³⁾	21 563	6 102	3 586
EHSt Stadt Göttingen	7 811	761	5 468
EHSt Stadt Hildesheim	4 779	748	1 921
EHSt Stadt Lingen	5 135	1 135	474
EHSt Stadt Meppen	3 561	1 037	79
EHSt Stadt Nienburg ³⁾	10 451	3 301	1 551
EHSt Stadt Oldenburg	5 989	1 196	3 895
EHSt Stadt Osnabrück	5 769	1 000	3 584
EHSt Stadt Papenburg	3 702	1 196	170
EHSt Stadt Salzgitter	5 719	931	1 258
EHSt Stadt Wilhelmshaven ⁵⁾	20 665	7 873	2 659
EHSt Stadt Wolfsburg	6 563	841	1 196
Niedersachsen	813 510	242 427	106 663

1) Inklusive der Kombinierten Befragung zur Erhebung über die Bevölkerung an Anschriften mit Wohnheimen/Gemeinschaftsunterkünften und zur Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis. Stand September 2010 (Hauptziehung der Haushaltsstichprobe). - 2) Direkte Befragung aller Bewohnerinnen und Bewohner (Vollerhebung) in nicht-sensiblen Sonderbereichen wie etwa Studentenwohnheime und Altenheime. Stand 30.12.2010. - 3) Gemeinsame Erhebungsstelle von Stadt und Landkreis. - 4) Gemeinsame Erhebungsstelle von Stadt Uelzen, Landkreis Uelzen und Landkreis Lüchow-Dannenberg. - 5) Gemeinsame Erhebungsstelle von Stadt Wilhelmshaven und Landkreis Friesland.

Erhebungsbeauftragte kündigen sich an

In einem mathematisch-statistisches Zufallsverfahren wurden Anschriften gezogen, nicht Personen. Nehmen wir etwa die Hauptstraße 5 einer beliebigen Gemeinde im Land Niedersachsen. Sie wurde vom Statistischen Bundes-

amt zufällig für die Stichprobenerhebung ausgewählt. Der zuständigen Erhebungsstelle wurden diese und alle weiteren zu befragenden Adressen vom LSKN übermittelt. Die Erhebungsstellen bilden aus den genannten Anschriften Bezirke und teilen sie ihren Erhebungsbeauftragten zu. Diese wurden in den vergangenen Monaten vorwiegend als freiwillige Helfer geworben und führen die Interviews im Rahmen eines Ehrenamtes mit einer Aufwandsentschädigung durch. In einer vom LSKN standardisierten Schulung wurde ihnen die Verfahrensweise durch die Erhebungsstellenmitarbeiter erläutert. Seit Ende April sind den Interviewerinnen und Interviewern die jeweiligen Anschriften bekannt. Etwa 100 zu befragende Personen wurden für jeden Erhebungsbeauftragten vorgesehen.

Ab Dienstag, den 10. Mai 2011, können nun alle Haushalte an der Hauptstraße 5 interviewt werden. Die Angaben müssen sich rückwirkend auf den Zensusstichtag 9. Mai, 24 Uhr, beziehen. Am Stichtag Geborene werden damit berücksichtigt, am Stichtag Verstorbene nicht.

Im Rahmen einer Vorbegehung konnten die Interviewer und Interviewerinnen bereits prüfen, wie viele Haushalte zu befragen sind. Mindestens drei Tage zuvor kündigen sie sich schriftlich an. So wird jeder Haushalt darüber informiert, dass seine Anschrift Teil der Stichprobe ist, und ein Befragungstermin wird vorgeschlagen. Über die Korrektheit können sich die Auskunftspflichtigen bei ihrer Erhebungsstelle telefonisch vergewissern. Auch ein anderer Befragungstermin kann vereinbart werden. Erhebungsbeauftragte stellen sich immer mit einem Ausweis vor, der von der Erhebungsstelle mit einem Siegel und einer Nummer versehen wurde. Gültig ist er nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis (vgl. Abbildung 1).

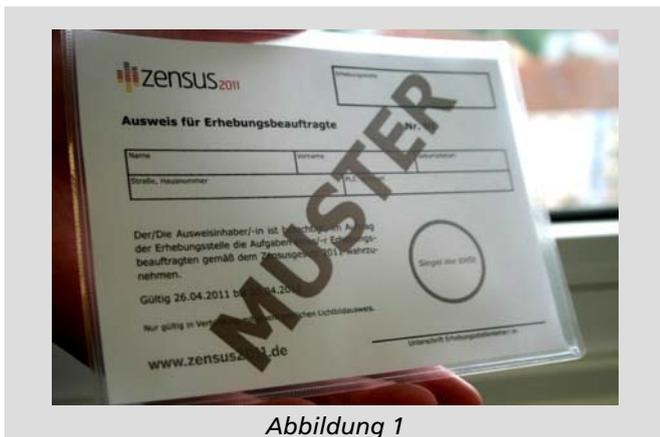


Abbildung 1

Die Befragten müssen den Interviewer oder die Interviewerin nicht ihre Wohnung oder ihr Haus lassen. In diesem Fall müssen der Interviewerin oder dem Interviewer an der Haustür zumindest alle Haushaltsmitglieder mit Namen, Vornamen, Geburtsdatum und Geschlecht ge-

nannt werden. Stellvertretend für alle nicht anwesenden Personen kann jedes andere auskunftspflichtige Haushaltsmitglied diese Angaben machen. Für die so genannte Existenzfeststellung wird damit in der Erhebungsliste die genaue Personenzahl je Haushalt notiert.

Im hier konstruierten Beispiel könnte sich an der Hauptstraße 5 ein Einfamilienhaus befinden, in dem ein Ehepaar mit Kindern lebt. Für ihre minderjährigen Kinder beantworten die Eltern den Fragebogen. Alle volljährigen Personen müssen die Fragen selber beantworten. Allerdings kann eine Person für ein anderes Haushaltsmitglied (z.B. den Ehegatten) Auskunft erteilen, wenn diese andere Person dem zugestimmt hat. Anschließend eröffnen sich drei Möglichkeiten, die Antworten zu den 46 Fragen zu übermitteln:

- Der Erhebungsbeauftragte bietet seine Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens an. Das Interview muss nicht in der Wohnung stattfinden
- Der Fragebogen wird den Auskunftspflichtigen überreicht und muss innerhalb von zwei Wochen vollständig ausgefüllt an die Erhebungsstelle zurückgeschickt werden
- Auch eine Online-Meldung der Angaben ist unter www.zensus2011.de über eine gesicherte Verbindung möglich¹¹⁾. Fragebogennummer und Aktivierungscode für das Online-Formular wurden auf jeden Bogen gedruckt.

46 Fragen zum Leben und Arbeiten

Erhoben werden nicht nur die zentralen demographischen Merkmale. Weitere Merkmale, die nicht aus den Registern gewonnen werden können, werden zur Generierung verlässlicher Strukturdaten erhoben. Angaben zu Bildung und Erwerbstätigkeit, zu haushalts- und familienstatistischen Merkmalen sowie zu Religionszugehörigkeit und Migrationshintergrund sind Teil der Haushaltebefragung. Die beiden letztgenannten Merkmale wurden ergänzend zum EU-Pflichtprogramm in den Fragenkatalog aufgenommen. Sie erlauben detaillierte Auswertungen zu zwei zentralen Themen, die Gegenstand zahlreicher gesellschaftspolitischer Diskurse zur Integration sind. Die Beantwortung der Frage 8 ist freiwillig: „Zu welcher der folgenden Religionen, Glaubensrichtungen oder Weltanschauungen bekennen Sie sich?“. Neben der Ermittlung der öffentlich-rechtlichen Zugehörigkeit zu einer Kirche ermittelt der Zensus damit erstmals Datenmaterial über weitere Glaubensrichtungen wie z. B. den Islam.

Die Ergebnisse (siehe detailliert den Artikel „Zensus 2011: Auswertung der Ergebnisse“ in diesem Heft) dienen als Ba-

¹¹⁾ Die elektronische Meldung erfolgt über IDEV (Internet DatenErhebung im Verbund).

sisdaten nicht zuletzt allen Bürgerinnen und Bürgern. Für Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Öffentlichkeit stehen mit dem Zensus 2011 verlässliche Informationen über die Gesellschaft zur Verfügung, die Grundlage wichtiger Planungen und Entscheidungen für die Zukunft sind. Dabei geht es um den Ausbau der Kinderbetreuung und Altenpflege ebenso wie um Infrastruktur und Bildungseinrichtungen.

Auch in Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften wird die Haushaltebefragung durchgeführt. Von Adressierten mit so genannten nicht-sensiblen Sonderbereichen¹²⁾ wie Studentenwohnheimen und Altenheimen wurden ebenfalls 10 Prozent, das entspricht in etwa 10 000 Personen, zufällig ausgewählt. Da in diesen Bereichen ohnehin zur Feststellung der Einwohnerzahlen alle Bewohnerinnen und Bewohner unter anderem zu Name, Geschlecht und Nationalität um Auskunft gebeten werden, wird an den Stichprobenanschriften ein kombinierter Fragebogen verwendet: Er verknüpft das Merkmalsprogramm von Haushaltsstichprobe und Befragung in Gemeinschaftsunterkünften.

Gebäude- und Wohnungszählung: Wie die Eigentümer Auskunft geben

Rund um den Zensusstichtag erhalten 2,3 Millionen niedersächsische Eigentümerinnen und Eigentümer¹³⁾ der etwa 3,3 Millionen Wohngebäude und Eigentumswohnungen Post vom LSKN. Sie werden in einem Anschreiben darum gebeten, den beiliegenden Fragebogen innerhalb von zwei Wochen vollständig zu beantworten. Dazu liegt ein Rückumschlag bei, der an ein Beleglesezentrum in Kiel adressiert ist. Dort werden die Erhebungsbogen der norddeutschen Statistischen Landesämter durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein eingelesen und im Anschluss vernichtet.

Darüber hinaus besteht auch im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung die Möglichkeit, die Daten online zu übermitteln.

Neben einigen Fragen zum Gebäude sind für jede Wohnung neun Fragen zur Größe und Ausstattung und zur Nutzung zu beantworten. Einheitliche Register darüber existieren nicht. Die gewonnenen Daten dienen als Grundlage für Wohnungspolitik und Raumplanung. Zudem sind die Namen von bis zu zwei Bewohnern je Wohnung le-

12) Zudem gibt es Adressierten mit sensiblen Sonderbereichen, „bei denen die Information über die Zugehörigkeit für die Betroffenen die Gefahr einer sozialen Benachteiligung hervorrufen könnte“ (vgl. Thomsen, Margot, Zensus 2011, Erhebung an Sonderanschriften, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 1 (2011), S. 33-36). Dazu zählen zum Beispiel Behinderten(wohn)heime und Justizvollzugsanstalten. Hier übermittelt die Einrichtungsleitung die Angaben über die Bewohnerinnen und Bewohner, die darüber im Vorfeld informiert werden.

13) Auskunftspflichtig sind neben den Eigentümern und Eigentümerinnen laut § 18 Absatz 2 ZensG 2011 auch „die Verwalter und Verwalterinnen, die sonstigen Verfügungs- und Nutzungsberechtigten der Gebäude oder Wohnungen.“

diglich als Hilfsmerkmale zu nennen; ihre Löschung ist gesetzlich geregelt¹⁴⁾. Während der Datenaufbereitung werden sie dazu genutzt, die Namen aus den Melderegistern, die nur je Anschrift vorliegen, Wohnungen zuzuordnen. So können Statistiken nach Haushaltsgrößen erstellt werden: Auf wie vielen Quadratmetern wohnen Ehepaare mit drei Kindern? Wie viele Räume stehen Alleinerziehenden im Schnitt zur Verfügung?

Zum Jahreswechsel 2010/2011 wurden bereits 186 000 Auskunftspflichtige in einer Vorbefragung zu Besitzverhältnissen und zur Adressenkorrektur angeschrieben und über die Gebäude- und Wohnungszählung informiert. Dies geschah vorwiegend in den größeren Städten Niedersachsens.

Wiederholungsbefragung, Klärung von Unstimmigkeiten und Mehrfachfallprüfung

Zur Qualitätsprüfung der Haushaltsstichprobe zur Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen wird der LSKN eine Wiederholungsbefragung durchführen. An 5 Prozent der bereits befragten Adressierten werden die dort wohnenden Personen erneut um Auskunft gebeten. Zur Erhebung der wenigen Merkmale werden Erhebungsbeauftragte vom LSKN eingesetzt. Etwa 400 Interviewerinnen und Interviewer befragen im Anschluss an die Haushaltebefragung rund 34 000 Bürgerinnen und Bürger.

Im Rahmen der Klärung von Unstimmigkeiten wird in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern die genaue Zahl der Bewohner an Adressierten mit einer bewohnten Wohnung (vorwiegend Einfamilienhäuser) geklärt: Stimmen etwa die Angaben zur Personenzahl aus der Gebäude- und Wohnungszählung nicht mit denen aus dem Melderegister überein, kündigen sich die Erhebungsbeauftragten für wenige Rückfragen an.

Über eine Mehrfachfallprüfung wird schließlich schriftlich ermittelt, in welcher Gemeinde eine Person ihren tatsächlichen Hauptwohnsitz hat, sollten widersprüchliche Informationen in den Melderegistern vorliegen¹⁵⁾.

Wer allein mit Nebenwohnsitz in Deutschland gemeldet ist, wird in jedem Fall schriftlich zu seinem Wohnungsstatus 9. Mai 2011 befragt (§ 15 Absatz 2 ZensG 2011).

All diese Korrekturen dienen nur der Feststellung amtlicher Einwohnerzahlen durch die amtliche Statistik und werden nicht an die Meldebehörden zurückgespielt.

14) Nach § 19 ZensG 2011 sind die Hilfsmerkmale „von den Erhebungsmerkmalen zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu trennen und gesondert aufzubewahren. Sie sind, soweit sich nicht aus § 22 Absatz 2 und § 23 etwas anderes ergibt, zu löschen, sobald bei den statistischen Ämtern die Überprüfung der Erhebungs- und Hilfsmerkmale auf ihre Schlüssigkeit und Vollständigkeit abgeschlossen ist. Sie sind spätestens vier Jahre nach dem Berichtszeitpunkt zu löschen.“

15) Wer allein mit Nebenwohnsitz in Deutschland gemeldet ist, wird in jedem Fall schriftlich zu seinem Wohnungsstatus 9. Mai 2011 befragt (§ 15 Absatz 2 ZensG 2011).

Datenschutz hat höchste Priorität

Im Zensus 2011 haben Datenschutz und Statistikgeheimnis oberste Priorität. Nach dem „Einbahnstraßenprinzip“ werden die Verwaltungsdaten nur im Bereich der amtlichen Statistik für die Zwecke des Zensus 2011 genutzt. Keine andere Behörde hat Zugriff auf die personenbezogenen Daten. Der Schutz dieser Daten ist durch die statistische Geheimhaltung und die Datenschutzgesetze von Bund und Ländern rechtlich verankert. Persönliche Angaben verlassen den Bereich der amtlichen Statistik nicht. Veröffentlicht werden nur aggregierte Daten, die keinen Rückschluss auf einzelne Personen zulassen.

Die Erhebungsstellen sind räumlich/technisch, organisatorisch und personell von anderen Verwaltungsstellen abgeschottet. Die verschlüsselten Datenübertragungen erfolgen über ein behördeninternes Netz. Erhebungsbeauftragte werden nach § 16 Bundesstatistikgesetz auf die Wahrung des Statistikgeheimnisses verpflichtet: Niemals dürfen sie Erkenntnisse aus den Befragungen für andere Zwecke verwenden. Darum dürfen auch keine Personen als Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden, die diese Gewähr für Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit nicht bieten können (§ 14 Bundesstatistikgesetz). Sie verpflichten sich bei Ihrer Bestellung schriftlich, ihre Tätigkeit für den Zensus 2011 und nicht zur Vertretung kommerzieller, religiöser, politischer oder karitativer Interessen zu nutzen.

Wissen, was morgen zählt: Wie die Öffentlichkeit informiert wird

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit, um den Nutzen und den Ablauf des Zensus 2011 zu verdeutlichen. Direkt befragt wird beim Zensus 2011 nur rund ein Drittel der Bevölkerung – betroffen aber sind alle Bürgerinnen und Bürger. Offene und ausführliche Informationen über die Details des Zensus sind damit umso wichtiger. Das Internetportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder www.zensus2011.de hält bereits seit Monaten einen Überblick bereit: Die Fragebogen werden vorgestellt, aktuelle Diskussionen werden mit Beiträgen aufgegriffen, zahlreiche Texte beleuchten die wichtigsten Themen, auch virtuell wird durch den Zensus geführt.

Zur Vorbefragung der Gebäude- und Wohnungszählung machten Zeitungsanzeigen auf den Zensus aufmerksam. Fünf Wochen vor dem Zensusstichtag hat eine größere Informationskampagne begonnen.

Ein Kino- und Fernsehspot¹⁶⁾ betont die gesellschaftliche Bedeutung und die Zusammenhänge des Zensus 2011. Bundesweit beleuchten Plakate (vgl. Abbildungen 2,3) Fragen, für deren Beantwortung der Zensus belastbare Zahlen liefern wird: Wie viele Studienplätze brauchen wir?

16) Vgl. <http://www.youtube.com/zensus2011?gl=DE&hl=de>.

Welche Infrastruktur bringt uns weiter? Außerdem haben die Statistischen Ämter durch Flyer, Broschüren oder Pressemitteilungen informiert.



Abbildung 2



Abbildung 3

Über sechs regionale Pressegespräche in Lüneburg, Osnabrück, Göttingen, Braunschweig, Hannover und Oldenburg suchte der LSKN gemeinsam mit den örtlichen Erhebungsstellen im April den direkten Kontakt zu Zeitungen, Hörfunk und Fernsehen. Zahlreiche Journalisten folgten der Einladung, um sich im Gespräch mit dem Vorstand des LSKN über Zweck und Durchführung des Zensus zu informieren.

Interessierten Bürgerinnen und Bürgern stehen zudem Antworten auf häufig gestellte Fragen unter www.zensus2011.de zur Verfügung. Zensus-Hotlines informieren über die Erhebungen. Unter der Telefonnummer 0511 2011-123 und über ein Internet-Kontaktformular¹⁷⁾ steht in Niedersachsen ein kompetentes Team des LSKN für Antworten bereit – insbesondere für die Wohnungseigentümer, die Post vom LSKN erhalten. Bundesweit informiert die Telefonnummer 0611 752011.

17) Kontaktformular unter: www.lskn.niedersachsen.de → Service → Ansprechpartner Statistik → Zensus 2011.

Zensus 2011: Auswertung der Ergebnisse*

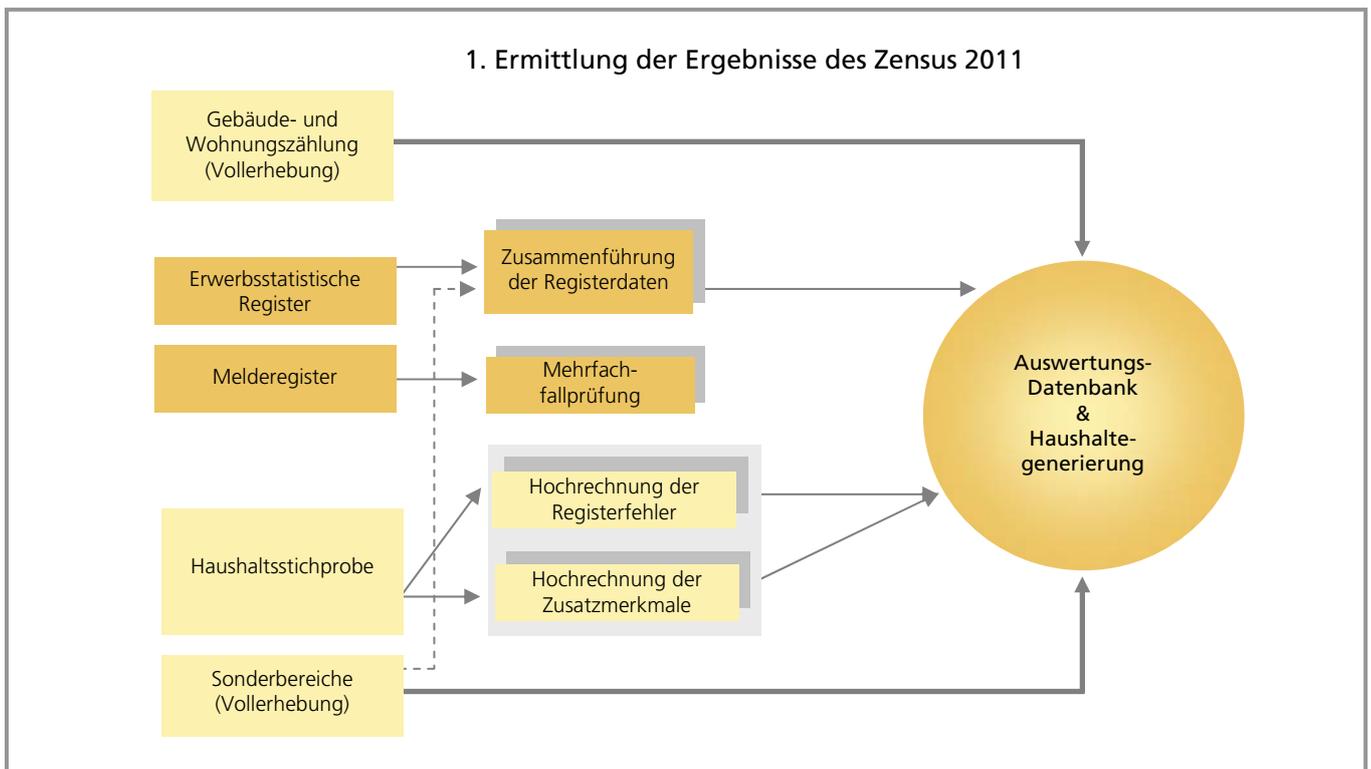
Im Jahr 2011 wird es in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union einen Zensus – eine Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung – geben. Der Zensus findet in Deutschland zum Stichtag 9. Mai 2011 statt und erstmals in registergestützter Form. Soweit wie möglich wird dabei auf bereits vorhandene Daten aus Registern zurückgegriffen. Zur Sicherung der Qualität der Angaben aus den Registern und zur Gewinnung von Daten, für die es keine Register gibt, werden bundesweit knapp 10 % der Bevölkerung persönlich befragt. Außerdem findet eine postalische Erhebung bei allen Eigentümern von Gebäuden und Wohnungen statt. Das senkt die Kosten und dient der Entlastung der Bürger, weil dadurch insgesamt nur noch etwa ein Drittel der Bevölkerung direkt befragt werden muss. Die Ergebnisse der Registerlieferungen und der Befragungen werden dann in einem komplexen Verfahren zusammengeführt und ausgewertet. Zentraler Baustein für die Veröffentlichung der Zensus-Ergebnisse ist die Auswertungsdatenbank, die vom Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Bayern und vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg konzipiert, programmiert und betreut wird.

*) Dieser Beitrag ist ursprünglich in Ausgabe 11/2010 der Statistischen Monatshefte Baden-Württemberg erschienen. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg ist beim Zensus 2011 für die Konzeption und Programmierung der Auswertungsdatenbank zuständig. Wir danken dem Autor und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg für die Nachdruckgenehmigung.

Das Zensus-Modell

Der registergestützte Zensus 2011 unterscheidet sich von herkömmlichen Volkszählungen insbesondere dadurch, dass verschiedene Quellen und Erhebungsformen für die Erstellung der Ergebnisse herangezogen werden. Es wird deshalb auch von einem „Multiple Source Mixed Mode Design“ gesprochen. Innerhalb des Zensus 2011 gibt es primärstatistische Erhebungen, die Daten originär für den Zensus generieren. Dazu gehören insbesondere die Gebäude- und Wohnungszählung, die Haushaltsstichprobe und die Erhebungen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften wie Studenten- oder Altenwohnheimen, den sogenannten Sonderbereichen. Außerdem gibt es sekundärstatistische Erhebungsteile, bei denen bereits vorhandene Daten aus verschiedenen Verwaltungsregistern herangezogen werden. Dies sind insbesondere die Datenlieferungen aus den Melderegistern der Kommunen, der erwerbsstatistischen Register der Bundesagentur für Arbeit und der öffentlichen Arbeitgeber.

Die verschiedenen Quellen müssen miteinander abgeglichen und am Ende widerspruchsfrei ausgewertet werden. Insbesondere für die Ergebnisse auf Personenebene werden mehrere Quellen herangezogen, die verschiedene Merkmalskränze aufweisen und sich auf ganz unterschiedliche Personenkreise beziehen.



2. Auswertungsmerkmale

Demografische Merkmale

- Geschlecht
- Alter
- Familienstand
- Staatsangehörigkeit
- Geburtsland/-ort

Erwerbs- und bildungsstatistische Merkmale

- Derzeitiger Erwerbsstatus (z. B. Erwerbstätig, Rentner)
- Wirtschaftszweig (z. B. Gesundheits- und Sozialwesen, Verarbeitendes Gewerbe)
- Stellung im Beruf (z. B. Angestellter, Beamter)
- Beruf (z. B. Führungskraft, Handwerker, kaufmännischer Angestellter)
- Arbeitsort/Pendlerstatus
- Höchster Schulabschluss
- Höchster beruflicher Abschluss

Merkmale zur Religion und Migration

- Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft
- Bekenntnis zu einer Religion, Glaubensrichtung oder Weltanschauung
- Migrationshintergrund:
 - Migrationshintergrund nach Herkunftsland
 - Migrationshintergrund nach Jahr des Zuzugs
 - Migrationshintergrund nach Aufenthaltsdauer in Deutschland

Haushalts- und familienstatistische Merkmale

(Diese Merkmale werden nicht unmittelbar erhoben, sondern aus dem Haushalts- bzw. Familienzusammenhang abgeleitet)

- Stellung in der Kernfamilie (z. B. Ehepartner, Kind)
- Typ der Kernfamilie (z. B. Ehepaar, Alleinerziehende(r))
- Größe der Kernfamilie
- Stellung im Haushalt (z. B. Großmutter, Sonstige Person)
- Typ des Privathaushalts (z. B. Singlehaushalt, Patchworkfamilie)
- Größe des Privathaushalts
- Zahl der Bewohner

Gebäude- und wohnungsstatistische Merkmale

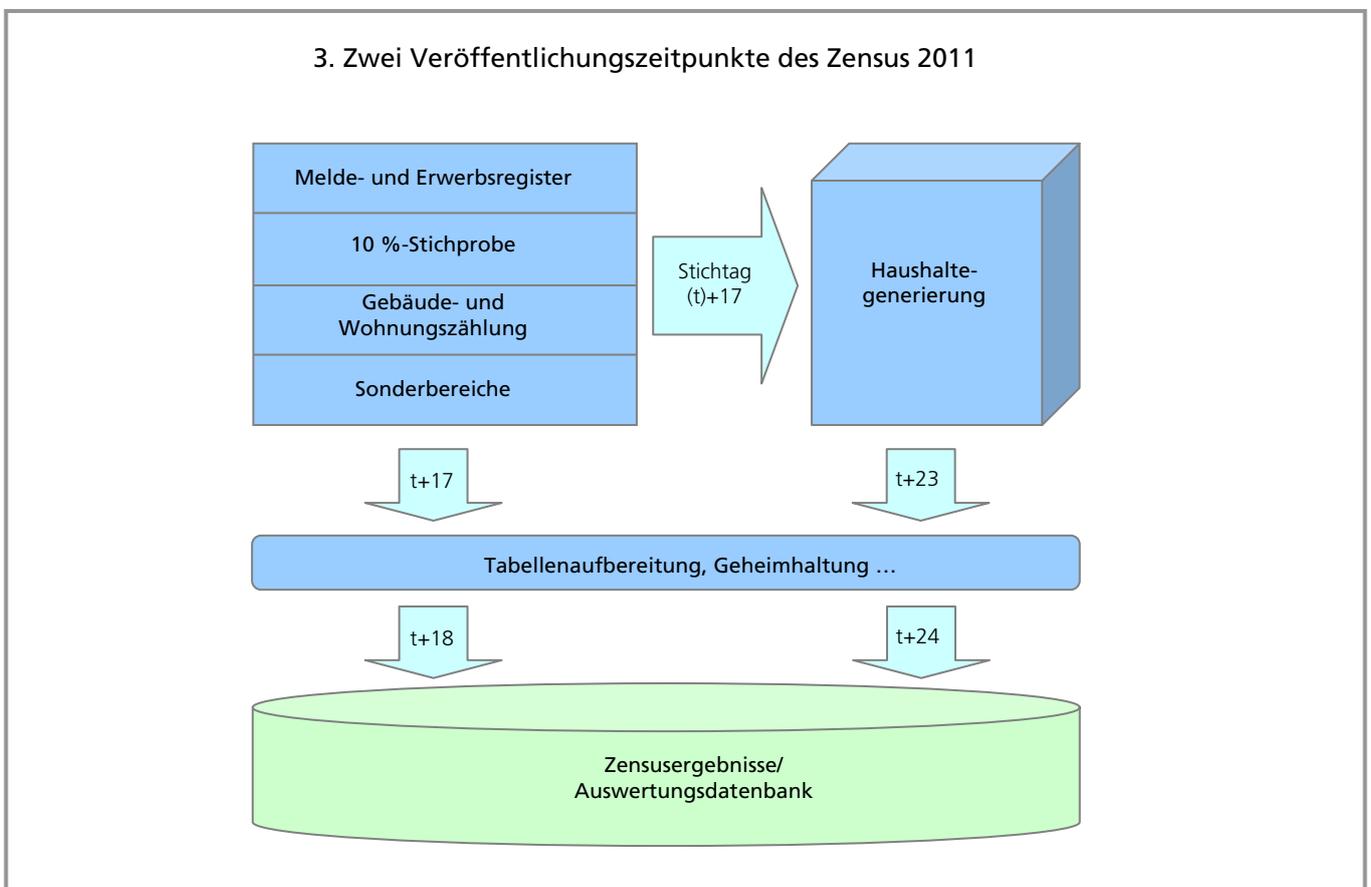
- Baujahr des Gebäudes
- Art des Gebäudes (z. B. Wohngebäude, Wohnheim)
- Gebäudetyp (z. B. Doppelhaus, Reihenhaus)
- Zahl der Wohnungen
- Eigentümer (z. B. Privatperson, Wohnungsgenossenschaft)
- Heizungsart
- Art der Nutzung der Wohnung (z. B. vom Eigentümer bewohnt, vermietet)
- Fläche der Wohnung
- Zahl der Räume
- Ausstattung (WC, Badewanne, Dusche)

1. Ausgangspunkt sind die Lieferungen der Melderegisterdaten (siehe Übersicht 1), die zu allen Bundesbürgern vorliegen. Sie enthalten Daten zu grundsätzlichen demografischen Informationen wie Alter, Geschlecht, Familienstand und Staatsangehörigkeit.
2. Diese werden mit den Datenlieferungen aus den Registern der Bundesagentur und der öffentlichen Arbeitgeber abgeglichen und ergänzt. Der Datenbestand enthält nun auch Daten zur Erwerbstätigkeit der Arbeitnehmer.
3. Mit Hilfe der Haushaltsstichprobe wird der Anteil der Über- und Untererfassungen durch Karteileichen und Fehlbestände in den Angaben aus den Registern fest-

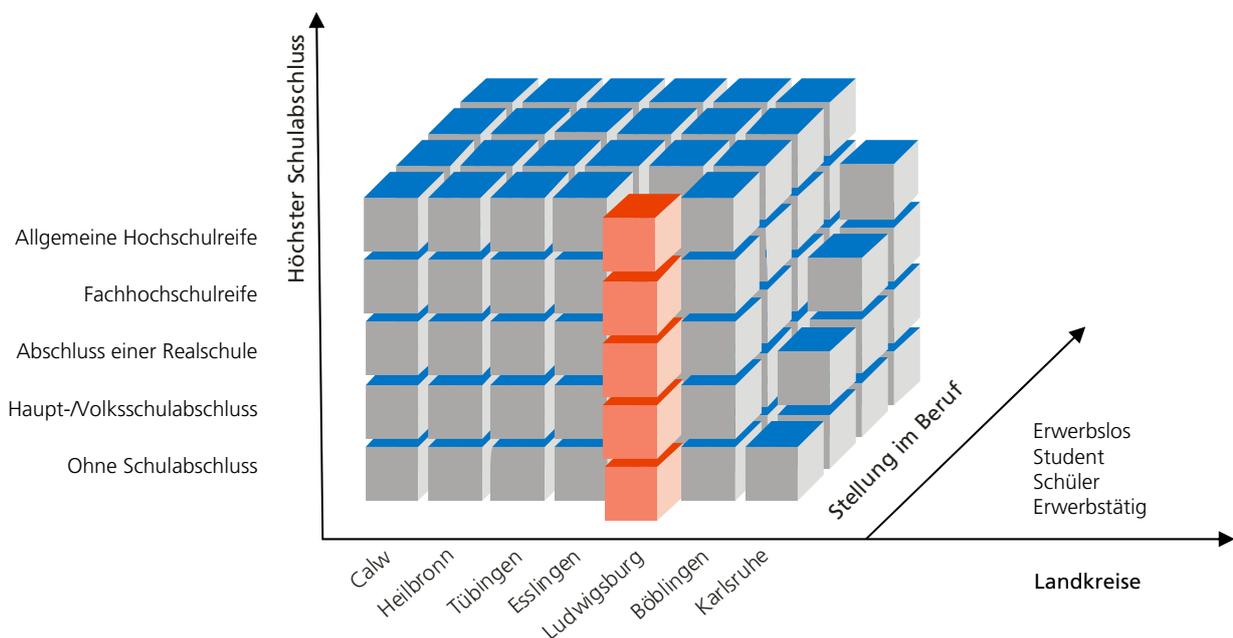
gestellt. Diese Registerfehler werden anschließend „statistisch korrigiert“¹⁾, das heißt sie werden hochgerechnet und bei der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen berücksichtigt.

4. Bei den Merkmalen, die in der Haushaltsstichprobe abgefragt werden, handelt es sich insbesondere um Angaben zur Ausbildung, zum Erwerbsstatus, zum Migrationshintergrund und zum Glaubensbekenntnis. Diese Angaben werden auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet und gehen ebenfalls in die Ergebnisse ein.
5. In kleinen Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern finden zur Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen primärstatistische Rückfragen statt, die ebenfalls berücksichtigt werden.
6. Die Ergebnisse der Erhebungen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften werden ebenfalls dazugespielt.

1) Diese „Statistische Korrektur“ findet ausschließlich im abgeschotteten Bereich der amtlichen Statistik statt und dient ausschließlich statistischen Zwecken. Angaben aus den Erhebungen fließen nicht in die Verwaltung zurück. Es gilt das sogenannte Rückspielverbot. Eine Rückmeldung an die Kommunen, welche Melderegistereinträge fehlerhaft sind, findet also nicht statt.



4. Datenquader der Auswertungsdatenbank des Zensus 2011



Dies sind – vereinfacht dargestellt – die Schritte, die für die Ermittlung der Einwohnerzahlen durchgeführt werden. Außerdem werden weitere Angaben im Rahmen des Zensus 2011 veröffentlicht:

7. Die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung werden parallel dazu ebenfalls aufbereitet und ausgewertet.
8. Die verschiedenen Datenbestände aus den Erhebungsteilen fließen schließlich in die sogenannte Haushalgenerierung ein. Mit diesem statistischen Verfahren werden Familien- und Haushaltszusammenhänge ermittelt und in einem mehrstufigen Verfahren die Personen den von ihnen bewohnten Wohnungen zugeordnet.

In Übersicht 2 ist dargestellt, welche Merkmale im Zensus ausgewertet werden.

Wann werden die Ergebnisse veröffentlicht?

Da die einzelnen Verfahrensschritte nur zum Teil parallel ausgeführt werden können, werden erste Ergebnisse 18 Monate nach dem Stichtag, also im November 2012, veröffentlicht (siehe Übersicht 3). Endgültige Ergebnisse wird es zu diesem Termin für die Gebäude- und Wohnungszählung geben. Ebenso liegen zu diesem Zeitpunkt die amtlichen Einwohnerzahlen vor. Die Ergebnisse der Auswertungen aus den Registern und der Haushaltsstichprobe werden dann ebenfalls veröffentlicht, es handelt sich dabei um vorläufige Ergebnisse.

24 Monate nach dem Stichtag – im Mai 2013 – werden alle Ergebnisse in endgültiger Form zur Verfügung stehen, also auch alle Ergebnisse aus der Haushaltsstichprobe und den Registern. Sie werden dann in deutlich detaillierterer Form angeboten werden können. Außerdem stehen zu diesem Zeitpunkt ebenfalls die Ergebnisse der Haushalgenerierung zur Verfügung.

Für welche Gemeinden werden welche Ergebnisse vorliegen?

Der überwiegende Teil der Ergebnisse wird für alle Gemeinden, für die Stadt- und Landkreise, für Regierungsbezirke, die Bundesländer und für Deutschland zur Verfügung stehen. Das beinhaltet die demografischen und erwerbsstatistischen Personenergebnisse, ebenso die Ergebnisse zu Gebäuden und Wohnungen und die Haushalts- und Familienzusammenhänge.

Die Merkmale, die ausschließlich im Rahmen der Haushaltsstichprobe abgefragt werden, können erst für Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern ausgewertet werden. Für kleinere Gemeinden wurde von einer Ermittlung von Ergebnissen für diese Merkmale abgesehen, da der Stichprobenumfang dafür um ein Vielfaches höher hätte liegen müssen.

Wie werden die Ergebnisse des Zensus veröffentlicht?

Zunächst erhalten die Kommunen 18 Monate nach dem Stichtag ihre neue amtliche Einwohnerzahl mitgeteilt.

Herzstück der Veröffentlichung der Zensus-Ergebnisse ist die Auswertungsdatenbank, die es den unterschiedlichen Nutzergruppen ermöglicht, flexibel und komfortabel aus dem breiten Spektrum der Zensusergebnisse die Informationen auszuwählen, die sie oder er sucht. Alles was dafür benötigt wird, ist ein Computer mit Internetanschluss. Die Auswertungsdatenbank ermöglicht nicht nur den Abruf vordefinierter Tabellen, sondern auch die individuelle Zusammenstellung von Tabellen, so dass die Nutzer genau die Informationen bekommen, die sie für die Beantwortung ihrer Fragestellung benötigen.

Grundlage für die flexiblen Auswertungen sind die sogenannten Datenquader (siehe Übersicht 4). Datenquader sind im Grunde genommen Tabellen mit mehreren Dimensionen. Eine Dimension enthält die verschiedenen Ausprägungen eines Merkmals. Diese können zum Beispiel sachlich sein (höchster Schulabschluss, Stellung im Beruf) oder regional. Jede Kombinationsmöglichkeit der verschiedenen Merkmale stellt eine Zelle dar. In einem Datenquader ist jede Zelle mit dem entsprechenden Wert gefüllt. Der Anwender kann sich eine oder mehrere Dimensionen des Quaders aussuchen und diese in einer klassischen zweidimensionalen Tabelle anzeigen, ausdrucken oder in ein anderes Tabellenformat exportieren lassen. Dabei werden die in den Zellen hinterlegten Werte im Hintergrund abgerufen und gegebenenfalls addiert.

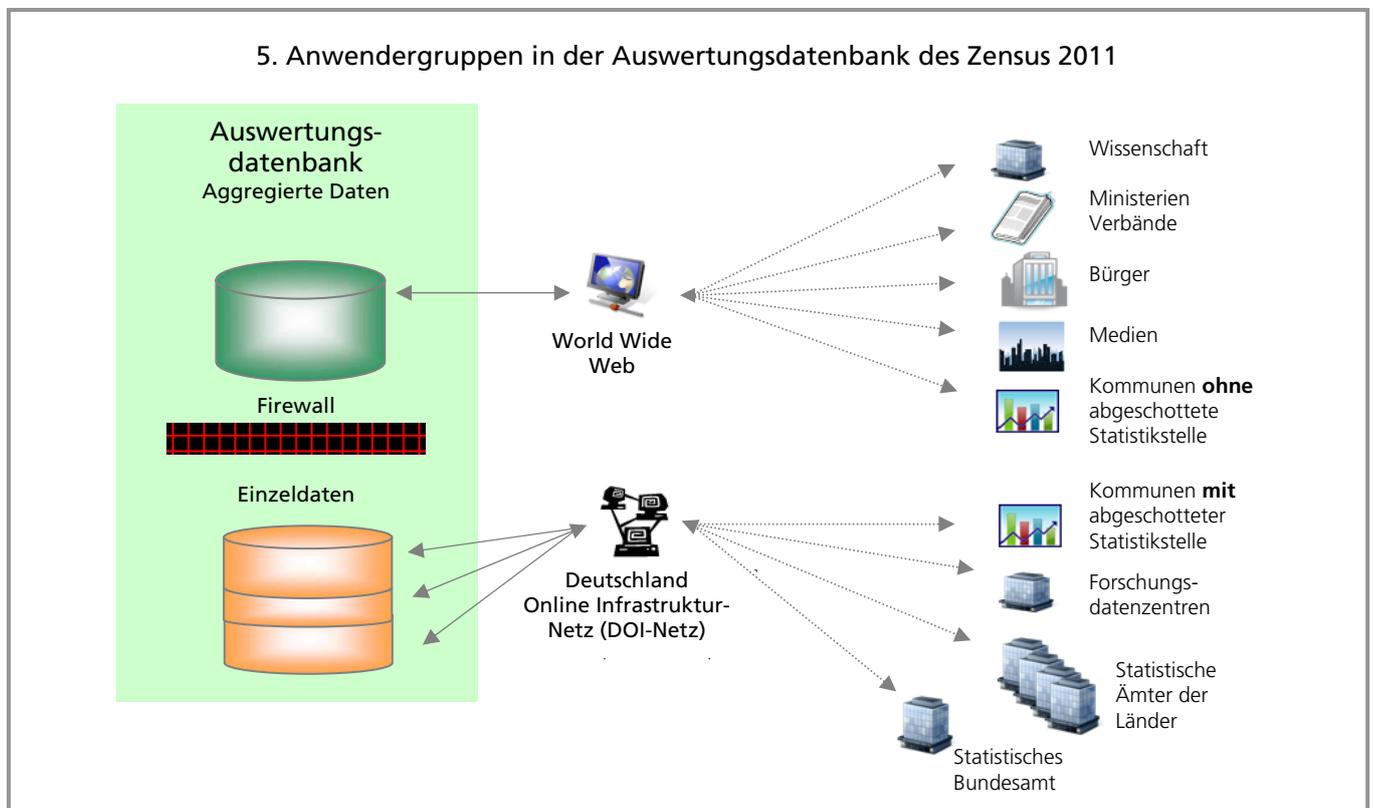
Zur Veranschaulichung der Zahlen lassen sich automatisch Schaubilder anzeigen. Die Nutzer können zwischen

verschiedenen Diagrammtypen wählen und das Schaubild an die individuellen Bedürfnisse anpassen. Die Auswertungsdatenbank enthält außerdem eine interaktive Deutschlandkarte. Mit Hilfe dieser Karte können sich Nutzer verschiedene Indikatoren (beispielsweise den Anteil der Erwerbstätigen) anzeigen lassen. Diese Darstellung hilft insbesondere bei der Visualisierung der Unterschiede zwischen verschiedenen Gemeinden, Kreisen und Ländern.

Für alle, die nur schnell einen Überblick über das Datenangebot bekommen wollen, gibt es von Fachleuten vordefinierte Tabellen. Die Tabellen werden zum Download und in verschiedenen Formaten zur Verfügung stehen, so dass die Nutzer die Tabellen mit ihrer gewohnten Software bearbeiten können.

Wo steht die Auswertungsdatenbank und wer konzipiert sie?

Im §12 Abs.7 ZensusG 2011 ist geregelt, dass das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Bayern für die Auswertungsdatenbank verantwortlich ist. Die Auswertungsdatenbank wird damit nach dem Prinzip "Einer für Alle" von einem statistischen Amt betrieben und enthält Ergebnisse für das gesamte Bundesgebiet. Die Konzeption der Datenbank wird federführend vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg übernommen und die Programmierung findet ebenfalls hier statt.



Wer kann auf welche Daten zugreifen?

Wie bei allen anderen amtlichen Statistiken werden auch beim Zensus 2011 das Statistikgeheimnis und der Datenschutz strikt eingehalten. Die erfragten Einzelangaben werden geheim gehalten und ausschließlich für statistische Zwecke verwendet.

Für den Zugriff auf die Zensusergebnisse unterscheidet die Auswertungsdatenbank zwei Anwendergruppen (siehe Übersicht 5). Aggregierte Daten liegen in Form der oben beschriebenen Datenquader vor und erlauben ein hohes Maß an Flexibilität bei der Auswertung. Auf diese Daten kann jeder Bürger frei zugreifen. Bei der Gestaltung dieser aggregierten Daten wird auch auf die Bedürfnisse von Wissenschaft, Politik, Medien und Kommunen geachtet.

Einen erweiterten Zugriff wird es für Institutionen geben, die im Rahmen der Regelungen des Bundesstatistikgesetz

zes Zugang zu anonymisierten Einzeldaten bekommen dürfen. Dabei handelt es sich um die abgeschotteten Statistikstellen von Kommunen, die jeweils auf die anonymen Einzeldaten ihrer Gemeinde zugreifen können. Außerdem werden wissenschaftliche Einrichtungen die Möglichkeit haben, für statistische Analysen auf anonyme Zensusergebnisse zuzugreifen. Dies geschieht innerhalb der für das Forschungsdatenzentrum geltenden Rahmenbedingungen. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben ebenfalls Zugang zu den Einzeldaten. Dieser abgeschottete Zugang zu den Daten findet über das Deutschland-Online Infrastruktur-Netz („DOI-Netz“) statt.

Darüber hinaus werden speziell auf den Bedarf von Kommunen zugeschnittene Gemeindeblätter veröffentlicht, es wird Pressemitteilungen, Statistische Analysen und weitere statistische Auswertungen geben. Spezielle Kundenanfragen werden von den Mitarbeitern in den statistischen Ämtern individuell beantwortet.

Verdienste in Niedersachsen im 4. Quartal 2010 – Verdienstgefälle –

Die kurzfristige Entwicklung der Verdienste wird in Niedersachsen seit 2007 im Rahmen der neugestalteten Vierteljährlichen Verdiensterhebung ermittelt. Quartalsweise werden bei ca. 3 600 Betrieben die Zahl der Beschäftigten, die bezahlten Arbeitsstunden sowie die Summe der Bruttoverdienste (darunter Sonderzahlungen) erfasst. Untergliedert sind diese Angaben nach verschiedenen Leistungsgruppen (vom leitenden Arbeitnehmer bis zum ungelerten Arbeitnehmer), Geschlecht sowie Vollzeit- und

Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich wird der Bruttoverdienst der geringfügig Beschäftigten erfasst.

Im 4. Quartal 2010 betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst im Produzierenden Gewerbe 19,71 Euro. Im Dienstleistungsbereich verdienten die Arbeitnehmer mit 17,77 etwas unter zwei Euro weniger die Stunde als im Produzierenden Gewerbe. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit lag bei 39,1 Stunden. Die Arbeitszeit war im Produzierenden Gewerbe (38,5h) niedriger als im Dienstleistungsbereich (39,5h).

Entwicklung der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Euro

	Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen					
	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereich		
	3. Quartal 2010	4. Quartal 2010	Veränderung in %	3. Quartal 2010	4. Quartal 2010	Veränderung in %
Insgesamt	19,51	19,71	+ 1,0	17,67	17,77	+ 0,6
Männer	20,03	20,24	+ 1,0	18,58	18,67	+ 0,5
Frauen	16,61	16,82	+ 1,3	15,93	16,04	+ 0,7
Leistungsgruppe						
1	34,43	34,76	+ 1,0	30,95	31,06	+ 0,4
2	23,58	23,79	+ 0,9	21,11	21,17	+ 0,3
3	17,94	18,17	+ 1,3	15,10	15,17	+ 0,5
4	15,23	15,33	+ 0,7	11,75	11,80	+ 0,4
5	12,33	12,36	+ 0,2	9,78	9,85	+ 0,7

Definition der Leistungsgruppen:

- Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer/-innen in leitender Stellung mit Aufsichts- oder Dispositionsbefugnis
- Leistungsgruppe 2: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, die schwierige und komplexe Tätigkeiten ausüben
- Leistungsgruppe 3: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung
- Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer/-innen
- Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer/-innen

Entwicklung der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste

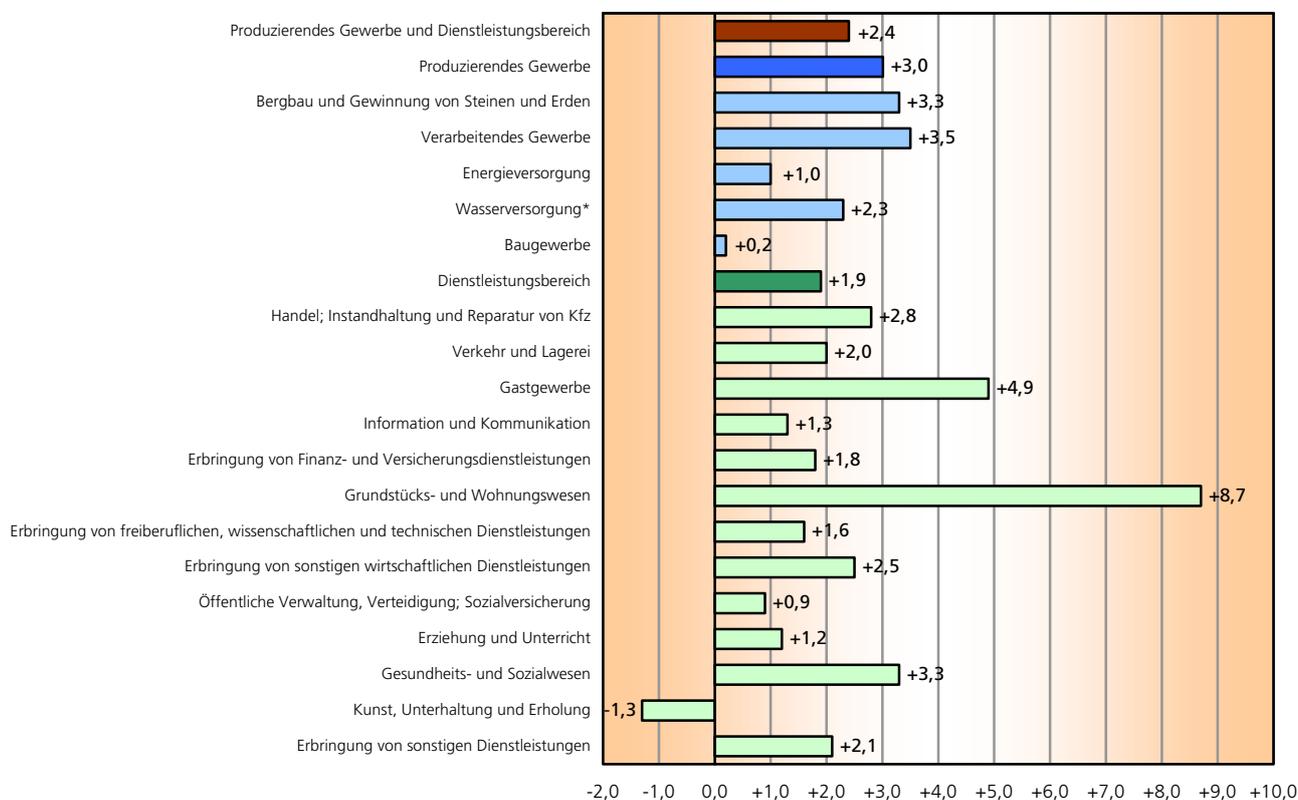
Die Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer sind im 4. Quartal 2010 im Vergleich zum 4. Quartal 2009 um durchschnittlich 2,4 % gestiegen, die Verbraucherpreise stiegen im selben Zeitraum um durchschnittlich 1,7 %. Die durchschnittliche Verdienstentwicklung fiel im 4. Quartal 2010 nach Wirtschaftszweigen unterschiedlich aus: In einigen Branchen, wie zum Beispiel im Baugewerbe (+ 0,2 %), in der Energieversorgung (+ 1,0 %) und in der Informations- und Kommunikationsdienstleis-

tungsbranche (+ 1,3 %) konnten die Verdienstzunahmen den Anstieg der Verbraucherpreise nicht ausgleichen. In anderen Bereichen stiegen die Verdienste stärker als die Preise. So erhöhten sie sich zum Beispiel im Verarbeitenden Gewerbe um + 3,5 %. Wegen des Abbaus der Kurzarbeit sorgte hier die Herstellung von Metallerezeugnissen (+ 5,5 %) für ein überdurchschnittliches Wachstum. Erbringer von sonstigen Dienstleistungen bekamen durchschnittlich 2,1 % mehr Gehalt. Im Gastgewerbe stiegen bei den vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern/innen die Löhne um + 4,9 %.

Wochenarbeitszeit, Bruttomonatsverdienste und Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im 4. Quartal 2010

	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereich		
	bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen	bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen
		in vollen €			in vollen €	
Insgesamt	38,5	3 294	610	39,5	3 050	478
Männer	38,5	3 388	620	39,8	3 227	485
Frauen	38,1	2 786	552	39,0	2 714	464
Leistungsgruppe						
1	39,1	5 913	1 003	39,8	5 373	768
2	38,8	4 005	739	39,3	3 619	592
3	38,3	3 025	581	39,3	2 587	444
4	38,2	2 541	469	40,3	2 065	270
5	38,9	2 087	349	39,3	1 682	165

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabschnitten - einschl. Beamte - Veränderung 4. Quartal 2010 gegenüber dem 4. Quartal 2009 in Prozent

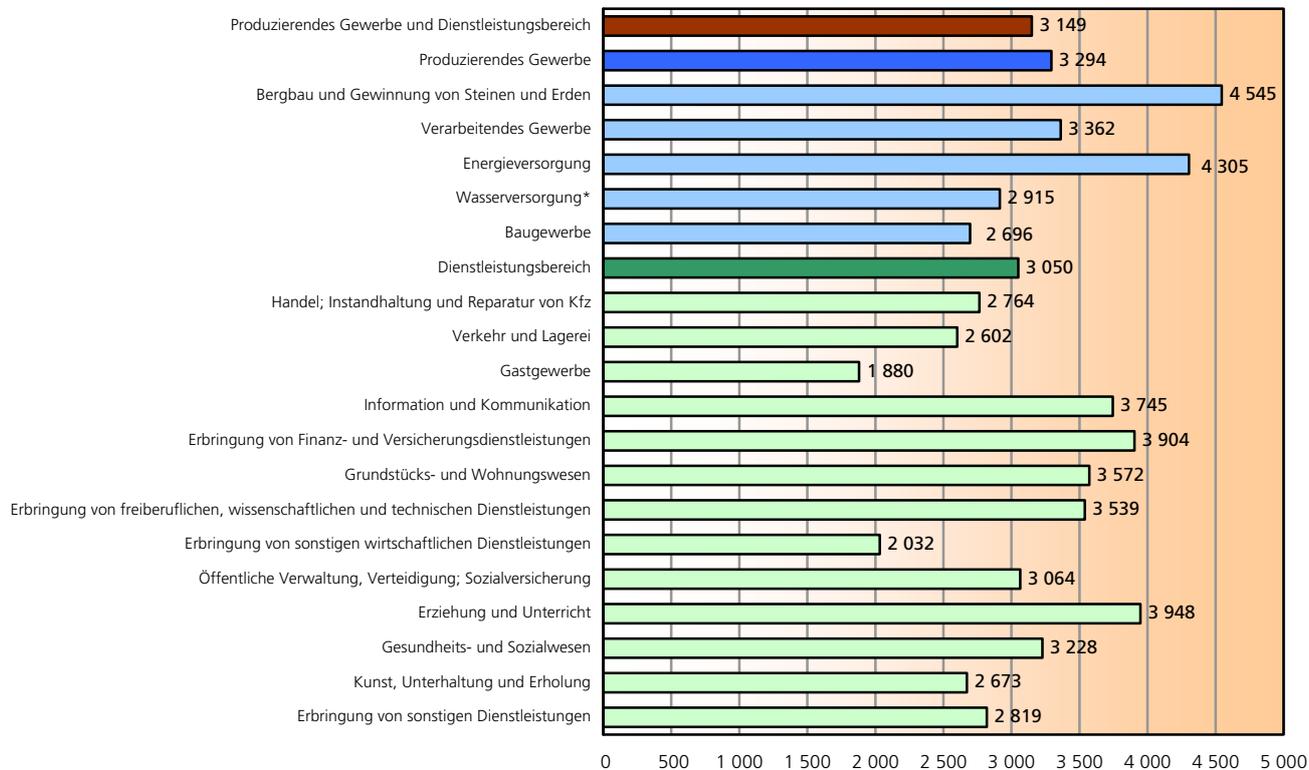


* einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Ein/e vollzeitbeschäftigte/r Arbeitnehmer/in verdiente in Niedersachsen im 4. Quartal 2010 ohne Sonderzahlungen durchschnittlich 3 149 Euro brutto im Monat. Die überdurchschnittlichen Verdienste erzielten die Beschäftigten in der Energieversorgung (4 305 Euro) und bei Banken und Versicherungen (3 904 Euro). Die niedrigsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste wurden im Gastge-

werbe (1 880 Euro) gezahlt. Die im 4. Quartal gemeldeten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die entsprechenden Veränderungsrate zum Vorjahresquartal untergliedert nach Wirtschaftsabschnitten sind in den Grafiken dargestellt.

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabschnitten im 4. Quartal 2010 - einschl. Beamte -



* einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Verdienstgefälle zwischen Männern und Frauen in Niedersachsen im Jahr 2010

Der unbereinigte geschlechtsspezifische Verdienstabstand, sog. unbereinigter Gender Pay Gap (GPG unbereinigt), erreicht in Niedersachsen im Jahr 2010 einen Wert von 24 % (Gesamtdeutschland: 23 %). Dementsprechend verdienen Frauen in 2010 durchschnittlich 24 % weniger pro Stunde als Männer. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Höhe des Verdienstunterschiedes zwischen den Geschlechtern unverändert. Der Bruttostundenverdienst bei Frauen stieg seit 2006 stetig an und lag 2010 bei durchschnittlich 14,62 Euro, während in 2006 nur ein Wert von 13,23 Euro erreicht wurde. Der Durchschnittsverdienst der Männer wuchs im Zeitverlauf von 17,62 Euro im Jahr 2006 auf 19,28 Euro im Jahr 2010 kontinuierlich an.

Methodische Hinweise

Entsprechend der Vorgabe von Eurostat wird der unbereinigte Gender Pay Gap im Rahmen der vorliegenden Berechnung als prozentualer Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst der Frauen und dem der Männer definiert:

$$GPG_{\text{unbereinigt}} = \frac{\bar{x}_m - \bar{x}_f}{\bar{x}_m} * 100$$

wobei:

\bar{x}_m = durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von männlichen Beschäftigten (arithmetisches Mittel)

\bar{x}_f = durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von weiblichen Beschäftigten (arithmetisches Mittel)

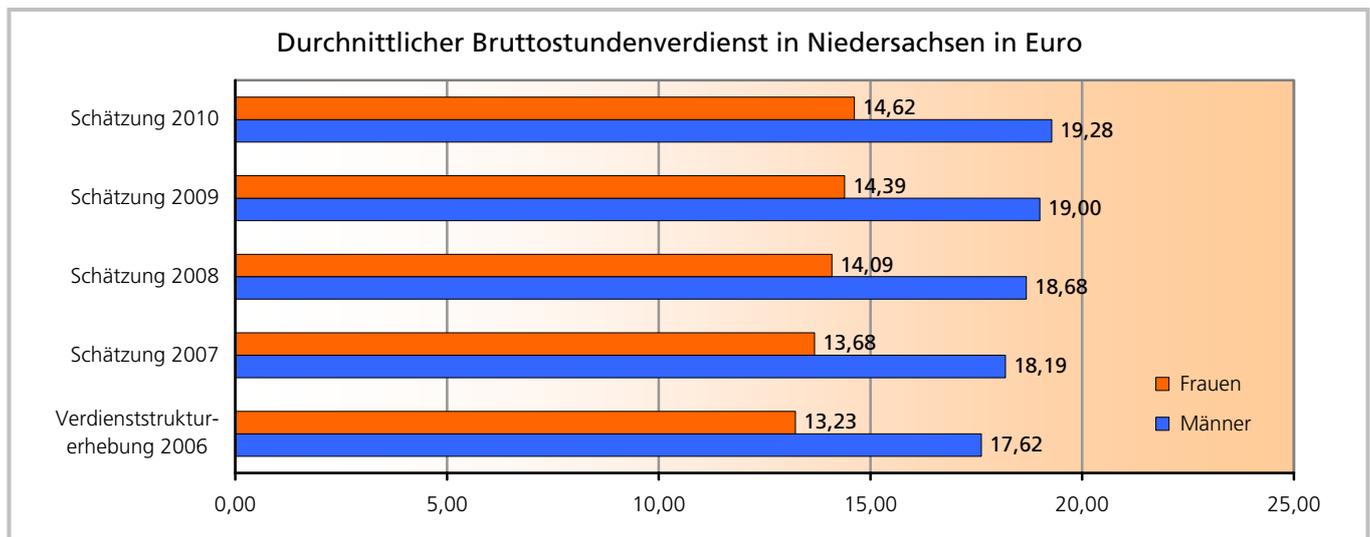
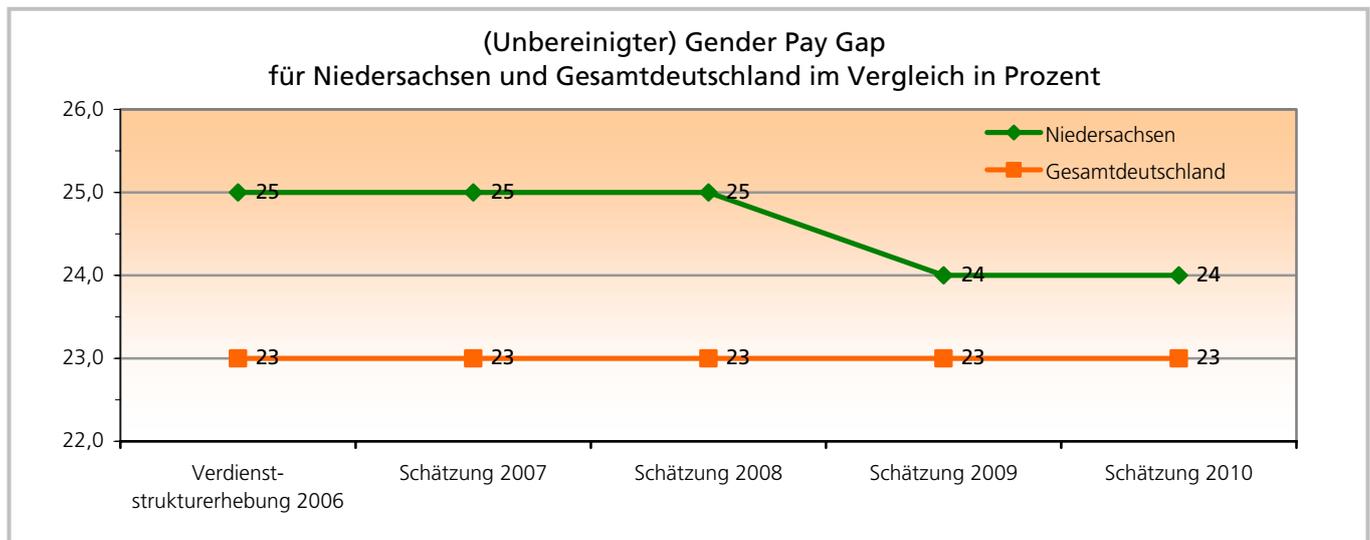
Als Datengrundlage dienen die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung (VSE) 2006. Zur Ermittlung des GPG-Indikators wird entsprechend der oben genannten Formel der Bruttostundenverdienst der Beschäftigten abzüglich der erzielten Sonderzahlungen herangezogen.

Unbereinigter vs. bereinigter GPG

Der unbereinigte Gender Pay Gap ermöglicht keine Aussagen zur Höhe des Verdienstabstandes von Frauen und Männern mit dem vergleichbaren formalen Bildungsniveau, dem vergleichbaren Beruf und der vergleichbaren Positi-

on. Er berücksichtigt jedoch die unterschiedlichen Zugangschancen beider Geschlechtergruppen in bestimmte

Tätigkeitsbereiche oder Positionen, die ein mögliches Indiz für benachteiligende Strukturen darstellen könnten.



(Unbereinigter) Gender Pay Gap für Niedersachsen und Gesamtdeutschland im Vergleich

Bundesland	Verdienststrukturhebung 2006		Schätzung 2007		Schätzung 2008		Schätzung 2009		Schätzung 2010						
	durchschnittlicher Bruttostundenverdienst		durchschnittlicher Bruttostundenverdienst		durchschnittlicher Bruttostundenverdienst		durchschnittlicher Bruttostundenverdienst		durchschnittlicher Bruttostundenverdienst						
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer					
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€					
		Gender Pay Gap (%)			Gender Pay Gap (%)			Gender Pay Gap (%)			Gender Pay Gap (%)			Gender Pay Gap (%)	
Niedersachsen	13,23	17,62	25	13,68	18,19	25	14,09	18,68	25	14,39	19,00	24	14,62	19,28	24
Gesamtdeutschland	13,91	17,99	23	14,18	18,43	23	14,51	18,90	23	14,90	19,40	23	15,14	19,69	23

Quelle: Verdienststrukturhebung 2006, fortgeschrieben mit Veränderungsraten der Vierteljährlichen Verdiensterhebung.

April 2011 – Verbraucherpreise in Niedersachsen

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Der so genannte Warenkorb umfasst rund 700 Güterarten. In Niedersachsen werden monatlich rund 27 000 Einzelpreise in 11 Regionen ermittelt. In den niedersächsischen Verbraucherpreisindex gehen ca. 43 500 Preise ein.

Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen ist von April 2010 bis April 2011 um + 2,4 % gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat März 2011 stieg der Index um + 0,7 %.

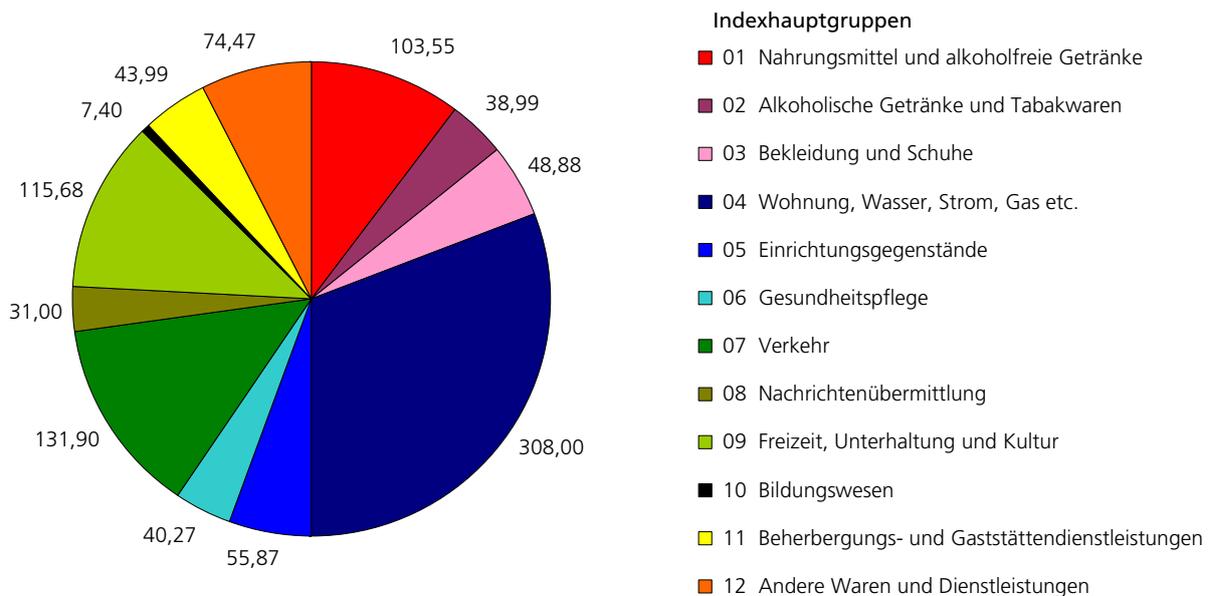
Den Preisanstieg um + 2,4 % gegenüber dem Vorjahr haben entscheidend Waren und Dienstleistungen aus den

Bereichen „Verkehr“ (+ 3,7 %) und „Wohnung, Wasser, Strom und Gas“ (+ 2,7 %) beeinflusst. In der erst genannten Indexhauptgruppe wurden besonders hohe Preisanstiege bei den Positionen „Personenbeförderung im Luftverkehr“ (+ 13,8 %) und bei „Kraft- und Schmierstoffen für Privatfahrzeuge“ (+ 10,2 %) beobachtet. Den höchsten Anstieg bei der an der zweiten Stelle genannten Hauptgruppe haben „Flüssige Brennstoffe (leichtes Heizöl)“ (+ 26,4 %) erfahren.

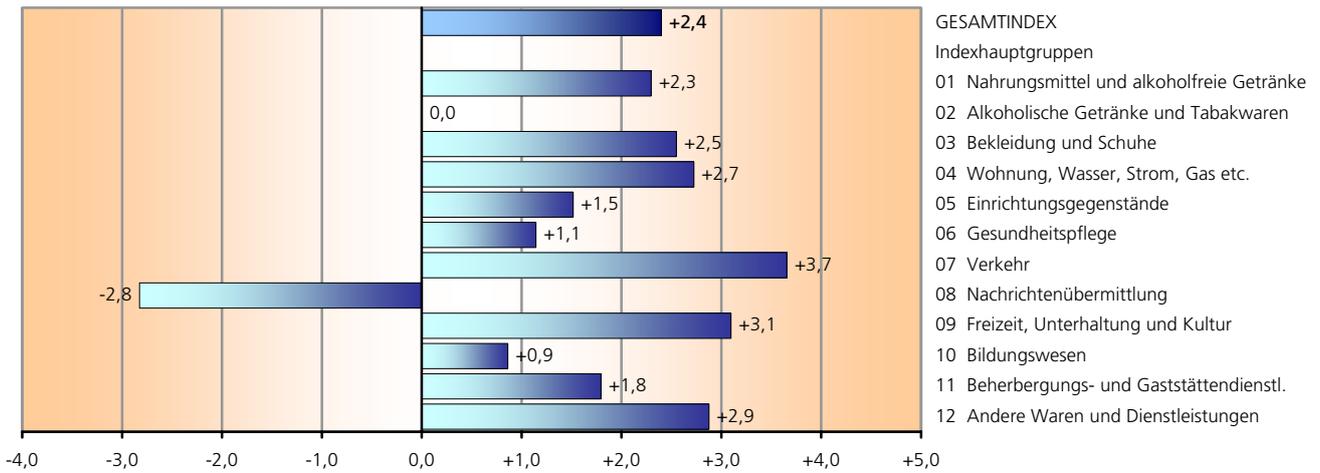
Preise in der Nachrichtenübermittlung sind weiterhin rückläufig (- 2,8 %). Die Erzeugnisse wie Telefon- und Telefaxgeräte (einschl. Reparaturen) (- 9,7 %), Foto- und Film-ausrüstung, optische Geräte (- 6,0 %) sowie Geräte für den Empfang, die Aufnahme und Wiedergabe von Ton und Bild (- 4,5 %) sind gegenüber dem Vorjahr deutlich preiswerter geworden.

Warenkorb nach Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex

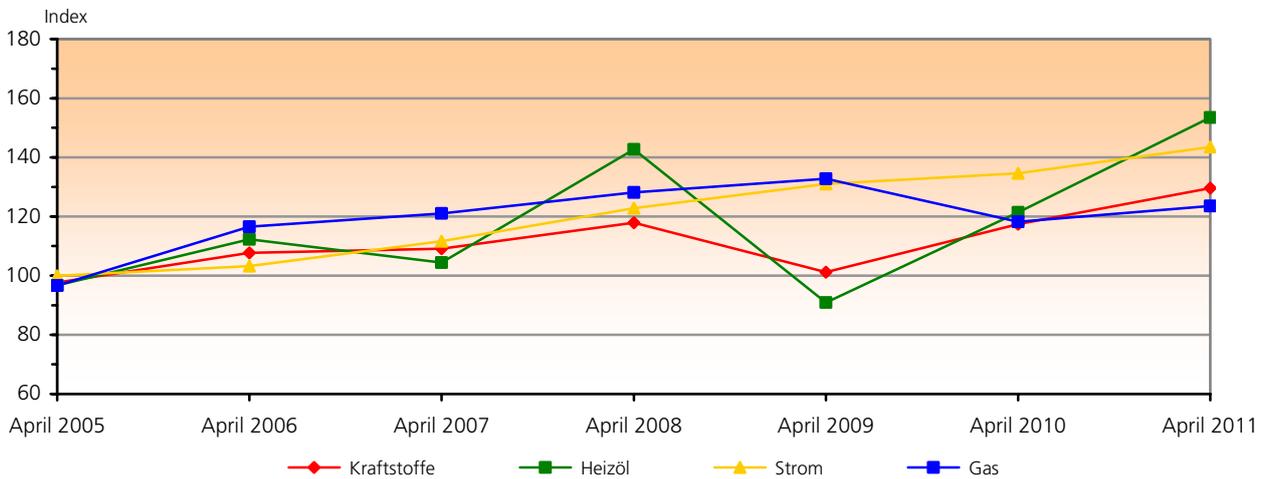
- Anteile in Promille -



Veränderung des Verbraucherpreisindex von April 2011 gegenüber April 2010 in Prozent

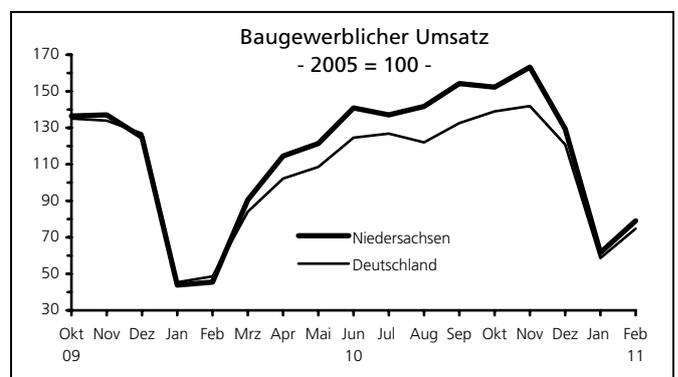
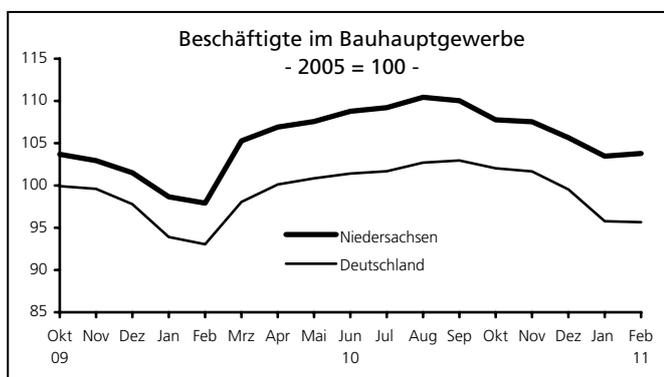
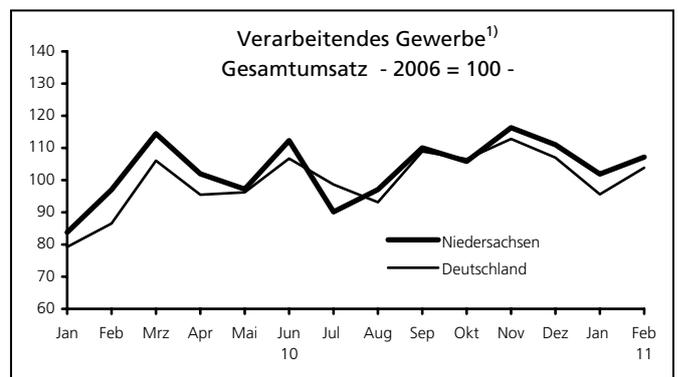
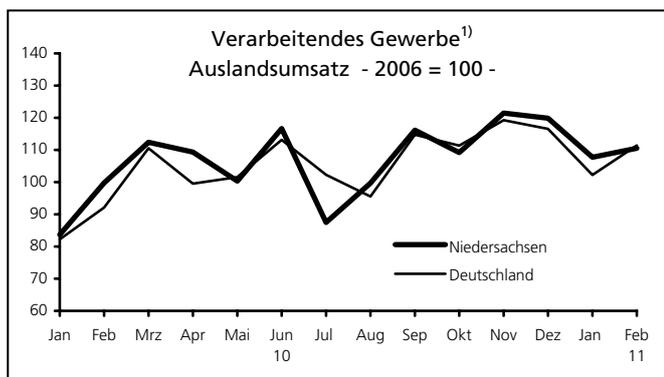
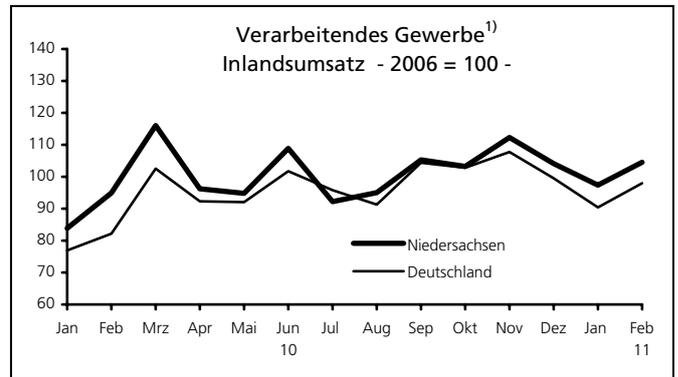
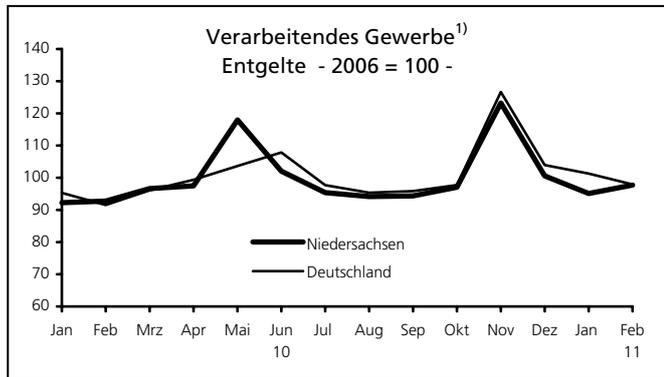
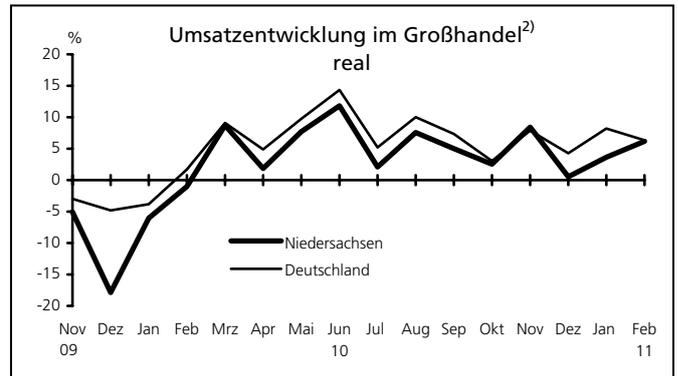
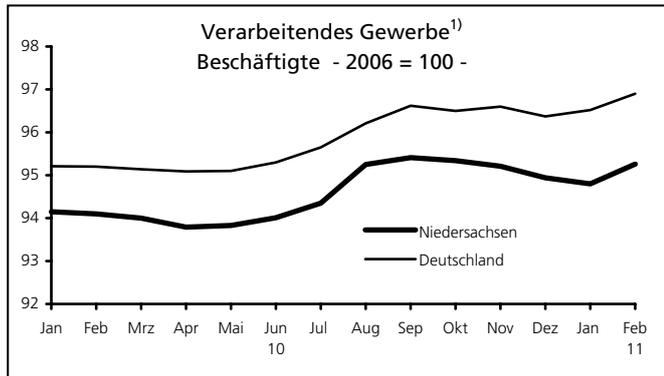


Entwicklung der Kraftstoff-, Heizöl-, Gas- und Strompreise in Niedersachsen (2005 = 100)



Index der Bauleistungspreise in Niedersachsen - 2005 = 100 -

Jahr ---- Monat	Wohngebäude			Gewerbliche Betriebsgebäude			Bürogebäude			Schönheitsreparaturen in einer Wohnung			Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen		
	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal	Index	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahres- quartal
2005D	100,0			100,0			100,0			100,0			100,0		
2006D	101,9	+1,9	+2,5	102,5	+0,5	+2,5	102,2	+0,2	+2,2	100,4	+0,4	+0,4	101,7	+0,7	+1,7
2007D	107,5	+5,5	+6,2	108,9	+1,4	+5,9	108,2	+0,8	+5,9	104,2	+5,9	+3,8	106,9	+2,7	+5,1
2008D	110,4	+2,7	+3,5	112,7	+2,3	+3,0	111,5	+0,8	+3,0	106,0	+4,5	+1,7	109,4	+3,4	+2,3
2009D	112,1	+1,5	+1,6	114,5	+2,4	+1,6	113,5	+1,0	+1,8	105,6	+1,8	-0,4	111,8	+6,4	+2,2
2010D	113,0	+0,8	+0,7	115,3	+1,8	+0,7	114,6	+0,7	+1,0	107,2	+2,6	+1,5	113,4	+1,6	+1,4
2005	99,9			99,7			99,8			99,8			99,8		
Februar	99,9	0,0		99,8	+0,1		99,8	0,0		99,8	0,0		99,7	-0,1	
Mai	100,0	+0,1		100,0	+0,2		100,0	+0,2		100,0	+0,2		100,1	+0,1	
August	100,2	+0,2		100,5	+0,5		100,4	+0,4		100,3	+0,3		100,3	+0,2	
2006	101,1	+0,9	+1,2	101,4	+0,3	+1,7	101,2	+0,8	+1,4	100,2	+0,8	+0,4	101,1	+0,9	+1,3
Februar	101,4	+0,3	+1,5	101,9	+0,5	+2,1	101,6	+0,4	+1,8	100,1	+0,5	+0,7	101,4	+0,3	+1,7
Mai	102,3	+0,9	+2,3	103,0	+0,7	+3,0	102,6	+0,6	+2,6	100,3	+0,7	+0,3	101,8	+1,5	+1,7
August	102,9	+0,6	+2,7	103,7	+0,8	+3,2	103,4	+0,7	+3,0	101,1	+0,7	+0,8	102,5	+1,4	+2,2
2007	106,8	+3,8	+5,6	107,9	+1,1	+6,4	107,3	+0,6	+6,0	103,9	+6,6	+2,8	106,3	+8,5	+5,1
Februar	107,3	+0,5	+5,8	108,7	+1,4	+6,7	108,1	+0,4	+6,4	104,1	+5,4	+2,8	106,7	+8,4	+5,2
Mai	107,8	+0,5	+5,4	109,3	+1,5	+6,1	108,5	+0,8	+5,8	104,2	+4,4	+3,9	107,1	+8,3	+5,2
August	108,1	+0,3	+5,1	109,7	+1,4	+5,8	109,0	+0,7	+5,4	104,6	+5,4	+3,5	107,3	+9,2	+4,7
2008	109,3	+1,1	+2,3	111,2	+1,9	+3,1	110,4	+1,1	+2,9	105,4	+6,0	+1,4	108,4	+9,1	+2,0
Februar	110,1	+0,7	+2,6	112,1	+1,0	+3,1	111,1	+1,0	+2,8	106,0	+6,6	+1,8	109,0	+8,9	+2,2
Mai	110,9	+0,7	+2,9	113,5	+1,4	+3,8	112,1	+1,2	+3,3	106,0	0,0	+1,7	109,9	+8,9	+2,6
August	111,2	+0,3	+2,9	113,9	+0,6	+3,8	112,5	+0,8	+3,2	106,6	+0,6	+1,9	110,2	+8,3	+2,7
2009	111,9	+0,6	+2,4	114,4	+1,3	+2,9	113,2	+1,3	+2,5	106,6	+0,6	+1,1	111,5	+9,6	+2,9
Februar	112,1	+0,2	+1,8	114,6	+0,2	+2,2	113,4	+0,2	+2,1	105,1	-1,4	-0,8	111,7	+9,6	+2,5
Mai	112,1	0,0	+1,1	114,5	-0,1	+0,9	113,6	+0,2	+1,3	105,2	+0,1	-0,8	111,8	+9,7	+1,7
August	112,2	+0,1	+0,9	114,4	-0,1	+0,4	113,8	+0,2	+1,2	105,3	+0,1	-1,2	112,0	+9,8	+1,6
2010	112,4	+0,2	+0,4	114,5	+0,1	+0,1	114,0	+0,2	+0,8	106,6	+1,2	0,0	112,8	+10,4	+1,2
Februar	112,8	+0,4	+0,7	115,0	+0,6	+0,4	114,5	+0,5	+1,1	107,0	+0,4	+1,9	113,3	+10,5	+1,6
Mai	113,1	+0,3	+0,9	115,5	+0,4	+0,9	114,8	+0,3	+1,1	107,6	+0,6	+2,3	113,7	+10,6	+1,7
August	113,4	+0,3	+1,1	116,0	+0,4	+1,4	115,2	+0,3	+1,2	107,6	0,0	+2,2	113,9	+10,5	+1,7
2011	114,6	+1,1	+2,0	117,4	+1,2	+2,5	116,6	+1,2	+2,3	108,1	+0,5	+1,4	115,7	+11,1	+2,6
Februar															
Mai															
August															
November															



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtsreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	

Produzierendes Gewerbe (WZ 2008)

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2005 = 100	02/11	125,5	+28,6	+35,5	+30,6	02/11	123,2	+27,1	+26,3	+26,1
dar.: Investitionsgüter	2005 = 100	02/11	125,2	+31,0	+39,7	+34,8	02/11	122,6	+33,0	+30,1	+30,0
dar.: Straßenfahrzeugbau	2005 = 100	02/11	155,5	+31,4	+37,8	+35,6	02/11	123,7	+25,7	+25,0	+26,3
Inland	2005 = 100	02/11	124,7	+18,0	+25,4	+21,0	02/11	116,2	+23,6	+21,8	+22,4
Ausland	2005 = 100	02/11	126,3	+40,3	+46,3	+41,2	02/11	129,3	+30,1	+30,0	+29,1
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	02/11	95,8	+6,3	+14,8	+16,6	02/11	94,4	+4,4	+0,9	+7,0

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

dav.: Inland	Mio. Euro	02/11	13 964,2	+10,5	+18,1	+15,6	02/11	128 045,2	+20,0	+20,5	+20,3
Ausland	Mio. Euro	02/11	7 665,2	+10,2	+13,4	+12,9	02/11	67 852,7	+19,2	+17,7	+18,4
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	02/11	6 299,0	+10,8	+24,1	+19,0	02/11	60 192,5	+21,0	+23,8	+22,5
	Mio. Euro	02/11	501,0	+73,8	+26,1	+57,5	02/11	4 629,7	+53,9	+15,1	+42,0

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Bauhauptgewerbe	Anzahl	02/11	434 674	+1,2	+0,5	+1,0	02/11	5 059 153	+1,8	+1,0	+1,6
	Anzahl	02/11	73 841	+6,0	+5,0	+5,4	02/11	685 990	+2,8	+2,2	+2,4

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	02/11	1 485,5	+5,4	+4,6	+4,2	02/11	17 207,8	+7,0	+6,2	+6,6
je Beschäftigten	Euro	02/11	3 418	+4,1	+4,1	+3,2	02/11	3 401	+5,1	+5,1	+5,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	02/11	143,9	+26,4	+10,7	+21,8	02/11	1 291,6	+16,0	+6,0	+12,5
je Beschäftigten	Euro	02/11	1 949	+19,3	+5,6	+15,5	02/11	1 883	+12,8	+3,9	+9,9

Handel und Gastgewerbe (WZ 2008)

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	02/11	94,5	+2,7	+2,0	+3,7	02/11	85,9	+7,0	+5,4	+7,2
Großhandel	2005 = 100	02/11	92,9	+6,2	+3,4	+4,9	02/11	95,6	+6,3	+6,2	+7,2
Gastgewerbe	2005 = 100	02/11	85,9	-1,7	-1,8	+0,1	02/11	72,9	+1,3	+0,4	+2,6

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	02/11	105,1	+0,2	+1,1	+0,5	02/11	95,6	+1,2	+0,7	+0,9
Großhandel	2005 = 100	02/11	97,7	+1,1	+1,0	+1,1	02/11	96,6	+1,9	+1,6	+1,8
Gastgewerbe	2005 = 100	02/11	126,1	-4,0	-4,1	-4,2	02/11	93,0	-0,7	-0,6	-0,6

Übernachtungen

	1 000	02/11	1 745	-0,1	-0,6	+0,7	02/11	21 139	+0,5	+2,0	+2,9
--	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	02/11	5 781,8	+19,6	+21,4	+23,6	02/11	84 062,7	+20,0	+21,3	+21,5
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	02/11	7 008,3	+36,7	+31,1	+32,4	02/11	72 505,2	+25,8	+25,0	+24,3

Preise

Verbraucherpreisindex	2005 = 100	03/11	110,6	+2,1	+2,1	+2,1	03/11	110,3	+2,1	+2,1	+2,1
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt 1 000 02/11 2 486,5 +3,1 +2,8 +3,0 | 02/11 27 929,1 +2,6 +2,3 +2,5

Arbeitsmarkt

Arbeitslose Anzahl 04/11 281 140 -9,1 -8,8 -7,9 | 04/11 3 078 058 -9,5 -9,4 -8,8

Arbeitslosenquote³⁾

insgesamt % 04/11 7,0 -0,8 -0,7 -0,7 | 04/11 7,3 -0,8 -0,8 -0,8

Frauen % 04/11 7,1 -0,4 -0,4 -0,4 | 04/11 7,2 -0,5 -0,5 -0,5

Jüngere⁴⁾ % 04/11 5,8 -1,1 -1,2 -1,1 | 04/11 5,8 -1,1 -1,3 -1,2

Langzeitarbeitslose⁵⁾ Anzahl 04/11 77 885 -3,2 -2,0 -1,4 | 04/11 897 318 -8,3 -7,2 -6,9

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt (WZ 2008)*

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 02/11 4 577 -15,0 -11,7 -9,8 | 01/11 58 739 -2,1 -6,5 -2,1

dar.: Betriebsgründung Anzahl 02/11 1 121 -5,0 -5,5 -2,7 | 01/11 12 917 -1,2 -2,6 -1,2

Vollständige Aufgabe Anzahl 02/11 3 908 -4,3 +1,5 +1,3 | 01/11 56 261 +2,5 +3,1 +2,5

dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 02/11 984 -6,7 -4,8 -1,5 | 01/11 12 377 -1,6 -0,9 -1,6

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 02/11 221 -2,2 +4,8 -5,1 | 01/11 2 547 ±0,0 -1,2 ±0,0

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 02/11 143,3 +119,5 -17,8 -5,8 | 01/11 1 197,7 -44,0 -25,1 -44,0

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 02/11 119 +46,9 +27,8 +25,3 | 01/11 1 311 +12,0 +8,2 +12,0

dar.: Betriebsgründung Anzahl 02/11 66 +73,7 +67,6 +72,0 | 01/11 594 +24,5 +13,4 +24,5

Vollständige Aufgabe Anzahl 02/11 73 -6,4 +1,7 +6,5 | 01/11 1 008 -0,9 +0,5 -0,9

dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 02/11 29 -34,1 -1,0 -4,2 | 01/11 409 -8,7 +0,2 -8,7

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 02/11 10 +100,0 +85,7 +80,0 | 01/11 80 -15,8 -1,4 -15,8

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 02/11 82,1 +17 752,6 +5 676,1 +5 914,8 | 01/11 235,9 +51,1 +91,2 +51,1

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 02/11 417 -9,5 -1,4 +0,4 | 01/11 5 796 -2,2 -1,7 -2,2

dar.: Betriebsgründung Anzahl 02/11 129 +12,2 +5,4 +13,7 | 01/11 1 401 +0,6 -0,7 +0,6

Vollständige Aufgabe Anzahl 02/11 281 -11,9 +0,1 -3,8 | 01/11 4 846 +2,6 +2,4 +2,6

dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 02/11 65 -1,5 +14,7 +11,9 | 01/11 877 -6,1 -3,8 -6,1

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 02/11 31 +29,2 -4,2 +16,3 | 01/11 229 -18,2 -6,3 -18,2

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 02/11 15,4 +121,3 -55,7 -45,7 | 01/11 144,2 -70,3 -59,3 -70,3

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 02/11 546 +6,6 +5,9 +6,8 | 01/11 8 062 +7,7 +4,5 +7,7

dar.: Betriebsgründung Anzahl 02/11 87 +24,3 -2,3 ±0,0 | 01/11 1 126 +5,0 -0,1 +5,0

Vollständige Aufgabe Anzahl 02/11 443 -4,1 +5,8 +4,7 | 01/11 6 774 +1,3 +5,7 +1,3

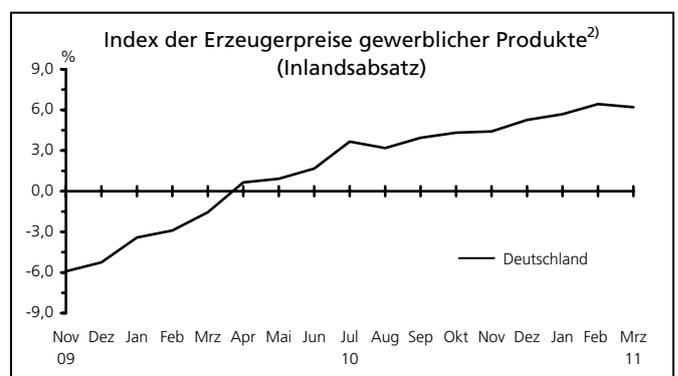
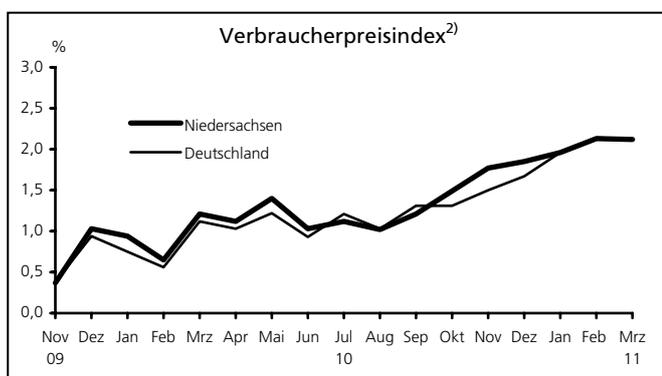
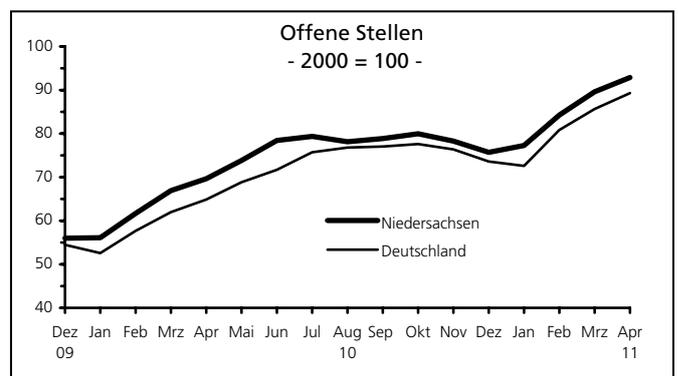
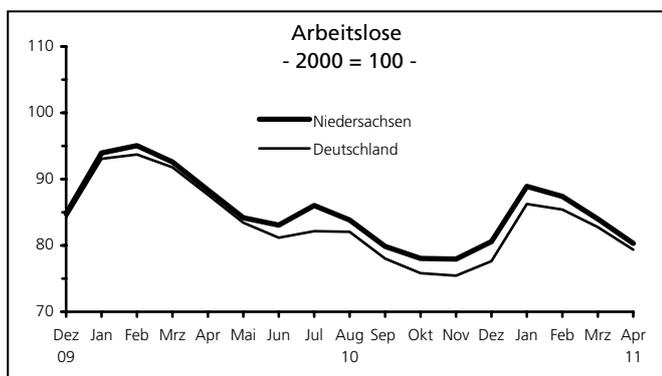
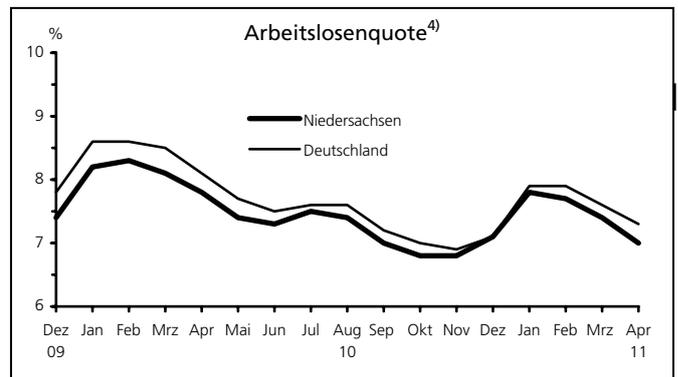
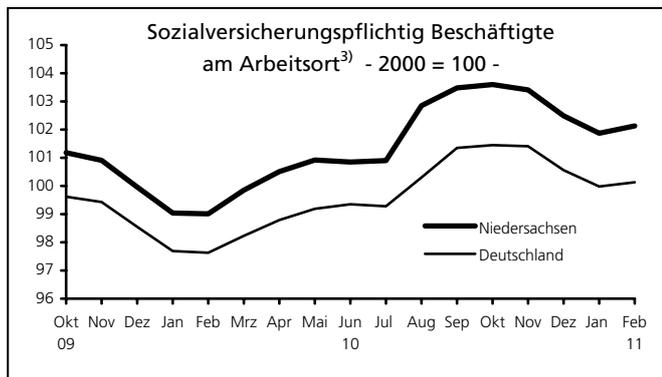
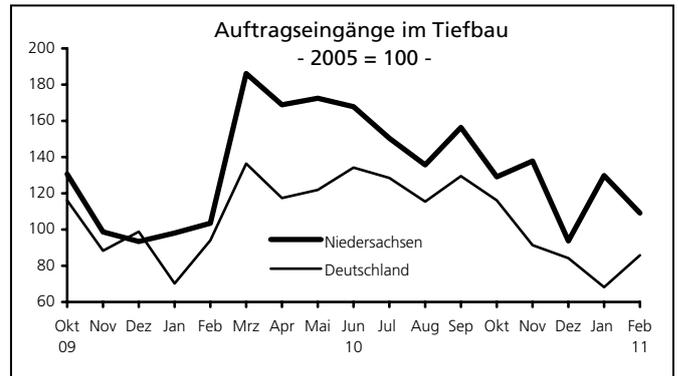
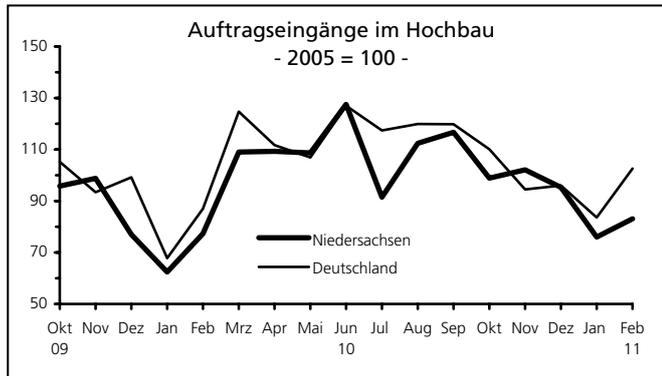
dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 02/11 61 -7,6 +4,6 +3,1 | 01/11 934 -10,0 -2,2 -10,0

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 02/11 12 -25,0 +6,1 -9,7 | 01/11 187 -12,6 -6,1 -12,6

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 02/11 2,1 -56,3 +25,1 +18,9 | 01/11 33,6 -56,2 -28,0 -56,2

3) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit. - 4) 15 bis unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im November 2010¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 01.11.2010	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 30.11.2010
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	248 698	204	3	250	- 46	1 538	1 437	+ 101	+ 55	248 753
102	Salzgitter, Stadt ³⁾	102 610	66	4	127	- 61	253	288	- 35	- 96	102 515
103	Wolfsburg, Stadt	121 446	150	7	114	+ 36	474	404	+ 70	+ 106	121 552
151	Gifhorn ³⁾	172 808	128	1	152	- 24	443	540	- 97	- 121	172 688
152	Göttingen ³⁾	258 405	158	16	198	- 40	1 304	1 198	+ 106	+ 66	258 473
153	Goslar	143 234	88	2	174	- 86	462	470	- 8	- 94	143 140
154	Helmstedt ³⁾	92 975	74	-	107	- 33	308	321	- 13	- 46	92 929
155	Northeim ³⁾	139 413	89	5	184	- 95	294	436	- 142	- 237	139 176
156	Osterode am Harz	77 541	31	1	81	- 50	162	227	- 65	- 115	77 426
157	Peine ³⁾	131 493	84	1	138	- 54	321	294	+ 27	- 27	131 467
158	Wolfenbüttel ³⁾	122 204	87	2	117	- 30	353	375	- 22	- 52	122 153
1	Braunschweig³⁾	1 610 827	1 159	42	1 642	- 483	5 912	5 990	- 78	- 561	1 610 272
241	Region Hannover ³⁾	1 131 946	788	34	996	- 208	3 151	2 723	+ 428	+ 220	1 132 171
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾³⁾	522 734	378	22	475	- 97	2 585	2 470	+ 115	+ 18	522 756
251	Diepholz ³⁾	213 684	133	2	194	- 61	592	563	+ 29	- 32	213 655
252	Hameln-Pyrmont	154 231	92	1	168	- 76	496	465	+ 31	- 45	154 186
254	Hildesheim ³⁾	283 200	205	7	276	- 71	695	823	- 128	- 199	283 010
255	Holzminde ³⁾	73 427	34	2	101	- 67	188	223	- 35	- 102	73 326
256	Nienburg (Weser) ³⁾	122 368	70	1	121	- 51	341	363	- 22	- 73	122 296
257	Schaumburg	160 825	103	1	163	- 60	410	432	- 22	- 82	160 743
2	Hannover³⁾	2 139 681	1 425	48	2 019	- 594	5 873	5 592	+ 281	- 313	2 139 387
351	Celle ³⁾	178 701	127	7	177	- 50	502	504	- 2	- 52	178 650
352	Cuxhaven ³⁾	200 646	126	4	208	- 82	546	542	+ 4	- 78	200 568
353	Harburg ³⁾	246 737	138	3	184	- 46	897	779	+ 118	+ 72	246 812
354	Lüchow-Dannenberg	49 272	23	1	57	- 34	161	147	+ 14	- 20	49 252
355	Lüneburg ³⁾	177 328	126	-	165	- 39	646	569	+ 77	+ 38	177 368
356	Osterholz ³⁾	111 929	75	2	91	- 16	306	339	- 33	- 49	111 881
357	Rotenburg (Wümme) ³⁾	163 899	116	1	145	- 29	452	490	- 38	- 67	163 831
358	Soltau-Fallingb. (b) ³⁾	139 759	78	1	113	- 35	416	415	+ 1	- 34	139 728
359	Stade	197 051	172	2	180	- 8	705	595	+ 110	+ 102	197 153
360	Uelzen ³⁾	94 092	56	2	105	- 49	234	239	- 5	- 54	94 037
361	Verden	133 359	81	1	115	- 34	412	411	+ 1	- 33	133 326
3	Lüneburg³⁾	1 692 773	1 118	24	1 540	- 422	5 277	5 030	+ 247	- 175	1 692 606
401	Delmenhorst, Stadt ³⁾	74 450	52	5	52	-	292	305	- 13	- 13	74 438
402	Emden, Stadt ³⁾	51 562	50	1	51	- 1	212	168	+ 44	+ 43	51 604
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ³⁾	162 052	126	11	118	+ 8	907	801	+ 106	+ 114	162 168
404	Osnabrück, Stadt	164 030	123	18	115	+ 8	837	789	+ 48	+ 56	164 086
405	Wilhelmshaven, Stadt	81 167	47	1	86	- 39	523	323	+ 200	+ 161	81 328
451	Ammerland ³⁾	117 928	66	1	116	- 50	431	373	+ 58	+ 8	117 938
452	Aurich ³⁾	189 053	107	-	176	- 69	455	534	- 79	- 148	188 907
453	Cloppenburg ³⁾	158 705	136	-	112	+ 24	735	1 184	- 449	- 425	158 278
454	Emsland ³⁾	313 138	230	6	258	- 28	943	1 058	- 115	- 143	312 992
455	Friesland	99 640	59	2	86	- 27	320	326	- 6	- 33	99 607
456	Grafschaft Bentheim ³⁾	135 093	105	9	111	- 6	304	307	- 3	- 9	135 085
457	Leer ³⁾	164 845	109	5	145	- 36	466	447	+ 19	- 17	164 827
458	Oldenburg ³⁾	126 887	75	1	103	- 28	505	520	- 15	- 43	126 843
459	Osnabrück ³⁾	356 389	246	8	267	- 21	839	948	- 109	- 130	356 257
460	Vechta ³⁾	135 557	120	2	89	+ 31	407	506	- 99	- 68	135 487
461	Wesermarsch	90 749	46	1	87	- 41	303	227	+ 76	+ 35	90 784
462	Wittmund ³⁾	57 388	38	1	60	- 22	178	236	- 58	- 80	57 307
4	Weser-Ems³⁾	2 478 633	1 735	72	2 032	- 297	8 657	9 052	- 395	- 692	2 477 936
	Niedersachsen³⁾	7 921 914	5 437	186	7 233	- 1 796	25 719	25 664	+ 55	- 1 741	7 920 201
	dav.: männlich	3 895 442	2 724	106	3 499	- 775	14 032	13 850	+ 182	- 593	3 894 860
	weiblich	4 026 472	2 713	80	3 734	- 1 021	11 687	11 814	- 127	- 1 148	4 025 341
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	121 176	92	14	79	+ 13	868	836	+ 32	+ 45	121 222
153005	Goslar, Stadt	41 038	31	-	40	- 9	167	181	- 14	- 23	41 015
157006	Peine, Stadt ³⁾	48 723	37	1	44	- 7	171	146	+ 25	+ 18	48 742
158037	Wolfenbüttel, Stadt	53 484	42	1	51	- 9	208	219	- 11	- 20	53 464
241005	Garbsen, Stadt	61 781	40	2	59	- 19	239	241	- 2	- 21	61 760
241010	Langenhagen, Stadt ³⁾	52 507	40	1	37	+ 3	281	227	+ 54	+ 57	52 566
252006	Hameln, Stadt	57 835	41	1	61	- 20	284	249	+ 35	+ 15	57 850
254021	Hildesheim, Stadt ³⁾	102 881	63	4	93	- 30	514	531	- 17	- 47	102 842
351006	Celle, Stadt ³⁾	70 308	47	6	80	- 33	303	311	- 8	- 41	70 269
352011	Cuxhaven, Stadt	50 611	36	2	54	- 18	143	201	- 58	- 76	50 535
355022	Lüneburg, Hansestadt	73 059	48	-	63	- 15	497	456	+ 41	+ 26	73 085
359038	Stade, Hansestadt	46 093	41	-	57	- 16	225	199	+ 26	+ 10	46 103
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 209	35	-	42	- 7	172	184	- 12	- 19	51 190
456015	Nordhorn, Stadt	53 071	39	3	45	- 6	160	173	- 13	- 19	53 052
459024	Melle, Stadt	46 179	30	1	28	+ 2	97	114	- 17	- 15	46 164

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch bestandsrelevante Korrekturen bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf, dadurch ist die Summe aus Bevölkerungsstand Vormonat, Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen mit dem Bevölkerungsstand aktueller Monat nicht identisch.

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten
Gewerbebezügen im 2. Vierteljahr 2010
- Messzahlen und Veränderungsraten -

Nr. der Klas- sifi- kation ¹⁾	Gewerbebezug	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Messzahl 2.Vj 2010	Veränderung gegenüber		Messzahl 2.Vj 2010	Veränderung gegenüber	
			1.Vj 2010	2.Vj 2009		1.Vj 2010	2.Vj 2009
		30.9.2009 = 100	%		VJD ³⁾ 2009 = 100	%	
	Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	97,6	1,3	0,7	104,0	33,5	3,8
	davon:						
	I Bauhauptgewerbe	99,9	5,1	2,9	105,5	134,5	5,0
	darunter:						
01,05	Maurer und Betonbauer;						
	Straßenbauer	100,0	4,5	2,3	102,1	140,8	1,3
03	Zimmerer	99,7	4,2	4,4	116,7	107,5	20,4
04	Dachdecker	100,4	7,7	5,5	119,0	160,7	17,8
	II Ausbaugewerbe	97,8	2,1	1,7	105,9	36,4	15,4
	darunter:						
09	Stuckateure	97,6	3,2	-1,7	68,8	25,8	-18,4
10	Maler und Lackierer	96,2	8,3	0,3	101,4	46,9	6,3
23,24	Klempner; Installateur und						
	Heizungsbauer	98,3	1,2	3,2	102,1	35,0	14,4
25	Elektrotechniker	98,4	0,4	1,9	113,0	39,3	24,9
27	Tischler	97,5	1,3	0,8	100,2	28,0	5,4
39	Glaser	97,2	1,3	0,5	104,0	26,0	7,5
	III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	97,3	0,5	-0,9	105,0	24,6	3,9
	darunter:						
13	Metallbauer	96,9	0,7	-0,5	101,1	30,3	3,1
16	Feinwerkmechaniker	97,6	0,6	-2,4	101,3	14,3	2,1
19	Informationstechniker	98,5	-0,1	1,3	99,1	-7,2	11,3
21	Landmaschinenmechaniker	97,3	0,1	1,1	119,2	43,1	4,3
	IV Kraftfahrzeuggewerbe	96,5	-0,3	-0,1	101,2	18,7	-6,8
	darunter:						
20	Kraftfahrzeugtechniker	95,8	-0,5	-0,7	99,1	18,5	-8,2
	V Lebensmittelgewerbe	97,7	0,0	-0,1	99,6	4,8	-0,7
	davon:						
30	Bäcker	98,2	0,2	0,9	101,2	5,8	1,1
31	Konditoren	95,3	1,0	-0,7	101,8	18,2	2,7
32	Fleischer	96,8	-0,6	-2,2	98,7	3,7	-1,8
	VI Gesundheitsgewerbe	98,5	0,0	2,4	103,8	12,3	3,2
	darunter:						
33	Augenoptiker	97,4	-0,4	1,3	103,1	11,2	1,2
35	Orthopädietechniker	101,6	1,0	4,5	101,1	11,0	2,9
37	Zahntechniker	98,2	-0,2	1,3	107,4	13,1	5,8
	VII Handwerke für den privaten Bedarf	94,3	-1,4	-2,2	98,3	8,6	-1,6
	darunter:						
08	Steinmetzen u. Steinbildhauer	94,3	7,5	-3,5	112,3	101,2	-6,2
38	Friseure	94,0	-1,9	-2,3	100,1	5,9	-1,7

1) Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004). - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Vierteljahresdurchschnitt.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Januar 2011

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder einschl. Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jung-rinder ⁴⁾									
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	176	111	-	133	11	29	2	1	10 961	549	10	34	170	125	-	-	11
Hannover	465	71	3	290	75	61	19	17	50 994	275	1 097	139	84	138	2	21	11
Lüneburg	1 310	217	62	258	353	222	396	19	234 103	538	916	45	163	109	-	17	69
Weser- Ems	42 489	171	205	17 268	12 408	2 433	10 106	69	892 107	721	964	70	73	66	7	-	44
Niedersachsen	44 440	570	270	17 949	12 847	2 745	10 523	106	1 188 165	2 083	2 987	288	490	438	9	38	135
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	59,7	35,7	-	48,0	3,3	8,0	0,3	0,2	1 039,1	52,0	0,2	0,6	5,1	3,8	-	-	2,9
Hannover	150,3	22,4	1,0	104,6	22,5	16,9	2,7	2,7	4 834,2	26,1	19,7	2,5	2,5	4,1	-	0,4	2,9
Lüneburg	339,5	66,4	20,9	93,0	105,7	61,4	55,4	3,1	22 193,0	51,0	16,5	0,8	4,9	3,3	-	0,3	18,2
Weser- Ems	12 109,2	53,7	69,1	6 226,5	3 716,6	672,4	1 413,5	11,2	84 571,7	68,4	17,4	1,3	2,2	2,0	0,1	-	11,6
Niedersachsen	12 658,7	178,1	91,0	6 472,1	3 848,1	758,6	1 471,9	17,1	112 638,0	197,5	53,8	5,2	14,7	13,1	0,2	0,7	35,6
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
Dezember 2010	11 419,2	227,2	67,2	5 492,8	3 512,4	703,1	1 621,6	22,2	142 986,4	220,7	85,3	10,5	63,4	25,2	0,8	1,3	43,3
Januar 2010	16 379,4	181,1	228,9	7 208,9	6 717,5	935,2	1 148,9	140,1	136 485,0	251,7	41,8	4,4	19,1	11,0	0,2	0,1	29,0
Jan. bis Jan. 11	12 658,7	178,1	91,0	6 472,1	3 848,1	758,6	1 471,9	17,1	112 638,0	197,5	53,8	5,2	14,7	13,1	0,2	0,7	35,6
Jan. bis Jan. 10	16 379,4	181,1	228,9	7 208,9	6 717,5	935,2	1 148,9	140,1	136 485,0	251,7	41,8	4,4	19,1	11,0	0,2	0,1	29,0
das ist eine																	
Veränderung in %	- 22,7	- 1,7	- 60,2	- 10,2	- 42,7	- 18,9	+ 28,1	- 87,8	- 17,5	- 21,5	+ 28,7	+ 18,2	- 23,0	+ 19,1	+ 0,0	+ 600	+ 22,8
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	284,85	336,96	360,58	299,53	276,37	139,87	161,73		94,80		18,00	30,00		18,00		264,00	

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 3) Kälber bis zu 8 Monaten. – 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im Januar 2011⁸⁾

Statistische Region Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	Januar 2011	Januar bis Januar 2011	Dezember 2010		Januar 2010		Januar bis Januar 2010	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	16 548	16 548	15 926	+ 3,9	16 685	- 0,8	16 685	- 0,8
Hannover	42 906	42 906	41 118	+ 4,3	41 825	+ 2,6	41 825	+ 2,6
Lüneburg	179 014	179 014	171 108	+ 4,6	172 309	+ 3,9	172 309	+ 3,9
Weser-Ems	253 519	253 519	240 522	+ 5,4	240 681	+ 5,3	240 681	+ 5,3
Niedersachsen	491 987	491 987	468 674	+ 5,0	471 500	+ 4,3	471 500	+ 4,3

8) Milchmengen wurden bis 12/2008 nach Unternehmenssitz der aufnehmenden Molkerei zugeordnet. Ab 01/2009 erfolgt die Zuordnung nach aufnehmender Verarbeitungsstätte.

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2011

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel		
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-hühner-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-hühner-	ins-gesamt ¹¹⁾	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ¹⁰⁾					Jungmast-	Trut-hühner
	Anzahl		rassen		küken			rassen		küken		t			
Januar	10 387,0	269 827	5 923,8	33 258,9	•	—	4 594,0	2 293,4	26 719,4	•	—	3 610,2	64 629,9	34 409,4	26 179,5
Februar															
März															
April															
Mai															
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
Jan. 2010	+ 43,4	+ 50,0	+ 6,0	+ 1,3	x	x	+ 19,2	+ 21,1	+ 3,5	x	x	+ 6,1	+ 11,1	+ 9,5	+ 10,5
Januar bis															
Jan. 2010	+ 43,4	+ 50,0	+ 6,0	+ 1,3	x	x	+ 19,2	+ 21,1	+ 3,5	x	x	+ 6,1	+ 11,1	+ 9,5	+ 10,5

9) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10) Einschließlich aussortierter Hahnenküken.

11) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Außenhandel

Februar 2011

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)					
	Februar 2011	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Februar 2011	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		
		Januar-Februar	Anteil an Gesamtausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar-Februar	Anteil an Gesamteinfuhr	Monat	Zeitraum	
											%
1 000 Euro						1 000 Euro					
1	Lebende Tiere	16 482	37 749	0,3	+20,7	-11,0	30 406	54 362	0,4	-24,9	-33,4
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	319 478	649 768	5,7	+7,6	+7,4	144 494	293 222	2,2	+0,1	-5,9
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	271 441	493 426	4,3	+7,4	+2,6	321 929	605 024	4,5	+26,2	+16,6
4	Genussmittel	40 813	84 548	0,7	-0,7	+1,1	43 778	75 954	0,6	+115,7	+17,9
5	Rohstoffe	50 879	110 454	1,0	-3,5	+24,8	1 681 773	3 450 673	25,9	+34,9	+38,4
6	Halbwaren	235 103	533 137	4,7	+31,2	+62,4	596 707	1 048 609	7,9	+30,7	+37,2
7	Vorerzeugnisse	783 070	1 535 403	13,4	+24,1	+26,2	762 089	1 310 577	9,9	+63,4	+49,5
8	Enderzeugnisse	3 830 654	7 532 235	65,9	+19,6	+23,8	3 001 820	5 646 879	42,4	+37,9	+30,5
	Insgesamt	5 781 798	11 433 630	100,0	+19,6	+23,6	7 008 309	13 303 564	100,0	+36,7	+32,4
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾											
201+202	Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	85 427	161 797	1,4	+36,8	+31,1	14 512	25 760	0,2	+71,5	+56,5
204	Fleisch, Fleischwaren	132 333	289 641	2,5	-3,5	-2,0	51 268	105 525	0,8	-4,6	-17,1
518	Erdöl und Erdgas	1 463	6 367	0,1	-50,6	+39,8	1 440 776	2 979 629	22,4	+27,5	+35,0
661 bis 679	Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	83 876	239 896	2,1	+28,4	+111,7	324 518	573 410	4,3	+68,3	+75,7
708	Papier und Pappe	110 755	221 318	1,9	+11,9	+15,2	66 207	126 335	0,9	+22,3	+23,1
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	367 496	748 223	6,5	+18,8	+24,6	484 751	805 731	6,1	+68,5	+52,5
751 bis 781	Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	248 751	463 776	4,1	+38,1	+35,2	164 244	290 448	2,2	+72,1	+57,0
801 bis 807	Bekleidung	13 364	24 882	0,2	+1,2	-4,7	148 605	296 963	2,2	+4,2	+7,5
816	Kautschukwaren	68 664	136 365	1,2	+20,5	+25,9	134 124	267 425	2,0	+28,4	+29,3
820 bis 829	Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	135 023	264 143	2,3	+7,8	+22,1	124 485	233 444	1,8	+13,4	+15,0
841 bis 859	Maschinen	592 361	1 154 703	10,1	+29,8	+30,6	402 261	791 007	5,9	+28,8	+28,0
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	344 684	630 778	5,5	+36,0	+42,1	333 950	670 931	5,0	+21,1	+21,6
871 bis 873	Feinmechanische und optische Erzeugnisse	124 333	253 634	2,2	+21,3	+20,6	68 599	134 317	1,0	+11,3	+11,2
831 bis 839	Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	420 395	825 664	7,2	+18,3	+27,6	173 692	367 942	2,8	+6,4	+18,6
883	Luftfahrzeuge	21 431	26 661	0,2	-1,8	-37,7	94 100	136 445	1,0	+167,2	+58,3
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugeile	1 735 586	3 571 922	31,2	+10,8	+18,3	804 745	1 613 316	12,1	+20,6	+23,0
Außenhandel nach Erdteilen											
Afrika		176 303	302 279	2,6	+36,6	+31,5	212 140	437 003	3,3	+28,3	+68,3
Amerika		579 916	1 156 026	10,1	+22,5	+32,1	563 839	1 061 505	8,0	+57,0	+32,1
Asien		675 002	1 273 775	11,1	+29,9	+23,6	1 104 869	1 974 620	14,8	+88,5	+59,1
Australien-Ozeanien		58 905	109 327	1,0	-4,1	+2,9	9 900	30 991	0,2	+173,2	+65,4
Europa		4 291 555	8 591 995	75,1	+17,5	+22,6	5 117 560	9 796 703	73,6	+27,5	+26,8
Außenhandel nach ausgewählten Ländern											
EU-Länder insgesamt		3 645 240	7 401 953	64,7	+15,1	+20,8	3 583 701	6 886 725	51,8	+24,1	+24,7
davon:	Frankreich	467 221	977 271	8,5	+14,8	+18,8	297 246	552 416	4,2	+9,4	+6,4
	Niederlande	517 992	1 038 649	9,1	+24,2	+23,7	658 369	1 335 326	10,0	+19,8	+26,5
	Italien	289 552	621 102	5,4	+4,9	+17,7	376 696	564 377	4,2	+95,1	+60,7
	Vereinigtes Königreich	391 188	847 919	7,4	+4,1	+16,2	243 900	630 153	4,7	-10,2	+25,6
	Irland	39 651	79 220	0,7	+19,5	+33,8	58 086	88 923	0,7	+101,7	+76,4
	Dänemark	122 776	239 001	2,1	+24,1	+21,3	97 213	176 715	1,3	-32,8	-37,3
	Griechenland	24 331	49 215	0,4	-28,7	-19,6	8 423	14 383	0,1	+43,7	+11,0
	Portugal	74 879	147 827	1,3	+36,6	+38,8	58 442	105 510	0,8	+46,5	+8,0
	Spanien	246 054	483 463	4,2	+0,8	-1,8	221 135	418 392	3,1	+14,6	+11,5
	Schweden	181 679	351 971	3,1	+18,5	+26,2	126 659	262 500	2,0	+34,1	+61,7
	Finnland	50 448	107 130	0,9	+3,6	+13,6	79 617	159 240	1,0	+81,0	+60,8
	Österreich	220 682	440 657	3,9	+15,9	+19,8	137 540	266 640	2,0	+17,0	+19,7
	Belgien	252 375	500 647	4,4	+25,2	+31,7	256 578	499 233	3,8	+28,5	+32,6
	Luxemburg	19 189	37 168	0,3	+20,0	+4,8	11 895	23 023	0,2	+26,2	+34,8
	Malta	11 163	12 168	0,1	+ 1 439,7	+581,3	831	2 081	0,0	+44,0	+107,3
	Estland	9 158	17 962	0,2	+23,4	+46,2	4 843	9 076	0,1	-20,3	-0,3
	Lettland	10 507	26 655	0,2	-7,2	+41,5	4 444	10 096	0,1	-50,6	-28,1
	Litauen	16 160	38 214	0,3	+64,9	+112,9	18 218	36 567	0,3	+71,8	+63,5
	Polen	274 392	545 457	4,8	+27,6	+36,1	357 859	671 730	5,0	+22,1	+15,7
	Tschechische Republik	207 606	419 731	3,7	+29,5	+32,4	196 439	368 300	2,8	+15,4	+15,4
	Slowakei	57 687	111 888	1,0	-14,8	-9,9	147 547	294 637	2,2	+136,1	+119,8
	Ungarn	80 679	155 021	1,4	+16,4	+30,3	117 728	220 821	1,7	+12,5	+9,8
	Rumänien	50 567	91 801	0,8	+5,8	+24,6	65 583	120 481	0,9	+69,3	+61,4
	Bulgarien	8 592	16 768	0,1	+1,2	+5,1	13 359	26 209	0,2	+2,9	+10,3
	Slowenien	17 337	36 407	0,3	+19,4	+35,9	23 952	47 766	0,4	+52,8	+57,8
	Zypern	3 373	8 638	0,1	+3,7	+20,4	1 099	2 131	0,0	+124,3	+67,1
Norwegen		64 659	129 021	1,1	+6,2	+9,6	1 226 139	2 348 149	17,7	+40,6	+36,1
Schweiz		168 601	339 020	3,0	+19,8	+28,8	66 892	127 551	1,0	+2,9	+12,6
Türkei		94 651	182 194	1,6	+19,1	+24,1	74 917	149 760	1,1	+ 12,8	+ 27,0
Russische Föderation		228 974	386 535	3,4	+75,6	+65,3	124 948	209 654	1,6	+32,5	+10,7
Südafrika		45 441	92 165	0,8	+11,9	+21,1	79 633	174 677	1,3	+3,4	+29,4
Vereinigte Staaten von Amerika		331 264	703 277	6,2	+1,3	+18,9	271 291	443 739	3,3	+103,2	+61,6
Kanada		47 761	83 842	0,7	+27,3	+7,9	33 288	59 203	0,4	+132,7	+36,8
Mexiko		64 956	126 305	1,1	+83,8	+89,1	106 595	249 150	1,9	+27,9	+29,8
Brasilien		79 452	132 089	1,2	+95,9	+103,7	92 434	177 918	1,3	+5,2	-10,0
Indien		39 738	77 126	0,7	+46,4	+39,6	47 791	96 293	0,7	+32,9	+43,4
China		203 240	395 435	3,5	+37,6	+35,9	785 204	1 300 859	9,8	+126,1	+70,6
Japan		104 261	191 446	1,7	+47,7	+30,7	45 842	97 207	0,7	+23,5	+34,4
Australien		53 703	100 106	0,9	-5,3	+2,5	7 943	26 907	0,2	+139,5	+52,8

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Januar 2011

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Januar			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht-	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	80	63	-	11	67	63	-	11	67	+110,0	- 1	+ 7	+ 33
102	Salzgitter, Stadt	42	28	-	13	33	28	-	13	33	+180,0	-	+ 9	+ 26
103	Wolfsburg, Stadt	31	24	-	2	30	24	-	2	30	+26,3	-	+ 1	+ 3
151	Gifhorn	44	37	1	8	42	37	1	8	42	+12,1	+ 1	+ 6	+ 7
152	Göttingen	80	68	1	10	67	68	1	10	67	+83,8	+ 1	+ 5	+ 20
153	Goslar	25	20	-	3	22	20	-	3	22	+0,0	-	- 2	+ 1
154	Helmstedt	28	19	1	3	19	19	1	3	19	+90,0	+ 1	-	+ 8
155	Northeim	25	21	-	3	23	21	-	3	23	-16,0	- 2	- 3	- 1
156	Osterode am Harz	15	12	-	1	13	12	-	1	13	+20,0	-	- 4	+ 5
157	Peine	34	28	-	2	29	28	-	2	29	+0,0	- 1	- 2	+ 1
158	Wolfenbüttel	31	22	2	7	28	22	2	7	28	+46,7	+ 2	+ 4	+ 15
1	Braunschweig	435	342	5	63	373	342	5	63	373	+44,3	+ 1	+ 21	+ 118
241	Region Hannover	330	271	3	46	288	271	3	46	288	+48,1	-	+ 25	+ 62
	dar.: Hannover, Ldshpst.	163	138	1	13	162	138	1	13	162	+48,4	- 1	+ 5	+ 42
251	Diepholz	60	48	1	12	45	48	1	12	45	+9,1	- 2	- 3	+ 7
252	Hameln-Pyrmont	32	28	-	3	32	28	-	3	32	-20,0	- 1	- 3	- 7
254	Hildesheim	70	59	-	8	70	59	-	8	70	+28,3	-	+ 2	+ 15
255	Holzminde	11	10	1	5	5	10	1	5	5	-16,7	+ 1	-	- 12
256	Nienburg (Weser)	28	24	1	4	22	24	1	4	22	-11,1	-	+ 1	- 7
257	Schaumburg	46	38	2	6	43	38	2	6	43	-9,5	+ 1	-	- 9
2	Hannover	577	478	8	84	505	478	8	84	505	+22,9	- 1	+ 22	+ 49
351	Celle	42	29	-	6	38	29	-	6	38	-34,1	- 2	- 3	- 7
352	Cuxhaven	54	40	5	10	38	40	5	10	38	-9,1	+ 5	+ 1	- 8
353	Harburg	58	41	-	6	42	41	-	6	42	-19,6	-	- 1	- 17
354	Lüchow-Dannenberg	14	13	2	6	11	13	2	6	11	+8,3	+ 2	+ 3	- 4
355	Lüneburg	46	38	-	7	39	38	-	7	39	+15,2	-	+ 3	+ 3
356	Osterholz	37	28	2	7	30	28	2	7	30	-6,7	+ 2	+ 7	- 9
357	Rotenburg (Wümme)	44	35	2	11	29	35	2	11	29	-20,5	-	+ 4	- 20
358	Soltau-Fallingb.ostel	51	36	2	11	46	36	2	11	46	-16,3	+ 2	+ 8	- 3
359	Stade	50	41	-	7	49	41	-	7	49	-28,1	-	- 2	- 17
360	Uelzen	26	19	-	2	24	19	-	2	24	-24,0	-	- 6	+ 3
361	Verden	39	31	1	6	28	31	1	6	28	-22,5	+ 1	-	- 17
3	Lüneburg	461	351	14	79	374	351	14	79	374	-17,0	+ 10	+ 14	- 96
401	Delmenhorst, Stadt	10	8	-	-	9	8	-	-	9	-11,1	-	- 1	+ 1
402	Emden, Stadt	19	18	-	1	22	18	-	1	22	+157,1	-	-	+ 14
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	56	44	1	7	42	44	1	7	42	+4,8	+ 1	+ 2	-
404	Osnabrück, Stadt	56	46	-	7	51	46	-	7	51	+43,8	-	+ 5	+ 11
405	Wilhelmshaven, Stadt	34	26	1	1	28	26	1	1	28	+13,0	+ 1	-	+ 1
451	Ammerland	39	25	-	2	26	25	-	2	26	-7,4	- 1	- 3	- 2
452	Aurich	51	43	1	4	50	43	1	4	50	+4,9	- 2	- 4	-
453	Cloppenburg	45	34	1	4	37	34	1	4	37	+3,0	+ 1	- 1	- 11
454	Emsland	103	80	2	19	81	80	2	19	81	-7,0	-	+ 9	- 16
455	Friesland	28	21	1	2	23	21	1	2	23	+23,5	+ 1	- 1	+ 4
456	Grafschaft Bentheim	39	27	2	4	28	27	2	4	28	-12,9	+ 1	- 4	+ 3
457	Leer	37	29	-	6	29	29	-	6	29	+11,5	-	+ 3	+ 3
458	Oldenburg	34	26	2	5	23	26	2	5	23	+8,3	+ 2	+ 4	- 10
459	Osnabrück	77	62	1	10	69	62	1	10	69	-12,7	+ 1	+ 2	- 12
460	Vechta	42	32	3	16	28	32	3	16	28	+88,2	+ 3	+ 13	+ 8
461	Wesermarsch	24	19	1	4	18	19	1	4	18	+90,0	+ 1	+ 3	+ 8
462	Wittmund	11	8	-	1	8	8	-	1	8	-38,5	-	-	- 11
4	Weser-Ems	705	548	16	93	572	548	16	93	572	+7,7	+ 9	+ 27	- 9
	Land Niedersachsen	2 178	1 719	43	319	1 824	1 719	43	319	1 824	+10,3	+ 19	+ 84	+ 62

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Dezember 2010 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Dezember		Januar - Dezember	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	158,9	+31,9	1 873,3	+6,4
Andere Nahrungs- und Futtermittel	186,8	-20,4	2 282,0	+3,0
Feste mineralische Brennstoffe	346,1	-12,6	4 176,7	+8,2
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	284,7	-4,7	3 521,5	+0,0
Erze und Metallabfälle	96,7	+35,9	1 207,5	+42,5
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	14,3	+38,9	300,0	+12,1
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	182,9	-26,5	4 372,7	-4,7
Düngemittel	51,0	+51,7	731,2	+34,1
Chemische Erzeugnisse	95,1	-30,9	1 906,6	+15,2
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	51,8	-2,4	675,3	+5,6
Insgesamt	1 468,4	-8,5	21 046,9	+5,8
darunter:				
Brake	109,3	-3,1	1 048,5	-10,8
Nordenham	170,1	+9,1	1 770,1	-4,7
Oldenburg	65,0	-19,4	927,1	-4,1
Osnabrück	34,6	-9,0	493,5	+22,1
Salzgitter/Beddingen	150,5	-12,9	2 237,4	+9,0
Braunschweig	47,7	-21,0	650,1	-11,4
Hannover ¹⁾	93,4	+7,9	1 123,5	+0,9
Misburg	8,7	-45,0	267,7	+0,8
Hildesheim	55,3	+40,4	550,7	+9,2
Emden	109,5	-20,5	1 944,1	+6,8
Holthausen	126,3	-21,7	1 679,0	-14,5
Dörpen	90,2	-29,9	1 910,1	+23,9

1) einschl. Hafen Brink

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Januar 2011 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Januar	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
	Tonnen	%
Bützfleth	564 743	+27,2
Cuxhaven	198 728	+67,9
Brake	480 734	+30,1
Nordenham	344 248	+44,0
Wilhelmshaven	1 834 508	-17,4
Emden	292 180	+24,4
Leer	578	-30,4
Papenburg	35 046	+37,6
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	76 123	+11,4
Insgesamt	3 826 888	+2,8

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - März 2011

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2011		Veränderung 2011 gegenüber 2010 in %	
		März	Januar-März	März	Januar-März
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	5 425	14 155	-6,9	-8,5
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	390 368	985 308	+0,5	-5,7
Durchgang ³⁾	Anzahl	1 386	4 873	+56,2	+54,2
Fracht⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	430	1 411	-2,4	+2,2
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	1 063	2 904	-18,2	-17,8

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Februar 2011

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen insgesamt	darunter									
			Neuer-richtung	darunter						Um-wandlung	Zuzug	Über-nahme
				Neu-gründung	davon							
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb					
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	208	171	171	38	74	59	-	20	17		
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5	5	4	1	3	-	1	-	-		
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	445	338	328	108	76	144	10	43	64		
D	Energieversorgung	347	330	330	98	-	232	-	7	10		
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	22	21	19	13	5	1	2	1	-		
F	Baugewerbe / Bau	1 450	1 179	1 173	262	734	177	6	175	96		
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	3 099	2 492	2 466	630	784	1 052	26	275	332		
H	Verkehr und Lagerei	334	259	258	99	110	49	1	64	11		
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	868	542	542	203	236	103	-	12	314		
J	Information und Kommunikation	415	330	330	65	100	165	-	69	16		
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	414	318	317	61	176	80	1	85	11		
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	314	235	233	129	63	41	2	64	15		
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 098	911	909	290	226	393	2	150	37		
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 312	1 131	1 129	183	473	473	2	138	43		
P	Erziehung und Unterricht	228	188	187	43	55	89	1	28	12		
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	87	77	77	15	29	33	-	2	8		
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	276	220	214	66	36	112	6	25	31		
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	955	809	807	98	331	378	2	81	65		
A-S	Anmeldungen insgesamt	11 877	9 556	9 494	2 402	3 511	3 581	62	1 239	1 082		

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen insgesamt	darunter								
			Aufgabe	darunter						Fortzug	Über-gabe
				voll-ständige Aufgabe	davon						
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	155	121	121	12	75	34	-	19	15	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	3	3	1	2	-	-	-	-	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	430	330	312	122	129	61	18	38	62	
D	Energieversorgung	66	48	46	16	-	30	2	7	11	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	12	10	9	7	2	-	1	1	1	
F	Baugewerbe / Bau	1 250	1 016	1 011	239	640	132	5	149	85	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	3 270	2 620	2 593	714	1 086	793	27	312	338	
H	Verkehr und Lagerei	369	293	291	93	134	64	2	52	24	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	982	714	714	243	376	95	-	23	245	
J	Information und Kommunikation	373	280	277	61	106	110	3	65	28	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	560	439	436	49	288	99	3	104	17	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	232	165	164	68	70	26	1	55	12	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	790	616	613	141	254	218	3	148	26	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 175	992	990	135	531	324	2	122	61	
P	Erziehung und Unterricht	178	138	138	36	51	51	-	27	13	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	81	63	61	12	27	22	2	9	9	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	263	205	201	81	71	49	4	31	27	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	841	691	688	79	357	252	3	78	72	
A-S	Abmeldungen insgesamt	11 030	8 744	8 668	2 109	4 199	2 360	76	1 240	1 046	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis Februar 2011

Abschnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter			An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter		
			Neuer-richtung/Aufgabe	Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung		Neuer-richtung/Aufgabe	Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 53	+ 50	+ 26	+ 24	1,34	1,41	3,17	1,22
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2	+ 2	± 0	+ 1	1,67	1,67	1,00	1,50
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 15	+ 8	- 14	+ 30	1,03	1,02	0,89	1,16
D	Energieversorgung	+ 281	+ 282	+ 82	+ 202	5,26	6,88	6,13	7,73
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 10	+ 11	+ 6	+ 4	1,83	2,10	1,86	3,00
F	Baugewerbe / Bau	+ 200	+ 163	+ 23	+ 139	1,16	1,16	1,10	1,18
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	- 171	- 128	- 84	- 43	0,95	0,95	0,88	0,98
H	Verkehr und Lagerei	- 35	- 34	+ 6	- 39	0,91	0,88	1,06	0,80
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 114	- 172	- 40	- 132	0,88	0,76	0,84	0,72
J	Information und Kommunikation	+ 42	+ 50	+ 4	+ 49	1,11	1,18	1,07	1,23
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 146	- 121	+ 12	- 131	0,74	0,72	1,24	0,66
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 82	+ 70	+ 61	+ 8	1,35	1,42	1,90	1,08
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 308	+ 295	+ 149	+ 147	1,39	1,48	2,06	1,31
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 137	+ 139	+ 48	+ 91	1,12	1,14	1,36	1,11
P	Erziehung und Unterricht	+ 50	+ 50	+ 7	+ 42	1,28	1,36	1,19	1,41
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 6	+ 14	+ 3	+ 13	1,07	1,22	1,25	1,27
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 13	+ 15	- 15	+ 28	1,05	1,07	0,81	1,23
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 114	+ 118	+ 19	+ 100	1,14	1,17	1,24	1,16
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+ 847	+ 812	+ 293	+ 533	1,08	1,09	1,14	1,08

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis Februar 2011

Abschnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzel-	Personen-		Kapital-		Private Company Limited by Shares (Ltd)	Sonstige Rechtsformen	Voraus-sicht-liche Forde-rungen
			ternehmen, Freie Berufe, Kleinge-werbe u.Ä.	gesellschaften	gesellschaften	gesellschaften				
			Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG	GmbH	AG, KGaA				
Anzahl										1 000 €
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	4	3	-	-	1	-	-	-	647
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	29	9	5	4	14	-	1	-	11 984
D	Energieversorgung	2	-	1	1	1	-	-	-	747
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1	-	-	-	1	-	-	-	7 032
F	Baugewerbe	69	25	10	7	33	-	1	-	16 713
G	Handel; Instandh. u. Reparatur v. Kfz.	75	22	7	5	42	-	4	-	38 120
H	Verkehr und Lagerei	27	9	3	1	14	-	1	-	5 997
I	Gastgewerbe	36	24	1	1	10	-	1	-	9 191
J	Information u. Kommunikation	11	2	1	1	7	-	1	-	3 326
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistungen	7	3	-	-	4	-	-	-	3 054
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	18	1	7	4	10	-	-	-	86 433
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	50	12	1	1	34	1	1	1	46 191
N	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	28	16	1	-	10	-	1	-	7 158
P	Erziehung u. Unterricht	2	2	-	-	-	-	-	-	193
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	11	6	2	1	3	-	-	-	7 787
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	10	3	-	-	6	-	-	1	658
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	11	6	-	-	4	-	-	1	1 004
A-S	Insgesamt	391	143	39	26	194	1	11	3	246 237

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Februar 2011

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraus-sichtliche Forderungen	Durch-schnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden-bereinigungs-plan					
	Anzahl								%	1 000 €
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	2 897	x	x	2 897	3 046	- 4,9	432 438	149
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	183	x	183	196	- 6,6	36 519	200
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	33	33	32	+ 3,1	3 816	116
Insgesamt	2 897	183	33	3 113	3 274	- 4,9	472 772	152
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	126	36	6	168	171	- 1,8	566	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	1 740	79	19	1 838	1 877	- 2,1	39 458	21
50 000 bis unter 250 000 Euro	800	51	7	858	923	- 7,0	94 489	110
250 000 bis unter 500 000 Euro	121	9	-	130	155	- 16,1	43 936	338
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	63	5	-	68	91	- 25,3	46 963	691
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	36	2	1	39	43	- 9,3	78 047	2 001
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	9	1	-	10	11	- 9,1	96 227	9 623
25 000 000 Euro und mehr	1	-	-	1	2	- 50,0	73 085	73 085
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	2	2	x	4	2	+100,0	647	162
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	x	-	1	x	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	23	6	x	29	28	+ 3,6	11 984	413
Energieversorgung	1	1	x	2	2	± 0,0	747	374
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	1	-	x	1	-	x	7 032	7 032
Baugewerbe	52	17	x	69	82	- 15,9	16 713	242
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz.	53	22	x	75	98	- 23,5	38 120	508
Verkehr und Lagerei	15	12	x	27	30	- 10,0	5 997	222
Gastgewerbe	26	10	x	36	41	- 12,2	9 191	255
Information u. Kommunikation	9	2	x	11	8	+ 37,5	3 326	302
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	6	1	x	7	6	+ 16,7	3 054	436
Grundstücks- u. Wohnungswesen	11	7	x	18	10	+ 80,0	86 433	4 802
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	32	18	x	50	43	+ 16,3	46 191	924
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	22	6	x	28	35	- 20,0	7 158	256
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	2	2	x	2	2	± 0,0	193	97
Gesundheits- u. Sozialwesen	9	2	x	11	8	+ 37,5	7 787	708
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	7	3	x	10	7	+ 42,9	658	66
Sonst. Dienstleistg.	7	4	x	11	9	+ 22,2	1 004	91
Zusammen	278	113	x	391	412	- 5,1	246 237	630
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	115	28	x	143	163	- 12,3	24 893	174
Personengesellschaften	29	10	x	39	46	- 15,2	19 506	500
darunter GmbH & Co. KG	21	5	x	26	33	- 21,2	15 434	594
GbR	3	1	x	4	6	- 33,3	713	178
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	129	65	x	194	186	+ 4,3	200 498	1 033
Aktiengesellschaften, KGaA	1	-	x	1	5	- 80,0	996	996
Private Company Limited by Shares (Ltd)	4	7	x	11	7	+ 57,1	218	20
Genossenschaften	-	-	-	-	1	± 0,0	-	-
Sonstige Rechtsformen	-	3	-	3	4	- 25,0	126	42
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	132	73	x	205	235	- 12,8	66 371	324
darunter bis 3 Jahre alt	43	34	x	77	96	- 19,8	11 083	144
8 Jahre und älter	135	38	x	173	169	+ 2,4	176 618	1 021
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	122	72	x	194	205	- 5,4	74 261	383
1 Beschäftigte(r)	27	11	x	38	46	- 17,4	7 308	192
2 bis 5 Beschäftigte	48	14	x	62	63	- 1,6	11 647	188
6 bis 10 Beschäftigte	22	3	x	25	26	- 3,8	11 225	449
11 bis 100 Beschäftigte	33	-	x	33	32	+ 3,1	122 057	3 699
Mehr als 100 Beschäftigte	2	-	x	2	5	- 60,0	6 210	3 105
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	22	5	x	27	12	+125,0	46 242	1 713
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	339	44	x	383	428	- 10,5	57 975	151
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	86	2	1	89	103	- 13,6	10 237	115
Verbraucher	2 138	6	32	2 176	2 266	- 4,0	107 383	49
Nachlässe	34	13	x	47	53	- 11,3	4 698	100
Zusammen	2 619	70	33	2 722	2 862	- 4,9	226 535	83

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Februar 2011 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 2005				
		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Februar 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahrreszeitraum	Februar 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Februar 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
		Vormonat	Vorjahresmonat							
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	107,2	+15,3	+23,9	100,1	+22,3	101,6	+22,8	94,9	+21,2
	darunter									
45.1	Handel mit Kraftwagen	102,5	+19,1	+23,1	94,3	+21,9	98,3	+22,6	90,5	+21,5
47.11	Einzelhandel mit ...	102,2	-2,7	+0,8	103,7	+0,5	91,2	-1,9	92,7	-1,9
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	60,4	-6,4	+9,7	62,4	+9,7	59,4	+8,9	61,6	+8,8
	Facheinzelhandel mit...									
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	63,9	-1,1	+0,9	64,3	+2,7	57,0	-1,1	57,4	+0,7
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	80,6	-21,7	-5,0	91,7	+2,2	122,3	-2,1	139,5	+5,7
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	98,0	+4,8	+11,3	95,7	+12,6	93,1	+10,1	91,0	+11,5
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	90,2	-6,6	+7,9	93,4	+8,7	88,0	+8,0	90,9	+8,5
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	112,9	-4,6	+4,2	115,6	+6,0	111,0	+4,0	114,1	+5,7
	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	34,1	-26,7	-10,9	40,3	+0,3	67,4	-5,7	79,3	+6,0
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	116,0	-20,4	-1,4	130,9	+4,6	168,5	+1,6	190,9	+8,3
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	86,8	+6,0	+18,5	84,3	+17,8	78,3	+16,8	76,1	+15,8
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	105,2	+5,3	+5,9	102,6	+9,3	101,0	+5,0	98,5	+8,5
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	85,3	-3,7	-2,5	86,9	+1,2	80,4	-3,1	82,0	+0,5
47.71	Bekleidung	70,4	-4,3	+9,3	72,0	+8,1	70,3	+9,2	72,5	+7,4
47.72	Schuhen und Lederwaren	71,1	-8,7	+11,6	74,5	+8,4	70,4	+10,3	73,8	+6,8
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	156,5	-5,0	+1,2	160,6	+3,9	156,2	+1,8	160,4	+4,5
47.73	darunter Apotheken	165,2	-4,8	+2,5	169,3	+4,3	165,5	+3,7	169,6	+5,3
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	98,1	+11,0	+9,5	93,2	+10,0	91,2	+5,4	86,8	+6,2
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	66,4	-7,9	-5,0	69,2	-2,7	64,4	-7,9	67,5	-5,2
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	105,9	+2,1	+4,8	104,8	+5,3	93,5	+1,6	92,9	+2,2
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	145,5	+22,0	+20,0	132,4	+15,6	134,7	+14,3	123,4	+10,5
47	Einzelhandel insgesamt	99,7	-2,3	+4,7	100,9	+5,3	94,5	+2,7	96,2	+3,7
Gastgewerbe										
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	92,1	+2,4	+7,2	91,0	+7,4	81,9	+6,0	81,2	+6,9
55	Beherbergung	89,6	-4,1	+6,5	91,5	+8,0	79,4	+5,3	81,3	+7,2
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	96,6	-4,7	-5,8	99,0	-4,0	88,7	-7,0	90,9	-5,2
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	91,2	-4,1	+1,5	93,2	+3,1	83,8	+0,1	85,7	+1,8
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	154,7	-12,5	-8,3	165,7	-6,9	142,0	-9,6	152,1	-8,0
56.10.3	Imbisshallen	89,7	-3,0	-2,3	91,1	-4,1	83,3	-3,2	84,5	-4,8
56.10.4	Cafés	62,1	+1,0	-4,0	61,8	-45,2	56,9	-47,8	56,6	-45,8
56.10.5	Eisdielen	68,9	+155,3	+5,1	47,9	+17,4	62,6	+3,8	43,5	+15,7
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	96,8	-0,3	-2,0	97,0	+1,5	90,2	-2,8	90,3	+0,5
56.2	Caterer u. sonstige Verpflegungsdienstleistungen	116,5	+0,3	+6,4	116,3	+5,4	107,1	+5,0	107,0	+4,0
56	Gastronomie	97,7	-3,6	-4,0	99,5	-2,4	89,9	-5,2	91,6	-3,5
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	94,7	-3,8	-0,4	96,5	+1,2	85,9	-1,7	87,7	+0,1

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im Februar 2011 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Februar 2011			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Vollbeschäftigten Vorjahresmonat	Veränderung der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vorjahreszeitraum	Prozent		
							Messzahl			Vorjahreszeitraum	Prozent
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	104,5	103,5	107,5	-0,1	+3,0	+3,2	+5,4
45.1	darunter	99,8	98,4	105,9	+0,1	+2,5	+3,1	+8,0
47.11	Einzelhandel mit ...	111,7	113,8	111,2	-1,5	-0,4	-0,9	-1,1
47.19	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	76,0	65,0	85,3	-1,1	-0,6	-0,3	-0,2
	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)							
	Facheinzelhandel mit...							
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	69,6	66,1	71,5	-3,2	-5,8	-7,5	-3,9
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	104,4	104,8	100,3	-0,1	+0,6	+1,5	+2,0
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	106,6	101,9	114,4	+0,6	+2,2	+2,3	+3,5
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	108,3	108,4	108,2	-1,0	+1,5	+0,9	+3,8
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	113,3	108,2	116,8	-0,7	+2,0	+1,7	+2,5
	darunter mit...							
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	62,8	57,0	83,3	+0,9	-4,9	-3,0	+0,4
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	139,1	141,2	127,2	-0,5	+3,8	+4,3	+4,8
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	112,4	105,1	125,7	+0,9	+2,4	+2,2	+1,5
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	96,8	93,3	101,9	+0,0	+2,2	+2,5	+4,1
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	87,7	80,8	93,9	-1,3	-1,6	-1,9	-3,4
47.71	Bekleidung	93,9	87,3	97,4	-0,7	+2,3	+2,6	+1,0
47.72	Schuhen und Lederwaren	97,6	102,9	95,7	-1,4	+2,7	+2,2	-4,5
47.73-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	152,7	141,1	160,9	-0,3	+3,7	+3,3	+1,5
47.73	darunter Apotheken	158,8	148,7	165,1	+0,1	+1,1	+1,6	+3,4
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	91,8	92,5	90,8	-2,9	+2,7	+3,3	-1,6
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	75,1	67,0	105,3	-4,9	-11,2	-13,5	+23,1
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	139,0	188,7	121,8	-3,2	-2,1	-2,2	+0,9
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	119,2	116,4	122,9	-1,1	+4,4	+4,5	+8,0
47	Einzelhandel insgesamt	105,1	101,7	107,4	-1,0	+0,5	+0,2	+0,7
	Gastgewerbe							
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	119,9	104,7	139,8	+0,0	+0,7	+1,7	+2,2
55	Beherbergung	121,6	104,6	142,8	+0,5	+0,0	+1,2	+0,1
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	127,3	102,6	140,8	-0,1	-6,4	-6,6	-5,4
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	128,1	110,4	137,8	-0,7	-0,7	-0,9	-1,4
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	189,6	161,0	202,0	-0,7	-4,8	-4,5	-7,4
56.10.3	Imbisshallen	120,8	85,8	139,9	+0,6	-2,3	-3,1	-15,3
56.10.4	Cafés	75,3	39,0	94,3	-2,3	-45,3	-45,8	-37,8
56.10.5	Eisdielen	133,5	140,6	123,6	+47,7	+4,7	-1,2	+37,4
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	132,2	101,4	142,7	-1,1	-7,1	-7,9	-4,0
56.2	Caterer u. sonstige Verpflegungsdienstleistungen	122,4	118,2	124,2	+0,5	-1,3	-0,9	-0,7
56	Gastronomie	127,4	103,2	139,4	-0,2	-6,0	-6,3	-7,9
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	126,1	104,7	140,2	+0,0	-4,2	-4,0	-3,3

Umsatzentwicklung im Großhandel im Februar 2011 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Februar 2011		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Februar 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum	Februar 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- monat	Januar bis Februar 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum
		Vormonat	Vorjahres- monat	Vormonat	Vorjahres- monat						
		in jeweiligen Preisen									
Großhandel mit...											
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	115,7	+16,7	+27,7	107,4	+19,5	75,8	-7,9	71,2	-13,3	
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	82,7	+3,8	+4,7	81,2	+4,0	70,4	-0,3	69,3	-1,1	
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	104,0	+3,4	+1,2	102,3	+1,6	103,2	-1,0	101,5	-0,5	
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	126,9	-2,1	+4,6	128,3	+7,0	223,8	+12,7	222,5	+13,3	
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	107,8	+21,7	+25,5	98,2	+20,4	92,6	+23,2	84,6	+18,4	
46.7	sonstiger Großhandel	122,7	+15,5	+33,0	114,4	+31,7	97,1	+17,6	90,8	+16,6	
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	106,8	+9,9	+17,2	102,0	+15,5	92,9	+6,3	89,2	+5,0	

Beschäftigung im Großhandel im Februar 2011 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Februar 2011			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten		
		insgesamt	Vollbe- schäftigte	Teilzeitbe- schäftigte	Vormonat	Vorjahres- zeitraum			
		Messzahl							Prozent
Großhandel mit...									
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	92,6	89,3	103,0	+0,1	+2,9	+3,2	+1,3	+8,8
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	85,3	79,6	101,8	-0,5	-3,9	-4,1	-4,1	-4,1
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	97,7	95,8	104,3	+0,0	-0,7	-0,6	-0,1	-2,1
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	110,9	112,9	102,2	+0,7	+5,3	+5,5	+5,7	+4,0
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	112,9	110,8	122,6	+0,7	+2,4	+3,1	+3,0	+3,8
46.7	sonstiger Großhandel	93,6	93,5	94,4	+0,1	+0,6	+0,5	+0,8	-0,9
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	97,7	94,8	106,8	+0,2	+1,2	+1,2	+1,2	+1,2

Beherbergung im Reiseverkehr im Januar 2011

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlaf- gelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						in %	
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	47	3 652	17 639	1 981	31 115	3 950	27,5	27,5
102	Salzgitter, Stadt	34	1 086	3 076	201	9 489	653	28,5	25,2
103	Wolfsburg, Stadt	39	3 446	15 447	2 555	30 172	5 557	28,2	36,0
151	Gifhorn	89	3 883	6 425	592	16 777	1 495	14,0	18,3
152	Göttingen	110	7 285	20 090	1 786	36 844	3 497	17,3	21,2
153	Goslar	379	23 860	50 916	1 938	172 516	5 644	23,4	29,0
154	Helmstedt	33	1 947	5 552	1 020	9 271	1 491	15,4	20,4
155	Northeim	96	5 585	8 019	444	27 426	799	16,2	15,3
156	Osterode am Harz	140	8 005	12 713	554	47 663	1 275	19,5	24,7
157	Peine	37	1 060	3 402	401	6 892	936	21,0	21,9
158	Wolfenbüttel	35	1 419	2 715	161	6 868	655	15,7	15,5
1	Braunschweig	1 039	61 228	145 994	11 633	395 033	25 952	21,1	25,3
241	Region Hannover	376	30 778	128 855	29 279	243 441	62 686	25,7	30,2
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	113	13 653	81 657	19 062	146 565	42 249	34,7	35,4
251	Diepholz	91	3 237	6 657	459	12 205	930	12,3	21,0
252	Hameln-Pyrmont	147	9 457	13 881	727	74 734	1 654	26,4	16,2
254	Hildesheim	90	4 527	12 878	1 985	31 451	3 939	22,7	18,5
255	Holzwinden	43	2 964	2 188	82	4 536	203	5,1	8,7
256	Nienburg (Weser)	53	1 723	4 787	196	10 032	365	18,9	16,0
257	Schaumburg	95	5 909	9 008	755	39 875	1 799	21,8	14,9
2	Hannover	895	58 595	178 254	33 483	416 274	71 576	23,2	25,7
351	Celle	102	7 311	11 593	1 777	24 742	3 410	11,0	17,2
352	Cuxhaven	241	20 077	15 595	459	62 324	1 140	10,5	17,2
353	Harburg	125	7 331	12 345	554	30 330	1 512	14,6	19,9
354	Lüchow-Dannenberg	76	4 031	2 994	94	7 567	373	6,1	10,1
355	Lüneburg	79	5 249	10 630	617	22 386	1 261	14,2	19,6
356	Osterholz	39	1 442	2 598	133	7 124	542	17,0	17,3
357	Rotenburg (Wümme)	85	5 366	10 413	683	20 308	1 004	12,4	18,8
358	Soltau-Fallingb.ostel	185	20 234	28 518	1 662	99 595	5 128	16,0	12,5
359	Stade	92	3 452	7 098	555	17 042	1 848	16,3	18,8
360	Uelzen	107	5 588	7 268	111	37 147	230	23,0	16,9
361	Verden	61	2 655	7 561	692	15 841	1 851	20,4	26,1
3	Lüneburg	1 192	82 736	116 613	7 337	344 406	18 299	13,9	17,3
401	Delmenhorst, Stadt	8	461	1 903	127	3 160	204	22,1	22,1
402	Emden, Stadt	16	630	2 273	172	5 136	1 136	26,7	26,7
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	24	1 904	8 168	599	19 428	1 075	32,9	25,2
404	Osnabrück, Stadt	30	2 245	12 150	1 764	18 327	2 553	26,3	34,7
405	Wilhelmshaven, Stadt	29	1 713	5 336	516	15 332	1 365	28,9	24,2
451	Ammerland	100	5 897	10 881	416	33 342	717	20,7	21,6
452	Aurich	502	21 865	17 064	396	74 872	1 035	11,8	17,3
453	Cloppenburg	66	3 465	7 452	1 218	16 527	3 818	16,7	19,3
454	Emsland	194	9 064	17 468	1 556	51 059	4 329	18,8	18,0
455	Friesland	178	10 270	6 760	334	24 208	619	8,0	14,9
456	Grafschaft Bentheim	49	6 105	11 468	4 846	37 964	16 531	20,3	22,8
457	Leer	194	9 213	7 422	499	40 906	1 016	14,7	13,9
458	Oldenburg	53	3 345	6 307	504	11 564	738	11,4	22,1
459	Osnabrück	170	11 981	16 568	1 356	79 531	2 539	21,6	19,1
460	Vechta	50	3 123	6 856	556	18 230	1 130	19,1	26,8
461	Wesermarsch	69	4 486	7 681	518	25 714	2 796	19,2	23,1
462	Wittmund	378	16 286	8 206	67	35 682	164	7,5	14,0
4	Weser-Ems	2 110	112 053	153 963	15 444	510 982	41 765	15,4	19,6
	Niedersachsen	5 236	314 612	594 824	67 897	1 666 695	157 592	17,6	22,1
152012	Göttingen, Stadt	29	3 018	14 625	1 272	26 084	2 555	28,0	27,3
153005	Goslar, Stadt	80	5 639	15 216	748	44 570	2 256	25,6	33,3
157006	Peine, Stadt	17	571	2 230	317	4 739	712	26,8	27,4
158037	Wolfenbüttel, Stadt	19	835	2 209	152	5 686	646	22,3	17,9
241005	Garbsen, Stadt	23	1 614	4 373	886	9 614	2 746	19,2	30,0
241010	Langenhagen, Stadt	17	2 246	15 160	5 310	23 411	7 634	33,6	32,4
252006	Hameln, Stadt	29	1 849	3 889	395	7 554	925	14,8	20,2
254021	Hildesheim, Stadt	28	1 989	7 680	1 385	15 306	2 366	24,9	23,2
351006	Celle, Stadt	34	2 601	7 081	1 424	14 322	2 639	17,8	22,2
352011	Cuxhaven, Stadt	136	10 806	8 579	355	30 143	833	9,1	18,5
355022	Lüneburg, Hansestadt	23	2 081	6 603	450	13 784	907	21,4	24,9
359038	Stade, Hansestadt	20	1 498	3 692	310	9 549	978	20,6	24,4
454032	Lingen (Ems), Stadt	26	1 359	4 430	112	15 089	448	35,8	24,1
456015	Nordhorn, Stadt	7	421	1 790	272	3 357	602	27,7	31,4
459024	Melle, Stadt	12	601	2 640	509	3 987	715	21,4	27,0

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Bevölkerung

124 11	Bevölkerung am Monatsende¹⁾	1 000	7 947,2	7 928,8	7 935,7	7 933,7	7 931,4	7 927,4	7 923,5	7 921,9	7 920,2
	Natürliche Bevölkerungsbewegungen										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 270	3 177	4 991	3 205	1 959	5 063	4 061	4 015	1 967
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 407	5 185	5 515	5 241	4 807	5 655	5 823	5 313	5 437
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 073	7 139	6 332	6 774	6 931	7 048	6 710	6 438	7 233
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	23	21	18	17	24	20	33	22	26
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 666	-1 954	- 817	- 1 533	- 2 124	- 1 393	- 887	- 1 125	- 1 796
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 509	15 949	17 298	18 891	13 763	19 271	18 025	17 991	14 806
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	5 755	6 160	6 186	6 869	4 901	6 714	7 045	6 633	5 564
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 871	15 544	20 266	19 321	14 014	22 742	20 973	18 512	14 751
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 676	5 524	7 764	5 555	4 662	10 206	9 132	5 175	4 666
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 361	404	-2 968	- 430	- 251	-3 471	-2 948	- 521	55
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	21 636	21 997	23 202	24 860	21 484	25 550	23 186	23 286	22 589

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

Erwerbstätigkeit

131 11	Beschäftigte³⁾⁴⁾										
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁵⁾	1 000	2 415,9	...	2 416,3	2 466,9	2 433,7	2 430,9	2 455,4	2 519,3	2 494,4
	Frauen	1 000	1 070,7	...	1 087,1	1 112,2	1 106,0	1 105,3	1 106,5	1 136,1	...
	Ausländer/-innen	1 000	105,7	...	107,0	109,5	102,0	105,8	110,6	114,3	...
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	478,2	...	495,9	499,7	501,0	503,2	511,3	517,9	...
	darunter: Frauen	1 000	409,5	...	423,0	426,3	428,3	429,4	434,4	440,0	...
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	...	...	29,2	30,3	25,6	28,1	30,0	31,0	26,5
	Produzierendes Gewerbe	1 000	...	...	767,7	778,2	764,2	756,7	766,7	783,6	773,7
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	...	...	567,1	580,5	570,7	567,3	571,0	589,6	583,7
	Einbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	...	...	395,3	402,6	395,2	401,7	412,5	424,3	420,2
	Einbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	...	...	656,7	674,8	677,5	676,8	674,9	690,5	690,8

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

132 11	Arbeitsmarkt⁶⁾										
	Arbeitslose	1 000	307,1	298,6	332,8	324,1	309,3	311,3	305,9	294,0	281,1
	darunter: Frauen	1 000	141,0	137,6	144,1	141,8	139,5	140,5	138,5	135,2	131,9
	Arbeitslosenquote⁷⁾										
	insgesamt	%	7,7	7,5	8,3	8,1	7,8	7,8	7,7	7,4	7,0
	Frauen	%	7,6	7,4	7,8	7,6	7,5	7,5	7,4	7,3	7,1
	Männer	%	7,8	7,6	8,9	8,6	8,0	8,0	7,9	7,5	7,0
	Ausländer/-innen	%	19,6	18,7	20,1	19,8	19,3	19,5	19,2	18,7	18,1
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	7,6	6,9	8,1	7,7	6,8	6,7	6,9	6,3	5,8
	Kurzarbeiter/-innen ⁸⁾	Anzahl	81 257	...	77 339	64 444	39 220	...	...	...	...
	Gemeldete Stellen	Anzahl	29 024	35 298	29 793	32 322	33 640	37 330	40 706	43 283	44 866

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar

Bautätigkeit

311 11	Baugenehmigungen										
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	786	873	845	362	691	891	823	944	867
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	744	822	781	338	669	834	760	891	833
	umbauter Raum	1 000 m ³	703	779	788	398	595	733	742	821	734
	Wohnfläche	1 000 m ²	139	155	157	79	118	145	150	166	148
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	150 867	171 480	169 936	83 706	128 398	162 413	166 267	182 403	167 701
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	331	317	355	147	217	325	341	387	305
	umbauter Raum	1 000 m ³	2 093	1 830	2 063	734	1 189	1 820	1 542	1 784	1 861
	Nutzfläche	1 000 m ²	345	288	322	108	242	284	234	275	269
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	160 256	134 162	171 710	84 341	69 910	129 251	99 319	116 575	102 872
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁹⁾	Anzahl	1 286	1 380	1 522	784	1 015	1 355	1 313	1 591	1 273
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	6 713	7 206	7 692	3 700	5 691	7 004	6 844	7 966	6 711

1) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit - 4) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 5) einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 6) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. 7) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 8) ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage - 9) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt	Durchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	147 016	150 434	153 208	152 955	131 666	163 524	154 598	125 401	155 271
	darunter:										
	Rinder insgesamt	t	15 571	14 659	17 725	16 379	14 478	19 030	11 419	12 659	13 530
	darunter Kälber ²⁾	t	1 238	1 450	1 630	1 149	1 142	1 881	1 622	1 472	1 551
	Jungrinder	t	84	61	122	140	72	24	22	17	23
	Schweine	t	131 270	135 615	135 298	136 485	117 090	144 195	142 986	112 638	141 625
413 22	Geflügelfleisch ³⁾	t	55 985	61 805	60 896	58 150	55 146	64 453	65 169	64 630	58 968
413 23	Eierzeugung ⁴⁾	1 000 St.	224 261	212 829	195 082	179 873	173 750	243 163	255 993	269 827	262 561

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾

Betriebe	Anzahl	1 887	1 822	1 884	1 815	1 824	1 820	1 820	1 790	1 815
Beschäftigte	1 000	442	431	435	430	429	434	433	433	435
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	54 661	55 139	48 122	53 656	54 616	59 882	50 787	56 081	56 399
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	1 506	1 525	1 451	1 402	1 410	1 873	1 529	1 445	1 486
Umsatz ⁶⁾	Mio. €	12 128	13 434	11 748	10 918	12 643	15 156	14 464	13 278	13 964
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 880	6 060	5 076	4 769	5 684	6 922	6 831	6 139	6 299

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe	Anzahl	...	...	187	187	188	197	197	197	197
431 11 Beschäftigte	Anzahl	...	...	20 708	20 638	20 538	20 918	20 910	20 894	20 862
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 563	...	2 586	2 650	2 684	2 946	2 667	2 739	2 674
431 11 Bruttoentgeltssumme	Mio. €	75,8	...	72,6	71,0	74,6	127,1	73,5	76,5	77,3
433 11 Stromerzeugung ⁵⁾ (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁷⁾	Mio. kWh	4 515,6	4 597,0	5 006,1	5 072,7	4 451,9	5 055,2	5 472,4	4 901,0	4 605,0

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	73	76	72	70	70	77	75	74	74
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 201	7 181	5 526	2 752	3 164	8 574	4 078	5 182	5 746
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	2 765	2 797	2 110	976	1 126	3 243	1 532	2 000	2 237
gewerblicher Bau	1 000 h	2 525	2 481	1 949	1 174	1 294	2 967	1 580	1 950	2 109
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 912	1 902	1 467	602	744	2 364	966	1 232	1 400
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	171	172	168	124	114	217	160	146	144
Baugewerbl. Umsatz ⁹⁾	Mio. €	723	758	792	278	288	1 035	821	391	501
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	217	240	242	83	92	297	250	135	164
gewerblicher Bau	Mio. €	287	292	311	114	122	412	312	165	216
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	219	226	239	81	74	326	259	90	122

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009			2010			
			Durchschnitt	Durchschnitt	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	29	30	29	28	29	29	30	31	31
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	9 217	9 770	9 152	9 411	9 462	9 059	9 772	10 218	10 032
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	195	210	196	191	208	190	209	211	228
Baugewerblicher Umsatz ⁹⁾	Mio. €	704	800	651	732	912	561	759	821	1 059

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2011			2010 / 2011			
			Durchschnitt	Durchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2005=100	95,7	97,3	97,2	96,5	96,6	98,0	98,0	97,5	97,7
Index der Umsätze ⁹⁾ - nominal	2005=100	99,9	109,0	97,3	85,5	91,1	116,8	106,3	97,2	106,8
Index der Umsätze ⁹⁾ - real	2005=100	96,5	100,6	94,7	82,5	87,5	105,6	95,2	85,5	92,9

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. - 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. - Vergleich mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich. - 4) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickiern. - 5) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV. - 6) ab 2011 ohne Photovoltaik und ohne Windkraft. 7) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. - 8) Am Ende des Berichtsvierteljahres. - 9) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
453 11 Einzelhandel¹⁾											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	104,7	106,1	105,3	105,3	104,9	107,7	107,7	106,1	105,1
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	108,0	111,6	131,0	96,4	95,2	118,7	132,7	102,1	99,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	104,6	106,8	127,4	93,6	92,0	113,5	126,9	97,9	94,5
	Kfz- Handel und Tankstellen^{*)}										
	Beschäftigte (Index)	2005=100	103,6	102,9	102,8	101,7	101,2	105,0	105,0	104,6	104,5
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	106,5	107,4	102,6	77,2	86,5	119,6	112,3	93,0	107,2
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	102,1	102,4	98,3	73,8	82,8	113,4	106,6	88,2	101,6
454 11 Gastgewerbe¹⁾											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	138,2	135,7	135,8	131,8	131,4	130,7	130,3	126,1	126,1
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	123,7	123,7	118,6	95,7	95,1	108,1	115,8	98,4	94,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	116,2	112,8	110,6	87,9	87,4	98,6	105,4	89,5	85,9
455 11 Tourismus²⁾											
	Gästekünfte	1 000	966,6	1 004,2	627,4	562,8	645,7	823,1	630,8	594,8	668,1
	darunter von Auslandsgästen	1 000	96,1	107,7	61,3	60,3	61,8	91,4	63,3	67,9	71,4
	Gästeübernachtungen	1 000	3 132,6	3 206,6	1 794,7	1 639,3	1 747,5	2 127,4	1 739,0	1 666,7	1 745,4
	darunter von Auslandsgästen	1 000	233,2	258,8	149,5	138,4	150,7	203,2	156,5	157,6	167,4

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 445	3 152	3 250	2 291	2 192	3 402	3 136	2 359	2 315
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 810	2 532	2 548	1 554	1 593	2 772	2 170	1 722	1 675
	getötete Personen	Anzahl	45	40	44	23	22	57	24	41	31
	verletzte Personen	Anzahl	3 622	3 263	3 275	1 990	2 057	3 609	2 843	2 149	2 143
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	35 864	28 759	25 694	20 581	22 134	31 387	27 952	26 989	27 407
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	32 510	25 107	23 172	18 668	19 999	28 145	24 406	24 254	24 140
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 518	1 806	1 506	1 278	1 239	2 125	2 063	1 671	1 763
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	991,1	1 074,0	992,3	528,4	394,0	1 359,4	847,2	...	...
	Güterversand	1 000 t	928,4	961,0	859,9	594,0	586,6	1 130,5	823,1	...	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁵⁾		Mio. €	4 746,4	5 516,3	4 476,8	4 416,0	4 834,6	6 868,2	5 236,5	5 651,8	5 781,8
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	616,1	643,4	625,4	607,6	604,5	696,0	647,9	617,3	648,2
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 077,1	4 691,9	3 783,8	3 652,0	4 064,7	5 971,8	4 447,8	4 811,5	4 899,7
	davon: Rohstoffe	Mio. €	47,5	50,3	41,1	35,8	52,7	53,4	44,9	59,6	50,9
	Halbwaren	Mio. €	267,5	227,8	191,4	149,1	179,2	264,4	250,9	298,0	235,1
	Fertigwaren	Mio. €	3 762,2	4 413,8	3 551,3	3 467,2	3 832,8	5 654,0	4 151,9	4 453,9	4 613,7
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	586,5	713,8	506,7	586,1	630,9	780,3	629,3	752,3	783,1
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 175,7	3 700,0	3 044,7	2 881,1	3 201,9	4 873,7	3 522,7	3 701,6	3 830,7
	davon nach: Europa	Mio. €	3 624,7	4 059,3	3 377,0	3 376,0	3 668,2	4 727,9	3 813,2	4 300,1	4 291,6
	darunter: in den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 162,8	3 477,0	2 956,5	2 962,0	3 166,8	3 928,8	3 273,9	3 756,7	3 645,2
	Afrika	Mio. €	121,6	130,7	137,7	100,7	128,9	109,6	144,0	126,0	176,3
	Amerika	Mio. €	449,5	659,3	401,5	401,6	473,3	1 265,0	578,2	576,1	579,9
	Asien	Mio. €	497,9	607,3	511,8	492,8	502,7	699,2	634,7	598,8	675,0
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	52,0	59,6	48,6	44,8	61,4	66,4	66,3	50,4	58,9
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
	Einfuhr	Mio. €	5 091,4	6 126,3	4 926,5	4 921,0	5 128,1	6 954,4	6 329,8	6 295,3	7 008,3
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	519,9	529,4	502,1	516,5	460,2	580,5	553,0	488,0	540,6
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 450,3	5 250,3	4 284,9	4 114,2	4 346,9	5 985,9	5 476,0	5 414,3	6 042,4
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 391,6	1 305,2	1 093,7	1 246,6	1 246,6	1 475,4	1 437,6	1 768,9	1 681,8
	Halbwaren	Mio. €	347,4	564,6	378,1	307,7	456,7	574,2	654,6	451,9	596,7
	Fertigwaren	Mio. €	2 711,3	3 380,6	2 813,1	2 559,9	2 643,6	3 936,3	3 383,7	3 193,5	3 763,9
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	463,5	580,8	413,8	410,6	466,3	666,0	532,9	548,5	762,1
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 247,8	2 799,8	2 399,3	2 149,3	2 177,2	3 270,3	2 850,8	2 645,1	3 001,8
	davon: Europa	Mio. €	3 955,5	4 498,9	3 592,9	3 713,6	4 015,9	5 057,2	4 664,6	4 679,1	5 117,6
	darunter: aus den 27 EU-Ländern	Mio. €	2 677,8	3 317,0	2 570,1	2 634,7	2 887,9	3 674,3	3 162,1	3 303,0	3 583,7
	Afrika	Mio. €	130,6	150,7	212,1	94,2	165,3	206,8	105,7	224,9	212,1
	Amerika	Mio. €	435,4	541,4	405,9	444,2	359,1	562,4	663,7	497,7	563,8
	Asien	Mio. €	553,9	916,2	701,8	653,8	584,2	1 114,1	872,5	869,8	1 104,9
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	16,0	19,2	13,8	15,1	3,6	13,9	23,3	21,1	9,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung. - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - *) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2010			2010 / 2011				
			Durchschnitt	Durchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 243	6 234	5 844	6 410	6 524	5 804	4 918	6 240	5 637	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	5 145	4 962	6 256	5 781	5 178	4 907	6 149	6 046	4 984	

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2008 / 2009			2009 / 2010				
			Durchschnitt	Durchschnitt	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 667	1 717	1 630	1 523	1 751	1 745	1 772	1 492	1 621	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	218	209	193	186	226	191	243	170	221	
	Verbraucher	Anzahl	1 116	1 207	1 144	1 042	1 224	1 255	1 203	1 074	1 102	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	300	267	268	268	263	270	292	216	256	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	33	34	25	27	38	29	34	32	42	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	311 250	237 025	242 793	309 709	191 042	206 586	188 989	190 419	282 353	

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2008 / 2009			2009 / 2010			
			Durchschnitt	Durchschnitt	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) ³⁾	2007 = 100	98,0	97,4	98,0	96,3	96,3	99,4	97,3	96,5	97,5
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2007 = 100	106,5	101,4	116,9	86,6	101,6	103,6	113,9	77,7	103,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2005=100	107,2	108,6	107,7	108,3	108,3	109,5	110,1	110,6	110,9
	Nettokalmtieten	2005=100	103,8	104,8	104,4	104,5	104,7	105,3	105,4	105,5	105,6

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009 / 2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt	Durchschnitt	August	November	Februar	Mai	August	November	Februar

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2005 = 100	112,1	112,9	112,1	112,2	112,4	112,8	113,1	113,4	114,6
--------	--	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009			2010			
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember

Verdienste⁶⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste⁷⁾ der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer⁹⁾ im Produzierenden Gewerbe und

im Dienstleistungsbereich

	€	3 316	3 387	3 038	3 054	3 077	3 075	3 127	3 128	3 149
männlich	€	3 490	3 566	3 188	3 206	3 230	3 223	3 284	3 284	3 303
weiblich	€	2 843	2 904	2 629	2 643	2 663	2 677	2 702	2 707	2 731
Leistungsgruppe 1 ⁸⁾	€	5 963	6 117	5 301	5 349	5 409	5 431	5 473	5 503	5 548
Leistungsgruppe 2 ⁸⁾	€	3 988	4 037	3 668	3 671	3 678	3 674	3 731	3 722	3 742
Leistungsgruppe 3 ⁸⁾	€	2 927	2 973	2 700	2 718	2 725	2 707	2 766	2 766	2 783
Leistungsgruppe 4 ⁸⁾	€	2 383	2 432	2 190	2 222	2 228	2 222	2 280	2 285	2 294
Leistungsgruppe 5 ⁸⁾	€	1 852	1 908	1 760	1 784	1 765	1 767	1 814	1 817	1 830
Produzierendes Gewerbe	€	3 499	3 598	3 153	3 168	3 199	3 177	3 279	3 272	3 294
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	4 749	4 974	4 189	4 220	4 399	4 344	4 433	4 450	4 545
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 548	3 684	3 171	3 203	3 247	3 268	3 341	3 328	3 362
Energieversorgung	€	5 094	5 192	4 329	4 268	4 264	4 278	4 369	4 323	4 305
Wasserversorgung ¹⁰⁾	€	3 030	3 094	2 801	2 818	2 849	2 844	2 888	2 863	2 915
Baugewerbe	€	2 801	2 792	2 673	2 743	2 692	2 395	2 710	2 752	2 696
Dienstleistungsbereich ⁹⁾	€	3 188	3 244	2 957	2 975	2 993	3 006	3 024	3 031	3 050
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	2 883	2 960	2 650	2 655	2 690	2 682	2 718	2 724	2 764
Verkehr und Lagerei	€	2 704	2 772	2 524	2 532	2 551	2 575	2 598	2 610	2 602
Gastgewerbe	€	1 849	1 920	1 798	1 791	1 793	1 830	1 860	1 861	1 880
Information und Kommunikation	€	4 100	4 135	3 672	3 680	3 698	3 708	3 720	3 730	3 745
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 504	4 623	3 801	3 811	3 836	3 872	3 896	3 894	3 904
Grundstücks- und Wohnungswesen,	€	3 637	3 787	3 239	3 241	3 286	3 314	3 341	3 355	3 572
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft-										
lichen und technischen Dienstleistungen	€	3 837	3 918	3 459	3 441	3 482	3 496	3 525	3 500	3 539
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen	€	2 176	2 162	1 989	1 992	1 983	2 019	2 010	2 023	2 032
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung;										
Sozialversicherung	€	3 147	3 168	2 992	3 036	3 038	3 043	3 057	3 071	3 064
Erziehung und Unterricht	€	3 955	4 004	3 826	3 902	3 902	3 917	3 947	3 949	3 948
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 296	3 369	3 103	3 110	3 124	3 098	3 159	3 185	3 228
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	2 863	2 826	2 655	2 638	2 708	2 724	2 645	2 702	2 673
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	2 935	3 012	2 728	2 728	2 761	2 792	2 810	2 839	2 819

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.).

5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 8) Leistungsgruppe (Lgr.): 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr. 2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angeleitete AN; Lgr. 5: ungeleitete AN.

9) einschließlich Beamte. - 10) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Veröffentlichungen des LSKN im April 2011

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u>		
<u>E I 2</u> - m 02 / 2011	Verarbeitendes Gewerbe	K
E I 3	sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Februar 2011	
Baugewerbe		
<u>E II 1</u>	Baugewerbe im Februar 2011	K
E III 1 - m 02 / 2011	Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	
Handel, Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1a - m 1,2 / 2011	Beherbergung im Reiseverkehr, Januar, Februar 2011 - Schnellbericht	RG
G IV 1 - hj 1/ 2010 (zugl. G IV 1 - m 10 / 2010)	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr - Oktober 2010 und Sommerhalbjahr 2010	G
Kinder- und Jugendhilfe		
K I 3 - j / 2009	Jugendhilfe 2009 - Erzieherische Hilfe - Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen - Hilfe für junge Volljährige und andere Aufgaben der Jugendämter - Ausgaben und Einnahmen	K
Steuern		
L IV 1.1 - j / 2009	Umsätze und ihre Besteuerung Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 2009 - Zusammenfassende Übersichten	K
L IV 1.2 - j / 2009	Umsätze und ihre Besteuerung Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 2009 - Detaillierte Tabellen	K

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2009	Regionales Durchschnittseinkommen der niedersächsischen Einheitsgemeinden und Samtgemeinden 2004 (4 Karten)
Heft 2/2009	Umstellung der Kommunalhaushalte von der Kameralistik auf das neue doppelte Haushalts- und Rechnungswesen (NKR) (Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2009	Aufgestellte Betten in Krankenhäusern je 1 000 der mittleren Jahresbevölkerung (Kreisebene)
Heft 6/2009	Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen je 1 000 Einwohner nach NUTS-2-Regionen, 2006 (1 Europa-Karte)
Heft 7/2009	Vergleich der regionalen Sterblichkeit: Mortalitätsindex nach indirekter Altersstandardisierung 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007 (Kreisebene)
Heft 8/2009	Milchanlieferung an Händler und Molkereien - Veränderung 2008 zu 2007 in Prozent (Deutschland, Kreisebene)
Heft 9/2009	Altersspezifische Geburtenziffern der 15- bis unter 50-Jährigen in Niedersachsen 1998, 2008 (2 Karten, Kreisebene)
Heft 10/2009	Regionale Kinderarmut im April 2009 (Kreisebene)
Heft 11/2009	Besuchsquoten und Betreuungsumfang der 3- bis unter 6-jährigen Nichtschulkinder in Kindertageseinrichtungen am 15. März 2008 (Kreisebene)
Heft 12/2009	Eine alternative Methode zur Darstellung regionaler Strukturen am Beispiel der Arbeitslosigkeit (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2010	Prozentuale Veränderung der Arbeitslosenzahlen im Oktober 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2010	Sehr junge Mütter in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2008 und im Vergleich der Jahre 1971 und 2008 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2010	Trinkwasserverbrauch pro Kopf 2007 (Gemeindeebene)
Heft 6/2010	Reiche und arme Regionen zur sozialen Geographie 2 A3-Karten Deutschland (Kreisebene) 4 A4-Karten Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 7/2010	Wanderungsfälle von Kindern im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 8/2010	Kinder-Senioren-Verhältnis in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands am 31.12.2008 (Kreisebene)
Heft 9/2010	Zensus 2011 - Durchführung der Haushaltsstichprobe und Einrichtung der Erhebungsstellen in Niedersachsen (Verwaltungseinheiten)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2010	Prozentuale Veränderung der Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden von 2002 bis 2009 (Kreisebene)
Heft 11/2010	Kandidaturquoten 2006 bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen und Veränderung 2001 auf 2006 (Wahlarten insgesamt) (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 12/2010	Regionale Armutsgefährdungsquoten 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Durchschnittliches monatliches Pro-Kopf-Einkommen (A4-Karte, Kreisebene) Regionale Quoten des relativen Reichtums 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Soziale Homogenität und soziale Disparität 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Veränderung der Armutsgefährdung 2008/2009 (11 regionale Anpassungsschichten)
Heft 1/2011	16 Kreiskarten zur 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung in Niedersachsen
Heft 2/2011	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser, Stichtag: 01.01.2010 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2011	Organisationsgrad der Bevölkerung und der 7- bis unter 15-Jährigen in Sportvereinen 2010 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 5/2011	Zusammengefasste Geburtenziffer der Regionen Europas 2008

Informationen zu diesen Karten des LSKN erhalten Sie bei Herrn Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Herrn Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2010	K, gr. St.	3/2011, S. 151
Bevölkerungsstand im November 2010	K, gr. St.	5/2011, S. 297
Einbürgerungen 2008	L	4/2009, S. 190
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2010	K, gr. St.	2/2011, S. 99
Arbeitslose Ende Dezember 2010	K, Bundesländer	2/2011, S. 98
Ausländer am 31.12.2007 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2008, S. 440
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2010	K, gr. St.	3/2011, S. 155
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2009	K, gr. St.	4/2011, S. 227
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2009	K, gr. St.	4/2011, S. 228
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2009, S. 416
Gewerbeanzeigen Januar bis Februar 2011	L	5/2011, S. 304
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 1. Quartal 2010	L	12/2010, S. 652
Staatliche Kassenergebnisse 2009 und 2010 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	4/2011, S. 248
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2011	L	3/2011, S. 168
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2009	L	12/2010, S. 672

